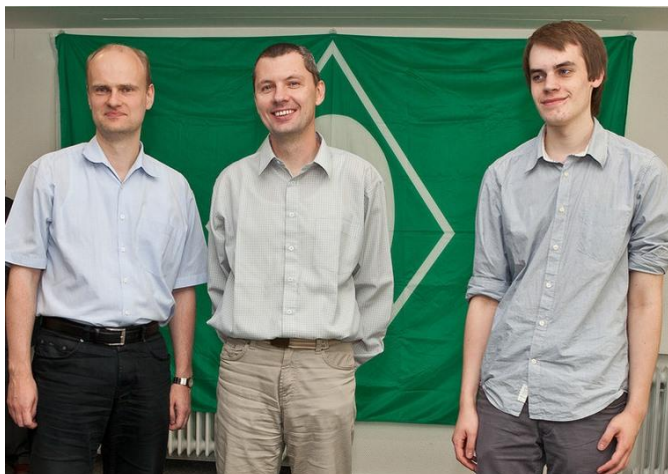




Schach MAGAZIN

D E S S V W E R D E R B R E M E N

Jahrgang 39 / Nr. 5 Sonderausgabe Oktober 2013 Redaktion: Bernhard Künitz



Sieger Vlastimil Babula

Großereignis bei Werder - Internationales GM-Turnier / Ergebnisse, Partien, Analysen, Kommentare

Clubraum: Werder-Halle, Hemelinger Straße
Training: Mo.: 16.00 - 19.30 Uhr Kinder/Jugendliche
Mo.: 19.30 - 22.00 Uhr Erwachsene
Do: 17.00 - 19.00 Uhr Jugendliche/Erwachsene
Spielbetrieb: Do.: ab 19.00 Uhr
Homepage: <http://www.werder-schach.de>



WERDER  BREMEN

Sport-Verein „Werder“ von 1899 e.V.





Ein gelungenes Event

Liebe Werderanerinnen, liebe Werderaner!

Diese "SiW" ist wieder einmal etwas ganz Besonderes. Denn diese "Sonder-SiW" ist erstmals ausschließlich nur einem einzigen Thema gewidmet - nämlich dem "**Internationalen Werder Bremen GM-Turnier**".

Dieses Turnier - das stärkst besetzte Rundenturnier seit dem Jahr 1927 in Bremen - war neun Tage lang im Mittelpunkt unserer gesamten Vereinsaktivitäten bei Werder. Ich persönlich bin der Meinung, dass sich dieser Aufwand mehr als gelohnt hat.

Schachlich haben wir ein außerordentlich kampfbetontes, und spannendes Turnier gesehen, bei dem es mehr Gewinn- als Remispartien gab. Und auch die schachliche Qualität der Partien war nach einhelliger Meinung aller Beobachter mehr als gut.

Von der Klasse der Partien kann sich der interessierte Leser in dieser "SiW" selbst überzeugen, denn er findet hier sämtliche Partien - eine Vielzahl davon kommentiert durch unseren Trainer Matthias Krallmann oder sogar durch die Spieler selbst - der Veranstaltung. So wird der Leser direkter und unmittelbarer Zeuge aller spannender Partien sowie der spektakulären und tragischen Momente der Veranstaltung.

Hierzu gehört sicherlich, dass sowohl **Melanie Ohme** als auch **Matthias Blübaum** leider sehr knapp die durchaus möglichen Titelnormen verfehlten.

Doch auch in anderer Hinsicht war dieses Turnier meines Erachtens mehr als erfolgreich. Es war eine erstklassige Werbung für den Schachsport im SV Werder. Die Presseresonanz der Veranstaltung war überall durchgehend positiv. Für mich persönlich das absolute Highlight der Veranstaltung war die dabei dritte Runde des Turniers im Weserstadion. Zu sehen, wie **Marco Bode** und der aktuelle Werder-Fußballprofi **Zlatko Junuzovic** über viele Stunden ganz zwanglos mit unseren Jugendspielern Schach gespielt haben, war für mich ein ganz außergewöhnliches Erlebnis.

Und auch das wunderschöne Radio Bremen Porträt über **Melanie Ohme** war für mich ein einzigartiger Moment bei der Veranstaltung und beste Reklame für das Schachspiel.

Angesichts dieser vielen positiven Eindrücke spricht meiner Meinung nach einiges dafür, dass diese Veranstaltung nicht das letzte Turnier dieser Art in Bremen war. Der Vorstand wird die Erfahrung dieses Turniers demnächst auswerten und dann zusammen mit dem Hauptverein darüber diskutieren, inwieweit die Wiederholung eines solchen Events in Bremen in naher Zukunft möglich ist.

An dieser Stelle möchte ich noch die Gelegenheit nutzen mich bei allen zu bedanken, ohne die eine solche Veranstaltung gar nicht möglich gewesen wäre. Dazu gehört in erster Linie der gesamte Abteilungsvorstand, der das Turnier immer tatkräftig unterstützt hat.

Hervorheben möchte ich hier aber dennoch die Arbeit von **Matthias Krallmann** und **Andreas Burblies**. Beide hatten meines Erachtens einen großen und nicht zu

unterschätzenden Anteil am Erfolg des Turniers, denn die von allen gelobte tagesaktuelle Berichterstattung von der Veranstaltung war zu hundert Prozent ihr Verdienst.

Bedanken möchte ich mich auch bei **Gennadij Fish** und **Dr. Joachim Asendorf** für die vielen kleinen und großen Hinweise rund um die Organisation der Veranstaltung.

Und nicht zuletzt möchte ich mich auch beim Hauptverein bedanken, ohne dessen Engagement die Veranstaltung gar nicht vorstellbar gewesen wäre. In erster Linie gilt mein Dank hier unserem Vereins-Präsidenten **Klaus-Dieter Fischer**, der das Projekt "Werder Bremen GM-Turnier" immer aktiv unterstützt und gefördert hat. Aber auch bei **Willi Lemke**, der sich als Schirmherr des Turnieres zur Verfügung stellte, bei **Norman Ibenthal** für die beispielhafte und engagierte Unterstützung bei der Pressearbeit des Turniers, sowie bei **Marco Bode** und **Zlatko Junuzovic** möchte ich mich noch ganz herzlich bedanken. Sie alle hatten einen maßgeblichen Anteil daran, dass dieses Turnier zum Erfolg wurde.

Die ganze Veranstaltung zeigt meines Erachtens auch sehr gut, das die Schachabteilung voll integriert ist in den SV Werder und wir eine gemeinsame Werder-Familie sind.

Und zum guten Schluß möchte ich mich auch noch bei allen Turnierteilnehmern bedanken, die uns viele spektakuläre und schöne Partien geschenkt haben. Doch nun genug der Vorrede. Ich möchte allen Lesern viele unterhaltsame und vergnügliche Stunden bei der Lektüre dieser "SiW" wünschen.

Mit schachlichen Grüßen

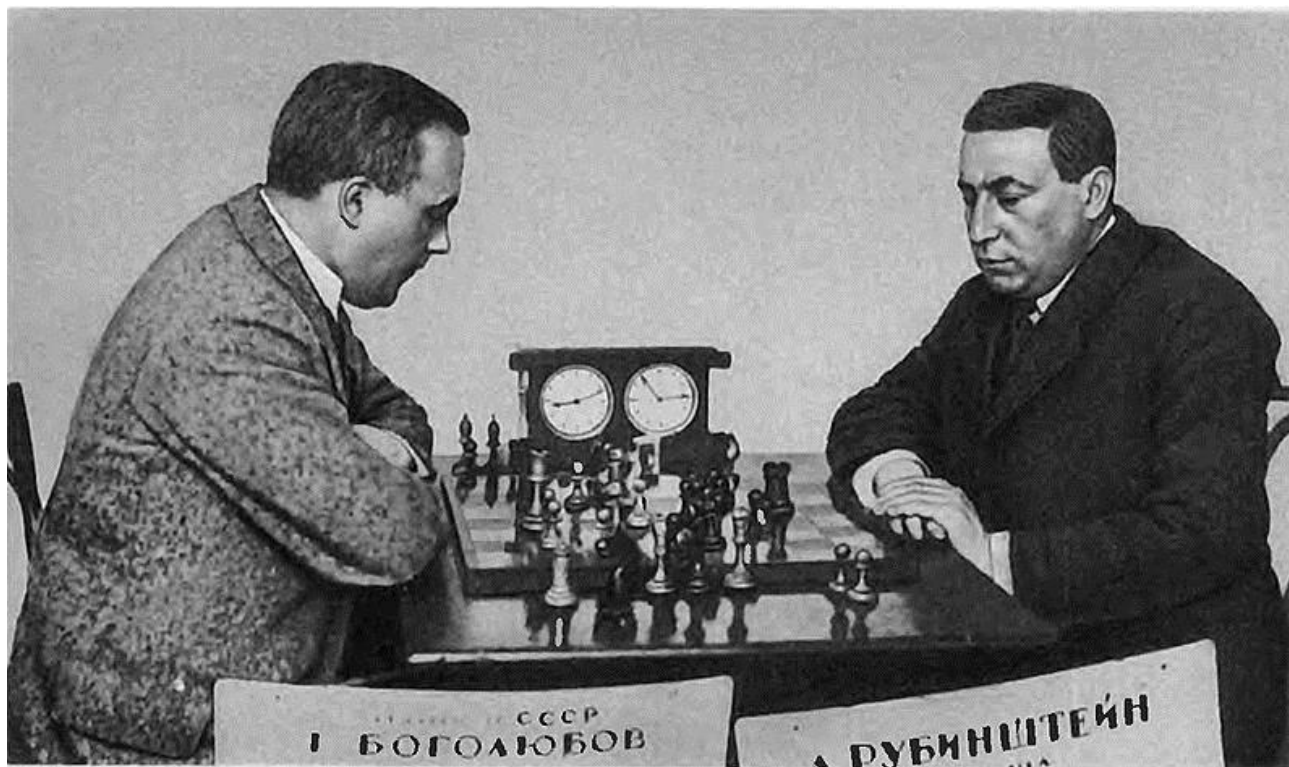
Oliver Höpfner

Von der Idee bis zum ersten Zug

Im März 2012 ließ der SV Werder Bremen die Schachwelt aufhorchen. Mit Beginn der neuen Spielzeit wollte der „ewige Zweite“ der Schachbundesliga den Fokus mehr auf den Amateurbereich und die Förderung des Nachwuchses legen. Für Talente aus den eigenen Reihen des Vereins sollten zum Beispiel stark besetzte Turniere angeboten werden, um Leistungsnormen zu erzielen. Die Idee eines Normmenturnieres *Made by Werder Bremen* war geboren. Und so reifte die Idee von Vorstandssitzung zu Vorstandssitzung zu einer konkreten Planung eines Großmeisterturnieres im Jahre 2013. Auf Erfahrungen konnte der Verein leider nicht zurückgreifen - lag das letzte GM-Turnier in Bremen doch 85 Jahre zurück. Und so musste alles von Grund auf neu durchdacht und organisiert werden.

Im Mittelpunkt der Planung stand natürlich die Teilnehmerliste. Mindestens drei Großmeister und fünf verschiedene Nationen müssen auf einem Großmeisterturnier vertreten sein. Mit den drei GMs Vlastimil Babula, Tomi Nybäck und Gennadij Fish, sowie IM Gerlef Meins waren vier Titelträger in den eigenen Reihen des Bundesligisten schnell gefunden. IM Matthias Blübaum und FM Dr. Joachim Asendorf sollten zwei der Normen-Kandidaten sein. Auch eine Schachdame sollte das Turnier unbedingt bereichern. Zur großen Freude des Vorstandes sagte die sympathische Bundesligaspielerin WGM Melanie Ohme sofort zu und ließ auf ihrer eigenen Homepage auch keinen Zweifel an ihrer Teilnahme. Die Suche nach drei weiteren Spielern gestaltete sich dagegen ungleich schwieriger. Zusagen gefolgt von Absagen ließen den Vorstand zunehmend nervöser

werden. Erst wenige Wochen vor Turnierbeginn kam das Personalkarussell zum Stehen. Der Niederländer IM Twan Burg, der Däne IM Simon Bekker-Jensen und Werders IM Sven Joachim komplettierten den Turnierkader. Einfacher war da schon die Suche nach einem internationalen Schiedsrichter. Mit Jürgen Kohlstädt war ein erfahrener Referee schnell gefunden.



Der letzte Sieger eines Bremer Großmeisterturnieres:
Efim Bogoljubow (links, hier im Spiel gegen Akiba Rubinstein, Moskau 1925)

Spielstätte sollte selbstverständlich der Clubraum in der Hemelinger Straße sein. Folglich musste sichergestellt werden, dass an den neun aufeinander folgenden Tagen von mittags an keine Vuvuzelas und Fangesänge in der Werderhalle die Turnierruhe stören konnten. Auch die Schachwelt außerhalb des Vereins und ganz besonders die regionale Öffentlichkeit sollten auf dieses große Ereignis aufmerksam werden. Tagespresse, Radio Bremen, die werdereigenen Medien und die Schachverbände mussten für die Berichterstattung mobilisiert werden. Selbstverständlich durfte ein interessantes Rahmenprogramm nicht fehlen. Was könnte da mehr begeistern als ein Showkampf mit dem Ex-Fußballnational- und starken Hobby-Schachspieler Marco Bode in der Lounge des Weserstadions. Für den offiziellen Teil sollten Werders Präsident Klaus-Dieter Fischer und Aufsichtsrat Willi Lemke gewonnen werden. Es galt also, volle Terminkalender mit dem Turnierplan in Einklang zu bringen.

Hotelbuchungen und Reiseplanung für die auswärtigen Spieler, Live-Übertragung aus dem Clubraum, der Analysebereich, die turniergerechte Gestaltung des Spielsaales, Verpflegung während der Partien und und und ... Die Liste der offenen Punkte schien mit jedem Tag, den das Turnier näher rückte, länger zu werden.

Und dennoch. Am 21. September 2013 war alles in trockenen Tüchern. Das erste Großmeisterturnier des SV Werder Bremen konnte beginnen.

Jens Kardoeus



Schach der Spitzenklasse kommt nach Bremen!



Alle Schachfreunde in Norddeutschland dürfen sich auf einen wahren Leckerbissen freuen! Der SV Werder Bremen holt den Schach-Sport der Spitzenklasse für eine ganze Woche in die Hansestadt. Erstmals werden die Grün-Weißen vom 21. bis 29. 9. 2013 ein Internationales Großmeister-Turnier in Bremen veranstalten.

„Das wird ein bislang einzigartiges Schach-Highlight in Norddeutschland werden. Zuletzt gab es so ein stark besetztes Turnier auf diesem Leistungslevel im Jahr 1927 in Bremen. Daher freuen wir uns umso mehr, dass wir als Schachabteilung des SV Werder Bremen zu diesem Turnier einladen dürfen“, erklärt Dr. Oliver Höpfner, Vorsitzender des Schachabteilung.

Unter den zehn Teilnehmern, die in den Schach-Räumen der WERDER Halle (Hemeling Str.) in neun Runden um die Turnierkrone spielen werden, tummelt sich auch ein Großteil des Schach-Bundesliga-Team des SV Werder. „Während einer Bundesliga-Saison haben wir aufgrund des Austragungsmodus nur zwei Mal in der gesamten Spielzeit die Möglichkeit, unser Schachteam in Bremen zu präsentieren. Dieses Turnier ermöglicht es uns, unsere Mannschaft dem Heimpublikum nun über einen längeren Zeitraum näher zu bringen“, so Dr. Höpfner.

Somit werden nicht nur die grün-weißen Großmeister Vlastimil Babula, Tomi Nybäck und Gennadij Fish an den Start gehen, sondern auch Werder-Urgestein Dr. Joachim Asendorf sowie die internationalen Meister Gerlef Meins, Sven Joachim und Matthias Blübaum. Gerade für den Letztgenannten könnte das Turnier ein wichtiger Schritt in seiner noch jungen Schachkarriere sein. Denn der erst 16-Jährige, der aktuell den 1. Platz in der deutschen Junioren-Liste belegt, hat die Möglichkeit bei einer Punkteausbeute von 6,5 Zählern (Bspw. 6 Siege, ein Unentschieden) vom Internationalen Meister zum Großmeister aufzusteigen.

Komplettiert wird das Teilnehmerfeld von drei weiteren erstklassigen Schach-Strategen. So hat der Internationale Meister Twan Burg, mehrfacher niederländischer Jugendmeister vom Schachklub Turm Emsdetten, seine Teilnahme ebenso zugesagt, wie auch der Internationale Meister Simon Bekker-Jensen aus Dänemark. Für die weibliche Note im Starterfeld wird dazu die 23-jährige Großmeisterin und deutsche Nationalspielerin Melanie Ohme von den Schachfreunden Neuberg sorgen.

Prominent wird es aber auch rund um das Turnier zugehen. So haben Werders Vorsitzender des Aufsichtsrates und UN-Botschafter Willi Lemke sowie Werders Geschäftsführer und Vereinspräsident Klaus-Dieter Fischer zugesagt, gemeinsam die Schirmherrschaft für diesen einzigartigen Schach-Event zu übernehmen.

Norman Ibenthal



Die Prognose

Am 22. September findet die Bundestagswahl statt. Der Termin kollidiert mit der zweiten Runde des Bremer Großmeisterturniers. Die Wahlforscher haben in diesen Zeiten viel zu tun und erstellen Prognosen aufgrund von Umfragen in der Bevölkerung. Bei einem Schachturnier ist diese Art der Zukunftserforschung wenig hilfreich. Dafür verfügen die Schachspieler im Gegensatz zu den politischen Parteien über Elozahlen und anhand dieser und der Formkurven der Spieler lassen sich Aussagen über einen möglichen Turnierausgang machen.



Das größte Ziel für sieben der zehn Teilnehmer ist das Erspielen einer Großmeisternorm. Die übrigen drei Teilnehmer Nyback, Babula und Fish sind ja schon Großmeister und deshalb wird für sie die Norm nicht wichtig sein. Die drei Großmeister kämpfen vor allen Dingen um den Turniersieg, aber natürlich auch um Elopunkte. Die Messlatte für die Großmeisternorm liegt hoch. Das Turnier weist einen Eloschnitt von 2464 Punkten auf, was bedeutet, dass die Spieler 6,5 Punkten aus 9 Partien holen müssen. Vier Siege und fünf Remisen wäre das Traumergebnis eines jeden Normenjähgers und natürlich auch der einzigen Normenjägerin.

Die heißesten Kandidaten für diese Norm sind meiner Meinung nach der Internationale Meister Twan Burg aus den Niederlanden und Werders (und Deutschlands) größte Nachwuchshoffnung Matthias Blübaum. Beide haben fünfmal Weiß in diesem Turnier. Die Entscheidung darüber, wer und ob jemand von den beiden die ersehnte GM-Norm schafft, könnte in der achten und vorletzten Runde im direkten Duell fallen. Matthias Blübaum hat in dieser Partie Weiß

Die Frauengroßmeisterin Melanie Ohme und Werders Fidemeister Joachim Asendorf haben ein anderes Ziel im Visier. Sie wollen die nötigen Punkte für eine Norm zum Internationalen Meister erzielen. Dafür sind 4,5 Punkte und damit ein Fünfzigprozentergebnis erforderlich. Hier fällt in der ersten Runde im direkten Aufeinandertreffen bereits eine Vorentscheidung. Der Sieger oder die Siegerin hat meines Erachtens eine realistische Chance auf die IM-Norm. Joachim Asendorf hat in dieser Partie Weiß und außerdem den Vorteil, dass er im Gegensatz zu seiner Kontrahentin in fünf Partien mit den weißen Figuren die Partie eröffnet.

Am 29. September werden wir wissen, ob eine der Prognosen zutrifft.

Matthias Krallmann



Schach-Sport - Die Dame am Brett

Bereits seit Samstag ist Bremen Schauplatz für Schach-Sport der Spitzenklasse. Beim internationalen Großmeister-Turnier spielen noch bis zum kommenden Sonntag zehn Teilnehmer aus fünf Nationen um den Sieg. Die 23-jährige Großmeisterin und Nationalspielerin Melanie Ohme ist dabei die einzige Frau im Teilnehmerfeld.

Eine einzige Frau bei Schachturnier in Bremen. "Man fällt auf jeden Fall immer erst einmal auf", erzählt Melanie Ohme. Denn als Frau ist sie beim Schach nicht nur auf dem von Werder Bremen



veranstaltetes Turnier in der Minderheit. Im Schachsport dominieren die Herren der Schöpfung. Daran hat sich Ohme längst gewöhnt. "Ich fühle mich immer wohl, es ist nicht so, dass die anderen mir suggerieren: Was will denn die Frau hier." Dennoch hat es sich die ehemalige Psychologie-Studentin auf die Fahnen geschrieben, mehr Mädchen für Schach zu begeistern. Auch ihre Bachelor-Arbeit hat sie dem Thema "Geschlechterunterschiede im Schach" gewidmet.

Schach bestimmt das Leben von Melanie Ohme

Seit ihrem vierten Lebensjahr setzt Melanie Ohme ihre Gegner Schachmatt. Sie ist mehrfache Deutsche Meisterin und Nationalspielerin. Auf der deutschen Rangliste belegt sie Platz sechs. Schach bestimmt ihr Leben. Neben ihrem Forschungsauftrag an der Uni und den zahlreichen Turnieren, sorgt sie auch für den körperlichen Ausgleich. Die gebürtige Leipzigerin ist sozusagen fit wie ein Turnschuh. Manchmal hätte sie gern mehr



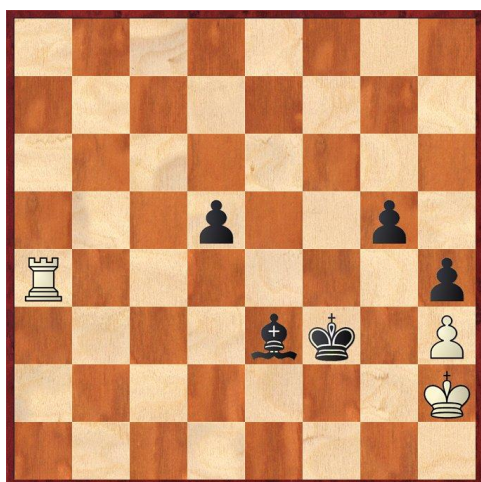
Zeit für weitere Aktivitäten, aber letztlich überwiegt die Leidenschaft für das Schach-Spiel: "Man entdeckt jedes Mal neue Motive und Strategien", schwärmt Melanie Ohme. "Außerdem finde ich die Vielfältigkeit aufgrund der Kombination aus Wettkampf-Sport, Kunst und Spiel faszinierend."

radiobremen 



Wer stoppt Melanie Ohme?

Es sind wieder einmal harte Tage für Männer – heute gewinnt Angela Merkel die Bundestagswahl, und bereits gestern musste FIDE-Meister Joachim Asendorf in der ersten Runde des [Bremer Großmeisterturnieres](#) gegen Melanie Ohme die Hand zur Aufgabe reichen. (Wie die Forschungsgruppe *Fritz* herausfand, geschah das zu einem Zeitpunkt, an dem sich Joachim gerade wieder eine ausgeglichene Stellung erkämpft hatte. Aber nach 79 schwer erarbeiteten Zügen entscheiden manchmal einfach die Optik der Stellung und die momentane Psyche, ob man noch weiterringt oder lieber aufgibt.)



Asendorf - Ohme 0:1

So also dominieren in Deutschland und nun auch im schönen Bundesland Bremen die Frauen, und hinzu kommt, dass Melanie (die der SV Werder als Teilnehmerin natürlich hocheifrig an der Weser begrüßt) heute auch gegen den Bremer GM Gennadiy Fish gut dagegeengehalten hat und am Ende mit einem Remis belohnt wurde. Wer soll Melanie nun noch stoppen?

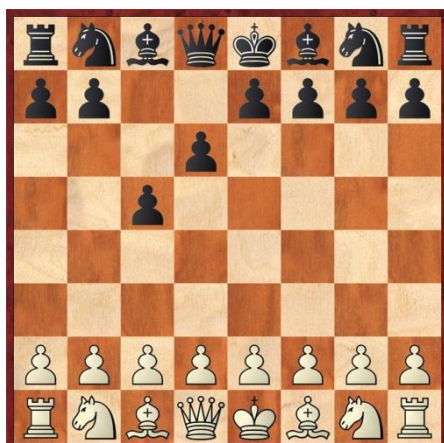
Vielleicht hilft es ja, dass morgen die dritte Runde im [Weserstadion](#) gespielt wird? Fußballstadien sind immerhin die letzten Refugien des Mannes und bieten somit eine Art Heimvorteil. Doch wenn auch dort Vlastimil Babula die junge Leipziger Nationalspielerin nicht aufhalten kann, wird es einmal mehr eng für die Männerwelt.

Ich persönlich hatte gestern die Ehre und das Vergnügen, Melanie Ohme in einer für das Fernseherteam von Radio Bremen arrangierten Schaupartie gegenüberzusitzen. Damit habe ich es sogar bis auf [Melanies Homepage](#) geschafft! (allerdings als namenloser Gegner, als klassischer N.N. sozusagen, aber das ist ja auch ok)



Es ging in dieser Partie darum, dass für das Fernsehen vor Turnierbeginn ein paar Züge dargestellt werden. Ganz genau erinnere ich mich nicht

mehr, aber das Team baute dafür eine Stellung auf, in der Weiß in etwa das eigenwillige 2.....Lc8-e6 !? gezogen hatte.



In der folgenden Stellung dagegen sollte Weiß für die Reportage einen passenden Zug machen:

Wie wäre es hier zum Beispiel mit e2-e4?

Melanie und dann auch ich (als Werder-Ansprechpartner zu diesem Zeitpunkt) wendeten ein, dass es doch nicht so richtig realistisch wäre, würden es diese beiden Positionen in einen Fernsehbericht über ein Großmeisterturnier schaffen. (Wenn man eine Reportage über eine Fußballmannschaft macht, wirft man ja auch keine Handbälle aufs Feld.)

Nach einigem Zögern war es dann für das Fernsehteam ok, dass wir für den Filmbericht eine Partie mit echten Zügen spielen dürften. Das taten wir dann auch, und bald schon landeten wir in einem verzwickten Sizilianischen Mittelspiel. Aber immerhin – echte Schachzüge, und Radio Bremen hatte alles gefilmt!

War das nun sozusagen ein Sieg des Schachs? Oder haben wir das nette Team von Radio Bremen damit endgültig verprellt? Denn eigentlich war es ja wirklich großartig, dass das Fernsehen überhaupt da gewesen ist! Und ist Schach denn nun überhaupt Sport? Schwierige Fragen, und die Antwort können sicher andere viel besser geben als ich (Jörg Hickl, Jan Gustafsson, Angela Merkel).



Radio Bremen live vor Ort - hier aber schon bei der echten Partie Asendorf - Ohme

Doch immerhin - so war auch ich also mal ein klein wenig mit dabei und spielte mit bei einem echten GM-Turnier. Das ist etwas für die Enkel! Hier sind die originalen ersten Züge unserer Partie:

Olaf Steffens – Melanie Ohme

Werder Bremer Großmeisterturnier 2013 (!), Rahmenprogramm

1.e2-e4, c7-c5 2.Sb1-c3, d7-d6 (fies) 3.f2-f4, Sb8-c6 4.Lf1-b5!?, Lc8-d7 5.Sg1-f3



Später kam dann irgendwie noch f4-f5, und es wurde alles ein wenig kompliziert. Ich kann froh sein, dass die Partie dann nach einigen Zügen abgebrochen wurde – denn so wie Melanie hier im Norden aufspielt, hätte sie auch mich bestimmt bald glatt vom Brett geweht.

Doch wer weiß, vielleicht kann ja die Dokumentation dieser ersten Züge meine männlichen Schachspielerkollegen im Turnier bei ihrer Vorbereitung ein wenig unterstützen. Nicht, dass der jungen Dame der Sieg hier in Bremen zu leicht gemacht wird!



*Nanu, wer mag das sein?
Melanie Ohme live in Bremen.*

Aber was nützt es schon - spätestens seit heute wissen wir natürlich, dass der Trend ohnehin zum Frauensieg geht – in der Politik (Angie!), und wie es aussieht, jetzt auch bei uns. Im Schach. Was für Zeiten.

Nachtrag:

Es hat sich mittlerweile herausgestellt, dass das Fernsehteam wirklich nur einzelne Figuren und vielleicht mal eine Hand

dazu aufgenommen hat. Es ging ihnen wirklich nur ums Detail - das ganze Brett und die mutig entworfene Position mit dem Läufer auf e6 kamen gar nicht ins Bild. Erleichterung darum, und ein Lob den Journalisten - unsere schachlichen Sorgen waren unberechtigt!

Olaf Steffens



Olaf Steffens, Diplom-Handelslehrer, unterrichtet an einer Bremer Berufsschule. FIDE-Meister seit 1997, ELO um die 2200, aufgewachsen in Schleswig-Holstein. Spielte für den Schleswiger Schachverein von 1919 (moinmoin!), den MTV Leck (hoch an der dänischen Grenze!), den Lübecker Schachverein, die Bremer Schachgesellschaft und nun für Werder Bremen. Größte Erfolge: Landesmeister von Schleswig-Holstein 1994, Erster Deutscher Amateur-Meister 2002, 7. Platz beim Travemünder Open 2010. Größte Misserfolge: werd' ich hier lieber

nicht sagen! Liegen aber gar nicht so lang zurück (leider). Größte Leidenschaften: irgendetwas mit Randbauer-Eröffnungen auszuprobieren, und die Partie dann trotzdem nicht zu verlieren. Klappt aber nicht immer.



Internationales Werder Bremen Großmeister-Turnier

Nach drei Runden führt beim Werder Bremen GM-Turnier Vlastimil Babula. Der tschechische GM, seit vielen Jahren in Diensten des SV Werder stehend, gewann bisher alle drei Partien, darunter in der dritten Runde auch gegen Melanie Ohme. Die deutsche Nationalspielerin sorgt trotzdem für die meiste Aufmerksamkeit. Ihre Teilnahme war Radio Bremen eine Reportage in der lokalen Sendereihe "Buten un binnen" wert. Auf ihrer eigenen Webseite berichtet die Psychologie-Absolventin über den Verlauf des Turniers aus ihrer Sicht.

Auch die übrigen Abteilungen des SV Werder Bremen nehmen Anteil am Wirken der Schachabteilung. Immerhin konnte diese mit der Bundesliga-Mannschaft auch schon den Meistertitel erringen und war viele Jahre lang zweite Kraft in der Liga. Nach einem Wechsel des Konzepts - nun will man wieder verstärkt lokale Spieler einsetzen und den Nachwuchs fördern, ist Bremen zwar kein ernsthafter Konkurrent mehr für den Abonnementsmeister Baden-Baden, spielt aber weiter oben mit.

Mit dem früheren Nationalspieler Marco Bode, mit 101 Toren immer noch Rekordtorschütze des Vereins (Zweiter: Rudi Völler 97 Tore),



gibt es eine aktive Verbindung vom Fußball zum Schach. Bode war in seiner Jugend sowohl im Schach wie im Fußballclub, entschied sich dann aber für Fußball.

Seine Spielstärke im Schach dürfte bei etwa 1800 Elo liegen. Wann immer bei Werder Schach gespielt werden

kann, ist er mit Begeisterung dabei. Natürlich besuchte er auch das GM-Turnier und setzte den aktuellen Fußballprofi Zlatko Junuzovic in zehn Minuten Matt.

Danach eröffnete er mit seinem Fußballkollegen die Runde.



Junuzovic als Gast bei Werders Schach-Event!



Werder-Profi Zlatko Junuzovic wird am Montag bei Werders Schachturnier vorbeischauen.

Der Countdown läuft! In wenigen Tagen startet das Schach-Event 2013 in Bremen: Das Internationale Werder Bremen Großmeisterturnier. Ab Samstag, 21.09.2013, kämpfen zehn Schach-Spitzensportler eine Woche lang um die Turnierkrone an der Weser. Ein Großmeisterturnier, das es auf diesem Leistungsniveau seit 1927 nicht mehr in der Hansestadt gegeben hat!

"Zladdi" ohne Chance am Brett gegen Bode

Hatten sichtlich Spaß am Brett: Marco Bode und Zlatko Junuzovic.



Prominent ging es am Montagnachmittag bei Werders Internationalem Schach-Großmeisterturnier zu. Marco Bode und Zlatko Junuzovic stateten am Montagnachmittag Werders Schach-Event in der Weser-Lounge des Weser-Stadions einen Besuch ab und eröffneten die 3. Runde.

Zuvor setzten sich die beiden Bremer jedoch erst einmal selbst an das Schachbrett und spielten ein paar Züge. Mit dem besseren Ende für Werders Rekordtorschützen: Nach

knapp zehn Minuten hatte Marco Bode seinen Kontrahenten matt gesetzt. „Da habe ich ein wenig Aufholbedarf. Es ist schon einige Jahre her, dass ich Schach gespielt habe. Da muss ich erst wieder das Gefühl für entwickeln“, so Zlatko Junuzovic, der trotz der schnellen Niederlage sichtlich Spaß hatte und seinen „Spielmacher“ - den König - bis zum letzten Zug über das Feld jagte. „Der kommt halt mehr über die Zweikämpfe!“



Zlatko Junuzovic eröffnete gemeinsam mit Marco Bode die Partie von Melanie Ohme und Vlastimil Babula.

Ganz fair war die Partie jedoch auch nicht gewesen. Gilt Marco Bode doch als passionierter Schachspieler, der sein Können eindrucksvoll in der humorvollen Begegnung demonstrierte. „Wir wollten Marco sogar schon einmal für unser zweites Schachteam gewinnen. Er hat dann aber doch alternative Angebote

angenommen“, so Dr. Oliver Höpfner, Vorsitzender von Werder Schachabteilung, mit einem Schmunzeln im Gesicht.

Nach dem schnellen Aus gab sich Zlatko Junuzovic aber noch lange nicht geschlagen und absolvierte ein zweites Match. Gegner war dieses Mal der elfjährige Robin Ohlrogge - ein Nachwuchstalent aus Werders Schachabteilung. Die Begegnung dauerte dieses Mal zwar länger, das Ergebnis lautet jedoch auch hier: Sieg für Deutschland.

Dem Schachsport bleibt der österreichische Nationalspieler jedoch weiterhin treu: „Das ist ein sehr guter Denksport. Fast jeder Zug kann dabei entscheidend sein. Wie in vielen anderen Bereichen auch muss man hier sehr clever vorgehen. Mir macht das Schachspielen daher sehr viel Spaß.“



Auch dem elfjährigen grün-weißen Schach-Talent Robin Ohlrogge musste sich Werders Profi beugen.

Für Werders Ehrenspielführer Marco Bode war der Besuch des Schachturniers eine willkommene Abwechslung: „Auf so ein Schachturnier, bei dem das Niveau so hoch ist, musste Bremen lange warten. Ich hoffe, das dieses Turnier zu einer dauerhaften Institution in Bremen wird und bin gespannt, wie es ausgeht.“

Nach zwei Spielrunden führt der Favorit Vlastimil Babula das zehnköpfige Teilnehmerfeld an. Wer auch einmal bei Werders Schach-Großmeisterturnier vorbeischauchen möchte, hat an den kommenden Tagen noch ausreichend Gelegenheit dazu. Bis Sonntag werden die weiteren Runden ab jeweils 14 Uhr in den Schachräumen in der WERDER Halle (Hemelinger Halle) ausgetragen.

Norman Ibenthal



RUNDE 1

GM-Turnier: Furioser Auftakt - 4 Siege und nur 1 Remis

Auch Nationalspielerin Melanie Ohme hatte Anlass zur Freude

Der erste Sieg im Internationalen Werder Bremen Großmeisterturnier gelang dem Jüngsten im Feld: IM Matthias Blübaum über- spielte IM Sven Joachim anscheinend mühelos und siegte bereits nach 31 Zügen. GM Vlastimil Babula sorgte für den größten Paukenschlag der ersten Runde, indem er den Topfavoriten GM Tomi Nyback bezwang. In einer Partie, die lange ausgeglichen war, hatte der Finne mit Zeitproblemen zu kämpfen. In der Zeitnotphase übersah Tomi dann eine kleine Kombination und verlor eine Figur. IM Gerlef Meins hatte bei



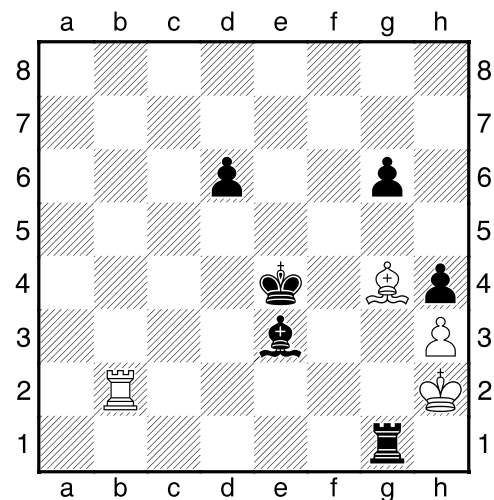
seinem Schwarzsieg gegen IM Simon Bekker-Jensen das Glück des Tüchtigen. Er stand lange etwas schlechter, befreite sich jedoch und profitierte dann in bereits vorteilhafter Stellung von einem Dameneinsteller des Dänen. In der Partie zwischen IM Twan Burg und GM Gennadij Fish kam es zu einem leistungsgerechten und ausgekämpften Unentschieden. Die längste Partie spielten FM Joachim Asendorf und WGM Melanie Ohme, in der die deutsche Nationalspielerin nach vorteilhaft verlaufener Eröffnung einen Bauern gewann, aber sich Zeit nahm, um diesen auch möglichst sicher zu verwerten.

Asendorf, Joachim Dr (2357) - Ohme, Melanie (2350)

Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (1.1), 21.09.2013 [Buchal, Stephan]

1.c4 Sf6 2.g3 g6 3.Lg2 Lg7 4.Sc3 0-0
 5.e4 d6 6.Sge2 c5 7.d3 Sc6 8.0-0 a6 9.a4
 Tb8 10.h3 Se8 11.Le3 Sc7 12.d4 cxd4
 13.Sxd4 Se6 14.Sde2 Sc5 15.Tb1 Sb4
 16.Sd5?! [16.b3=] 16...Sxd5 17.cxd5 Ld7
 18.b3 b5 19.axb5 Lxb5 20.b4 Sa4 21.Te1
 Sb2 22.Dd2 Sc4 23.Dc1 Sxe3 24.Dxe3
 Db6 25.Dd2 Tfc8 26.Tec1 Txc1+ 27.Txc1
 Ld7 28.Tc4 Lb5 29.Tc1 Le5 30.Lf3 Lxe2
 31.Dxe2 Lxg3 32.Tc6 Dd4 33.Tc4 Da7
 34.Kg2 Le5 35.Dc2 Tb7 36.Lg4 Kg7
 37.Lc8 Tb8 38.Da2 Tb6 39.Da5 h5 40.Tc6
 Tb5 41.Dxa6 Dxa6 42.Lxa6 Txb4 43.Tc4
 Tb2 44.Ta4 Kf6 45.Lc4 Tc2 46.Lb3 Tc3
 47.Ld1 Kg5 48.Ta2 Tc1 49.Lb3 Te1 50.f3
 Ld4 51.Lc4 Tg1+ 52.Kh2 Kf4 53.Le2 Te1
 54.Kg2 Tg1+ 55.Kh2 Tg5 56.Ld1 h4
 57.Tg2 Th5 58.Td2 Le5 59.Kg1 Tg5+
 60.Tg2 Ld4+ 61.Kh2 Th5 62.Td2 Le3
 63.Tg2 Lc5 64.Tb2 Th8 65.Kg2 Ta8
 66.Le2 Ta1 67.Lf1 Ld4 68.Td2 Le3 69.Tb2
 e6 70.dxe6 fxe6 71.Lc4 Tg1+ 72.Kh2

Kxf3 73.Lxe6 Ta1 74.Lg4+ Kxe4 75.Kg2
 Tg1+ 76.Kh2 Diagramm



76...Tgx4? vergibt den Sieg? [76...d5-+
 Ohme] 77.Tb4+ Kf3 78.Txg4 g5 79.Ta4
 d5= Ohme, aber der unglückliche Joachim
 Asendorf gab hier auf ... 0.00/0 0-1

Babula,Vlastimil (2571) - Nyback,Tomi (2599)

Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (1.2), 21.09.2013

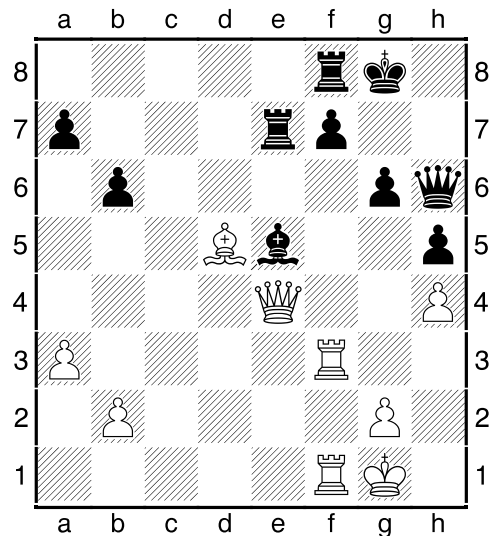
1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 d5 4.cxd5 Sxd5
5.Ld2 Lg7 6.e4 Sxc3 7.Lxc3 0-0 8.Dd2 c5
9.d5 e6 10.Lc4 exd5 11.Lxd5 Sd7 12.Sf3
Sf6 13.0-0 Sxd5 14.exd5 Dd6 15.Tfe1 f6
16.Tad1 Lf5 17.De2 Tad8 18.h3 a6 19.a3
b5 20.La5 Tc8 21.De7 Dxe7 22.Txe7 Tf7

23.Te2 c4 24.Sd4 Ld3 25.Te6 Td7
26.Txa6 Txd5 27.Se6 Lh6 28.Lc3 f5
29.Ta7 Td6 30.Te7 f4 31.h4 Td5 32.Te1
Lf5 33.Sg5 Td7 34.Te8+ 1-0

Bekker-Jensen,Simon (2420) - Meins,Gerlef (2448)

Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (1.3), 21.09.2013

1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sc3 Lb4 4.e3 0-0
5.Ld3 d5 6.Sf3 c5 7.0-0 cxd4 8.exd4
dxc4 9.Lxc4 b6 10.Lg5 Lb7 11.Te1 Sbd7
12.Tc1 Tc8 13.Ld3 h6 14.Lh4 Le7 15.Lb1
Te8 16.Dd3 Sf8 17.Se5 Sh5 18.Lg3 Lg5
19.Tcd1 Sf4 20.Lxf4 Lxf4 21.Dh3 De7
22.Dg4 Lg5 23.a3 g6 24.La2 h5 25.Dh3
Lf6 26.f4 Tcd8 27.De3 Sd7 28.Se4 Lxe4
29.Dxe4 Sxe5 30.fxe5 Lg7 31.Tf1 Dg5
32.Td3 Te7 33.h4 Dh6 34.d5 exd5
35.Lxd5 Tf8 36.Tdf3 Lxe5 (Diagramm)
37.Txf7 Txf7 38.Lxf7+ Kg7 39.Df3 Dd2
40.De4 Ld4+ 0-1



Blübaum,Matthias (2514) - Joachim,Sven (2422) [E94]

Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (1.4), 21.09.2013 [Matthias Krallmann]

1.Sf3 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 Lg7 4.e4 d6 5.d4
0-0 6.Le2 e5 7.Le3 Sa6 8.0-0 De7 9.Lg5
De8 10.dxe5 dxe5 11.h3 h6 12.Le3 De7
13.a3 c6 14.b4 Sh5 15.c5 Sc7 16.Dd6
Dxd6?!

[16...Te8 17.b5 cxb5 18.Lxb5 Sxb5
19.Sxb5 Lg4 (Diagramm 1)

Weiß hat mehr Optionen, aber ein konkreter Vorteil ist das noch nicht. Nach dem Damentausch auf d6 jedoch erscheint dort ein weißer Bauer, der das schwarze Spiel lähmt und Weiß dauerhaften Vorteil verspricht.]

17.cxd6 Se6 18.Tfd1 Td8 19.Tac1 b6
20.Lc4 Lb7 21.a4 Tac8? Diagramm 2

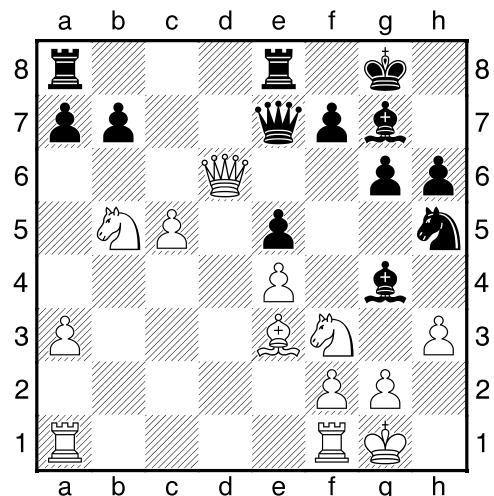


Diagramm 1

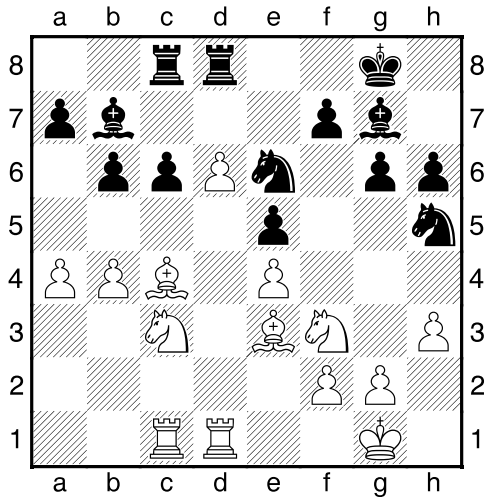


Diagramm 2

Jetzt wird Schwarz einfach zusammengesoben. [21...g5] **22.a5 c5 23.Lxe6 fxe6 24.bxc5** [24.Sb5! cxb4 25.Txc8 Lxc8 26.Sxa7 Lb7 27.a6 Lxa6 28.Sc6 Ta8 29.d7 und Weiß gewinnt] **24...bxc5 25.Tb1 Td7 26.Tb5** [26.Sa4 c4 27.Lxa7 Lxe4 28.Sb6+; 26.Lxh6 Lxh6 27.Sxe5 Lc6 28.Sxd7 Lxd7 29.Tb7 Td8 30.Txa7 Lg7 31.Txd7 Txd7 32.Sb5+- Hier führen bereits mehrere Wege zum Erfolg.] **26...La6 27.Txc5 Tcd8 28.Sxe5** [28.Tc6 Lb7 29.Tc7 Sf6 30.Txd7 Sxd7 31.Lxa7+-] **28...Txd6 29.Txd6 Txd6 30.Sxg6 Td3 31.Se5**

Hier hatte Schwarz verständlicherweise keine Lust mehr ein Endspiel mit zwei Minusbauern zu spielen. **1-0**

Burg, Twan (2490) - Fish, Gennadij (2464)

Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (1.5), 21.09.2013

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 Sd4 4.Sxd4 exd4 5.Lc4 g6 6.0-0 Lg7 7.Df3 Df6 8.Dg3 d6 9.Sa3 Le6 10.Db3 0-0-0 11.c3 Se7 12.Sb5 Lxc4 13.Dxc4 Sc6 14.cxd4 a6 (Diagramm 1)

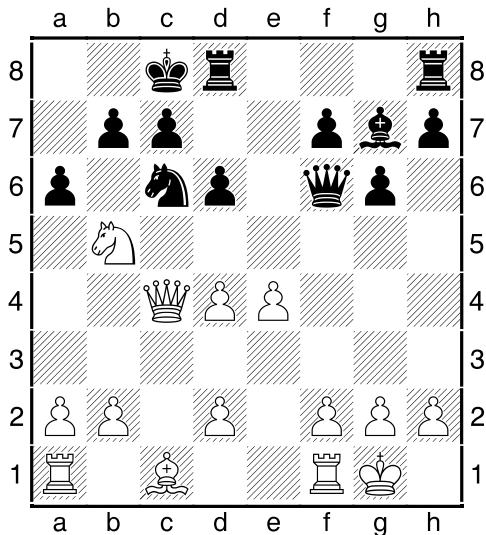


Diagramm 1

15.Sxc7 Kxc7 16.d5 Dd4 17.Dc2 Dc5 18.Dxc5 dxc5 19.dxc6 Kxc6 20.Te1 The8 21.Kf1 b5 (Diagramm 2) **22.Tb1 f5 23.exf5 Txe1+ 24.Kxe1 gxf5 25.b3 Te8+ 26.Kf1 Td8 27.Ke2 Te8+ 28.Kf1 Td8 29.g3 f4**

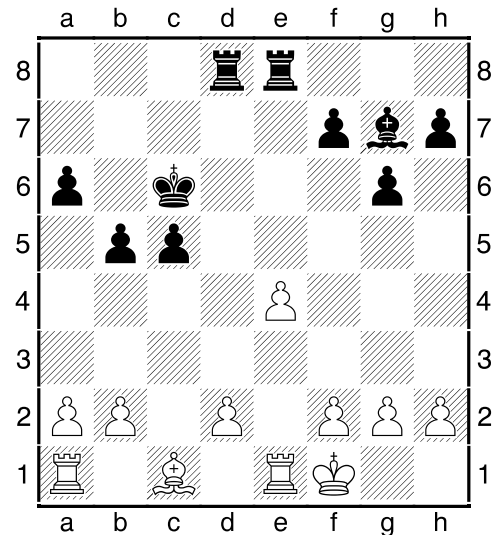


Diagramm 2

30.gxf4 Lh6 31.f5 Lxd2 32.Lxd2 Txd2 33.Te1 c4 34.bxc4 bxc4 35.f6 Td4 36.f7 Tf4 37.Te4 Txf7 38.Txc4+ Kd5 39.Th4 Kc5 40.Ke2 a5 41.f3 Tb7 42.Ke3 Tb2 43.a4 Ta2 44.h3 Kd6 45.Te4 Th2 46.h4 h5 47.Td4+ Ke6 48.Te4+ Kd5 49.Tf4 Ke5 50.Tf8 Txh4 51.f4+ Ke6 52.Ta8 Th1 53.Txa5 h4 54.Kf2 Ta1 55.Kg2 Ta3 56.Kh2 h3 57.Ta8 Kf5 58.a5 Kg4 59.Tg8+ Kxf4 1/2-1/2

RUNDE 2

GM-Turnier: Babula startet mit zwei Siegen

Turnierfavorit GM Tomi Nyback erholte sich von seiner Vortagsniederlage schnell und kam zu einem überzeugenden Sieg gegen IM Simon Bekker-Jensen. Die zweite entschiedene Partie war die zwischen IM Sven Joachim und IM Twan Burg. Das Figurenopfer des Werderaners schlug nicht durch und der Niederländer verwertete seinen Materialvorteil. Glück hatte WGM Melanie Ohme in ihrem Duell mit GM Gennadij Fish. Obwohl der Werderaner lange Zeit total auf Gewinn stand, konnte er in Zeitnot nur ein Dauerschach finden. IM Matthias Blübaum hatte trotz der schwarzen Figuren Vorteile gegen IM Gerlef Meins, aber es reichte ebenfalls nur zu einem Unentschieden. In der letzten Partie rang GM Vlastimil Babula FM Joachim Asendorf nach wechselvollem Spielverlauf in einem langen, schwerblütigen Kampf nieder.



Asendorf, Joachim Dr (2357) - Babula, Vlastimil (2571)

Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (2.5), 22.09.2013 [Joachim Asendorf]

1.c4 c5 2.g3 Sf6 3.Lg2 d5 4.cxd5 Sxd5 5.Sc3 Sc7 6.Db3 [6.Sf3 Sc6 7.0-0 e5 8.a3 ist interessant und wird von Mihail Marin empfohlen in Marin: The English Opening volume three (2010); 6.Da4+ hatte ich zuletzt an dieser Stelle einige Male gespielt] **6...Sc6** [6...Sd7?! 7.Sf3 e5 8.0-0 Le7 9.e3 0-0 10.Td1 Lf6 11.d4 exd4 12.exd4 Se6 13.Le3 cxd4 14.Sxd4 Sxd4 15.Lxd4 Da5 16.Sd5 Lxd4 17.Txd4 Te8 18.Dd1 Sf8 19.b4 Dd8 20.Dd2 Tb8 21.Tc1 Ld7 22.Se3 Tc8 23.Td1 Tc7 24.Lh3 Te7 25.Sd5+- Asendorf-Kupreichik, Trave-münde 2000 (1-0,40.)] **7.Lxc6+ bxc6 8.Da4 Se6 9.d3 g6 10.Sf3 Lg7** (Diagramm 1)

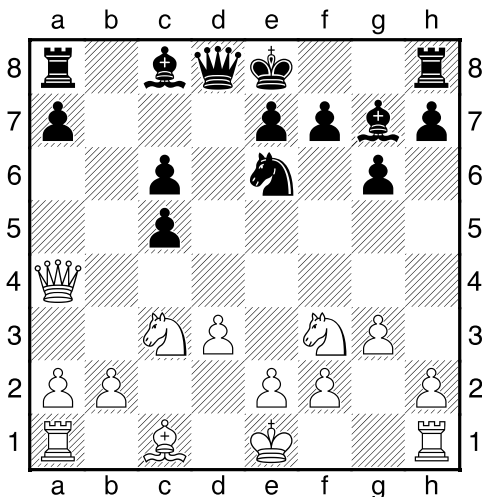


Diagramm1

11.Ld2 'N' Meine für die Partie vorbereitete Neuerung, die auf der Idee basiert, dass Weiss sich mit dem Gewinn des Bauern nicht beeilt. Weiss will vielmehr gegen die defekte schwarze Struktur am Damenflügel spielen und erst nach Materialgewinn trachten, wenn er voll entwickelt ist. [11.Dxc6+ Ld7 12.Dd5 0-0 13.Se5 Dc7 14.Dxd7 Dxe5 15.0-0 Sd4 16.e3 Sc2 17.Tb1÷ Vitiugov-Babula, CZE-chT, 2011] **11...0-0 12.0-0 Sd4 13.Sxd4 cxd4 14.Se4 Le6** [14...Ld7 15.Tfc1 Db6 16.Tc2 Tfb8 17.b3 Db5 18.Da3 Lf8 19.Tac1 e5 20.Tc5!?!±; 14...Dd5 15.Tfc1 Le6 16.Lg5?] **15.Dxc6** jetzt muß Weiss zugreifen [15.Tfc1?! Ld5÷] **15...Ld5 16.Da4** [16.Da6 Db6 17.Dxb6 axb6 18.a3 Tfc8÷] **16...Db6 17.Tfc1 '?!'** [17.b3!?! De6 18.f3 f5 19.Sc5?] **17...f5** [17...Lxe4 18.dxe4 Dxb2 19.Td1 Tab8 20.Tac1 Db7 21.Dc6=] **18.Sg5 h6** [18...Dxb2 19.Da5 e6 20.Tcb1 Dc2 21.Tc1=; 18...Tac8 19.b4?] **19.Sf3 e5 20.Da5** [20.b3 e4 21.La5 Df6 22.Sh4÷] **20...De6 '?!'** [20...Dxa5 21.Lxa5 Tac8 22.Sd2?] **21.Tc5 '+/-' 21...Tad8** Eine praktische Entscheidung. Schwarz ist am Damenflügel überspielt, bricht dort alle Brücken hinter sich ab und setzt auf seinen Angriff am Königsflügel **22.Tc7 f4** (Diagramm 2)

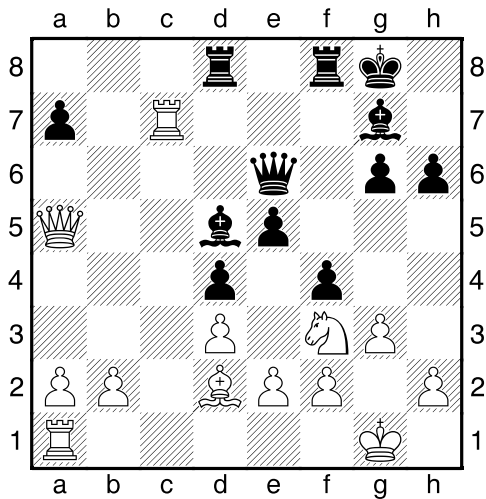


Diagramm 2

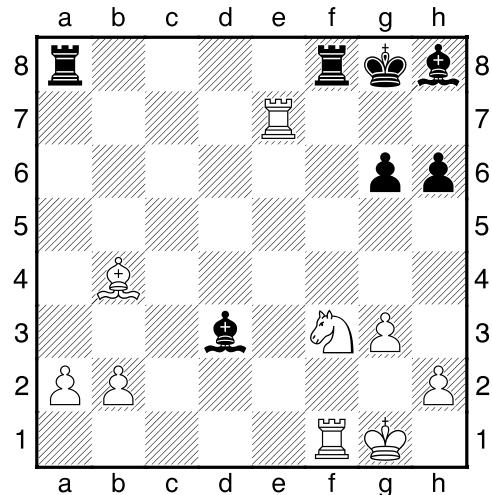


Diagramm 3

[22...e4 23.dxe4 fxe4 24.Txg7+ Kxg7 25.Dxa7+ Kg8 (25...Tf7 26.Dxd4+) 26.Sxd4±] **23.Dxa7** [23.Lb4 Tfe8 24.Tac1±] **23...Lh8 24.Lb4 fxc3 25.fxc3** [25.Lxf8 gxf2+ (25...gxh2+ 26.Kxh2 Txf8 27.Te7 Df5 28.Dd7±) 26.Kxf2 Txf8 27.Tg1±] **25...e4 26.Te7** im Bestreben, die Stellung zu vereinfachen, um den schwarzen Angriff abzuwehren lasse ich mehrere mögliche Gewinnfortsetzungen aus. Ohne Computerhilfe bei knapp werdender Bedenkzeit ist dies allerdings eine nachvollziehbare praktische Entscheidung. [26.Sxd4 Df6 27.Sc2+- exd3 28.Lc3™; 26.Lxf8 exf3 27.Lxh6™+- der Läufer überdeckt e3, gleichzeitig droht Tg7+] **26...Df5 27.dxe4 Lxe4 28.Tf1 Ta8** [28...d3 29.Lc3! Lxc3 30.bxc3 g5 31.exd3 Lxd3 (31...Lxf3 32.Txf3!+-) 32.Tf2 Lb5 33.Te1±] **29.Dd7** [29.Dc5 d3 30.Sd2 Dxc5+ 31.Lxc5 Txf1+ 32.Kxf1 dxe2+ 33.Kxe2 Ld5²] **29...d3 '!' 30.Dxf5 Lxf5 31.exd3 Lxd3** (Diagramm 3) **32.Te3** '(+)?' Autsch! Mit weniger als zwei Minuten auf der Uhr entgeht mir, dass d4 jetzt nur noch scheinbar zuverlässig bewacht ist... [32.Tf2 Txa2 33.Te3 Td8 34.Le7 Td7 35.b4²] **32...Ld4 33.Sxd4 Txf1+ 34.Kg2 Td1 35.Sf3** '(+)?' im dreissig-Sekunden-Rhythmus liegen die Nerven jetzt blank [35.a3 Lf1+ 36.Kf2 Lc4 37.Sf3=] **35...Txa2 36.Lc3 Lf5 37.Te7** '(+)?' [37.Sd4 Ld7 38.Te7 Ta7 39.Kf2 Tf1+

40.Ke3 Tf7 41.Te5³] **37...Td7** '(+)?' [37...Tc1!+- 38.Ld4 Tc2+ 39.Kg1 Ta1+ 40.Te1 Txe1+ 41.Sxe1 Te2 42.Sg2 Kf7] **38.Te8+ Kf7 39.Th8 Le4 40.Kf2 Lxf3 41.Kxf3 h5 42.Th7+** [42.g4] **42...Ke6 43.Txd7 Kxd7 44.g4 Ta4 45.gxh5** [45.h3] **45...gxh5 46.Kg3 Ke6 47.Lh8 Tg4+ 48.Kh3 Kf5 49.Lc3 Te4 50.Ld2 h4 51.La5 Kg5 52.Lb6 Tb4 53.Ld8+ Kh5** (Diagramm 4)

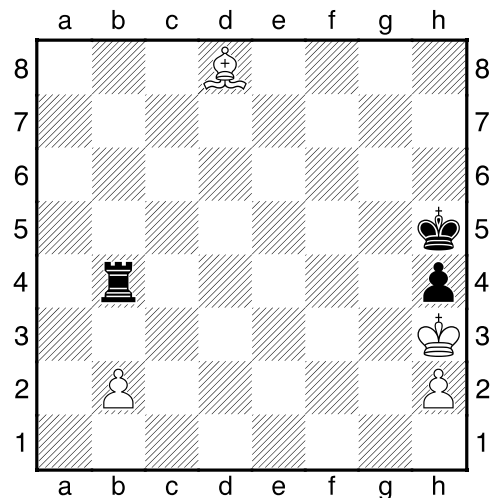


Diagramm 4

54.Lc7 '?' die falsche Entscheidung; ohne den Bauern h2 ist die Stellung für Schwarz nicht zu gewinnen, das wußte ich. Leider ist die Stellung mit dem - insoweit schädlichen- Besitz des Bauern h2 jedoch

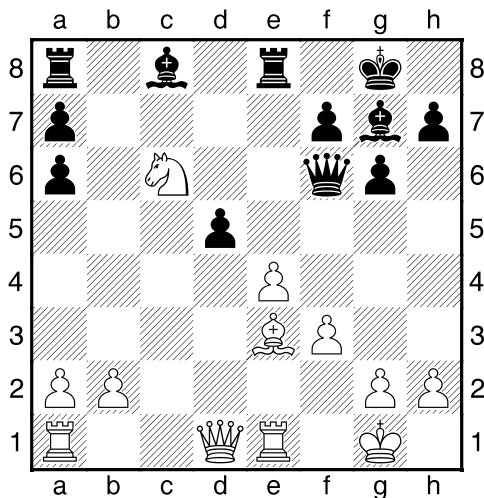
nicht zu halten. [54.Lf6 Tb3+ 55.Kg2 h3+ (55...Kg4 56.h3+ Txh3 57.Le5 Te3 58.Lc7 Te2+ 59.Kg1 Txb2 60.Le5=) 56.Kf2 und Schwarz hat noch viel Arbeit vor sich; Vlastimil meinte zwar, das Endspiel sei theoretisch unentschieden. In der praktischen Partie muß das aber nicht stimmen] **54...Txb2** '-+' **55.Ld6 Tb3+ 56.Kg2 h3+ 57.Kf2 Kg4 58.Lc7 Kf5**

59.Ke2 Ke4 60.Kf2 Tf3+ 61.Ke2 Tc3 62.Lb8 Tb3 63.Ld6 Tb2+ 64.Ke1 Ke3 65.Lc5+ Kf3 66.Ld6 Te2+ 67.Kd1 Ke3 68.Lf4+ Kd3 69.Ld6 Te6 70.Lc7 Tc6 71.Le5 Tg6 72.Kc1 Tg1+ 73.Kb2 Tg5 74.Ld6 Tg6 75.Le5 Tc6 76.Lg3 Ke2 Weiss gibt auf[76...Ke4 77.Kb3 Kf3 78.Kb2 Kg2 79.Kb3 Kh1 80.Kb2 Tg6 81.Le5 Tg2+ 82.Kc3 Txh2-+] **0-1**

Nyback,Tomi (2599) - Bekker-Jensen,Simon (2420) [E94]

Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (2.4), 22.09.2013 [Matthias Krallmann]

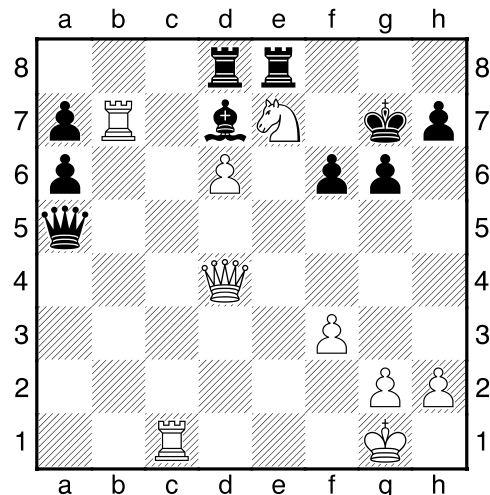
1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 Lg7 4.e4 d6 5.Sf3 0-0 6.Le2 Sa6 7.0-0 e5 8.Te1 c6 9.Le3 exd4 10.Sxd4 Te8 11.f3 d5 12.cxd5 Sxd5 13.Sxd5 cxd5 14.Lxa6 bxa6 15.Sc6 Df6



Königsindisch hat in Bremen bisher einen schweren Stand. In der 1. Runde hatte Sven Joachim in seiner Partie gegen Matthias Blübaum bereits nach der Eröffnungsphase Probleme. Auch in dieser Partie ist kein Weg zum Ausgleich in Sicht. [15...Dc7 16.exd5 Lxb2 17.Tb1 La3 18.Dd4 Ld7 19.Df6?] **16.exd5 Dxb2 17.Tb1 Dxa2 18.d6 18...Ld7** [18...Lf6 19.Se7+ (19.d7? Lxd7 20.Dxd7 Txe3μ) 19...Lxe7 20.dxe7 Lf5 21.Tb7 Tac8 22.Dd4 Dc4 23.Txa7 Dxd4 24.Lxd4 Ld3 25.Lf6?] **19.Se7+ Kh8 20.Ld4 Da4?!** [20...f6 21.Tb7 Tad8 22.Lxa7±; 20...Tab8 21.Txb8 Txb8 22.Lxg7+ Kxg7 23.Dd4+ Kh6 24.h4+-]

21.Lxg7+ Kxg7 22.Dd2 Dh4?! Das erlaubt die bereits spielentscheidende Aktivierung des Turmes mit Tempo. Die Alternativen waren allerdings auch nicht verlockend. [22...Dc4 23.Tb7 Tad8 24.Tc7+-; 22...Tab8 23.Txb8 Txb8 24.Dc3+ Kh6 25.Te4+-]

23.Tb4 Dh5 24.Dd4+ f6 25.Tb7 Tad8 26.Tc1 Da5 27.h4 Ein überlegen herausgespielter Sieg von Tomi Nyback, der zeigt, dass mit dem Finnen auch nach seiner Auftaktniederlage weiter zu rechnen ist.[27.Sc6 Dg5 28.Tc5 Te1+ 29.Kf2 Td1 30.Txg5 Txd4 31.Sxd4 fxc5 32.Se6+ hätte einen ganzen Turm gewonnen. Der Textzug genügte aber

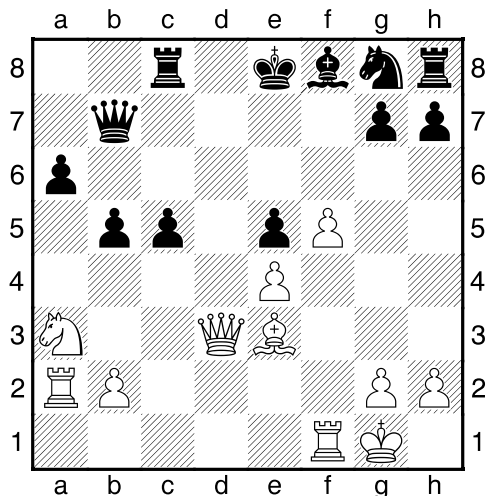


auch, um dem Nachziehenden die Hoffnungslosigkeit seiner Lage vor Augen zu führen.] **1-0**

Joachim,Sven (2422) - Burg,Twan (2490)

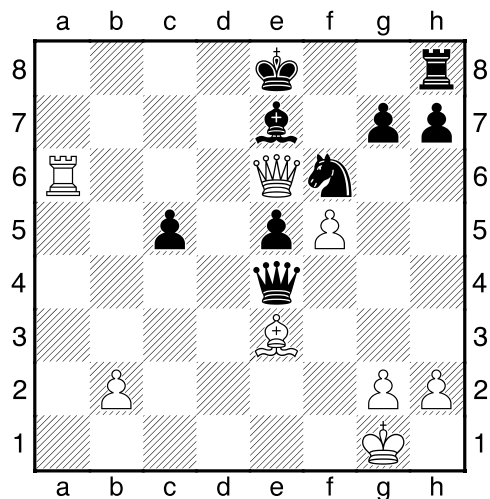
Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (2.2), 22.09.2013 [Buchal,Stephan]

1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.Lb5+ Sd7 4.0-0 a6
5.Lxd7+ Lxd7 6.d4 cxd4 7.Dxd4 Tc8 8.c4
e5 9.Dd3 b5 10.Sa3 Db6 11.Le3 Db7
12.c5 dxc5 13.Sxe5 Le6 14.f4 f6 15.f5
Lxa2 16.Txa2 fxe5



17.Sc4!? bxc4 18.Dxc4 Tc6 19.Tfa1 Sf6

20.Txa6 Txa6 21.Txa6 Dxe4 22.De6+ Le7



23.Kh1 [23.Dc8+ Kf7 24.Txf6+!]=] 23...Dd5
24.Lxc5 Dxe6 25.Txe6 Sg8 26.Ld6 Kf7
27.Lxe5 Sf6 28.h3 h5 29.g3 g6 30.Tc6
gxf5 31.b4 Td8 32.b5 Td5 33.Lxf6 Lxf6
34.b6 Tb5 35.Tc7+ Kg6 36.b7 Le5 0-1

Meins,Gerlef (2448) - Blübaum,Matthias (2514)

Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (2.3), 22.09.2013

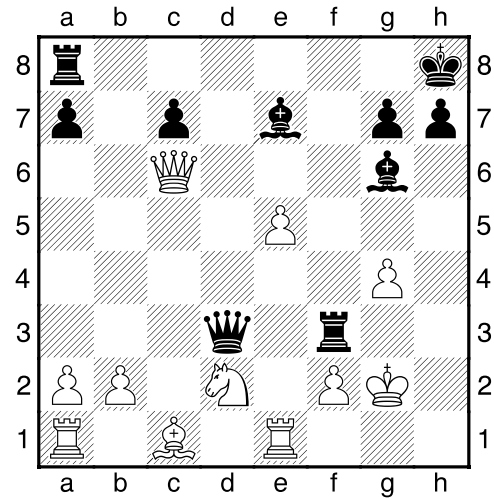
1.c4 c6 2.Sf3 d5 3.e3 Sf6 4.Sc3 a6 5.d4
b5 6.c5 g6 7.Ld2 Se4 8.Ld3 Sxd2 9.Dxd2
Lg7 10.h3 0-0 11.e4 dxe4 12.Lxe4 Dc7
13.0-0 Sd7 14.Lc2 e5 15.dxe5 Sxe5
16.Le4 Sc4 17.Dc2 Lb7 18.Tad1 De7
19.Ld3 Se5 20.Sxe5 Dxe5 21.Se4 Dxb2
22.Dxb2 Lxb2 23.Sd6 Tab8 24.Sxb7 Txb7
25.Le4 Tc8 26.Td6 Le5 27.Txc6 Txc6
28.Lxc6 Tc7 29.Le4 Txc5 30.Td1 Kg7
31.Kf1 Tc4 32.Ld5 Tc7 33.Lb3 Lc3
34.Ke2 Te7+ 35.Kf3 Lb4 36.a4 bxa4

37.Lxa4 Te6 38.Tc1 a5 39.Lb3 Te7 40.h4
Tb7 41.La4 Le7 42.Tc4 Tb2 43.g3 Ld8
44.Tc2 Tb4 45.Ta2 Lb6 46.Ke2 f5 47.Lc2
Kf6 48.Ld3 Ke5 49.Lc2 Kd4 50.h5 Kc3
51.hxg6 hxg6 52.Kf3 Td4 53.La4 Td3+
54.Ke2 Td6 55.Kf3 Kb4 56.Le8 g5
57.Tb2+ Kc3 58.Tb5 a4 59.Txf5 a3 60.Lf7
Td2 61.Kg4 Txf2 62.Txf2 Lxf2 63.Kxg5
Lxg3 64.Kg4 Kb2 65.Kxg3 a2 66.Lxa2
½-½

Ohme, Melanie (2350) - Fish, Gennadij (2464)

Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (2.1), 22.09.2013

1.e4 e5 2.Lc4 Sf6 3.d3 Sc6 4.Sf3 Le7 5.0-0 0-0 6.c3 d5 7.exd5 Sxd5 8.Te1 Sb6 9.Lb5 f6 10.d4 Lg4 11.Sbd2 Kh8 12.h3 Lh5 13.Lxc6 bxc6 14.g4 Lg6 15.dxe5 f5 16.Kg2 fxg4 17.hxg4 Dd5 18.Db3 Dd3 19.c4 Sxc4 20.Dxc4 Txf3 21.Dxc6? (Diagramm) 21...Txf2+!-+ 22.Kxf2 Lh4+ 23.Kg1 Dg3+ 24.Dg2 Dxe1+ 25.Kh2 Dxe5+ 26.Kh3 Td8 27.Sf3 Td3 28.Kxh4 De4 29.Ld2 Txf3 30.Te1 Dc6 31.Tc1 Df6+ 32.Lg5 Df8 33.Txc7 h6 34.Le7 Df7 35.Dd2 Le4 36.Dd4 Th3+ 37.Kxh3 Df3+ 38.Kh4 Dh1+ 39.Kg3 Df3+ 40.Kh4 Dh1+ 41.Kg3 Df3+ 1/2-1/2



RUNDE 3

GM-Turnier: Babula führt vor Blübaum nach 3 Runden



In der dritten Runde des Internationalen Werder Bremen Großmeisterturniers gab es drei Siege und zwei Remispartien. IM Twan Burg trennte sich von IM Gerlef Meins mit einem leistungsgerechten Unentschieden. GM Gennadij Fish dominierte IM Sven Joachim und gewann als Erster. IM Matthias Blübaum spielte die Partie des Tages, indem er mit systematischem Spiel dem Topfavoriten GM Tomi Nyback keine Chance ließ. WGM Melanie Ohme hatte dem stark aufspielenden GM Vlastimil Babula wenig entgegen-zusetzten und musste ihre erste

Niederlage quittieren. Trotzdem ist Melanie mit fünfzig Prozent der Punkte noch auf IM-Norm Kurs. Am längsten kämpfte wieder einmal Werders FM Dr. Joachim Asendorf, der sich seinen ersten halben Punkt im Duell mit IM Bekker-Jensen redlich verdiente. Nach dem ersten Turnierdrittel liegt Babula mit 3 vor Blübaum mit 2,5 Punkten an der Spitze.

Babula, Vlastimil (2571) - Ohme, Melanie (2350) [E97]

Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (3.1), 23.09.2013 [Matthias Krallmann]

1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 Lg7 4.e4 d6 5.Sf3 0-0 6.Le2 e5 7.0-0 Sc6 8.d5 Se7 9.b4 Sh5 10.g3 f5 11.Sg5 Sf6 12.Lf3 c6 13.Lg2 h6 14.Se6 Lxe6 15.dxe6 fxe4 Diagramm 1 In Kramnik gegen Grischuk (Moskau 2012)

wurde an dieser Stelle 15. ... Sxe4 gespielt. Kramnik hat diese Partie in der Zeitschrift "New in Chess" analysiert und geht dabei auch auf den von Melanie Ohme gespielten Zug ein.

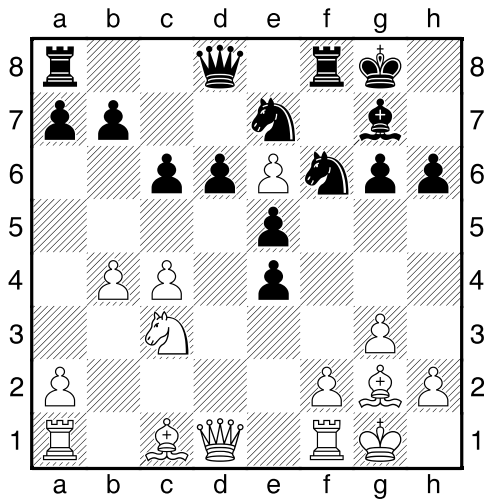


Diagramm 1

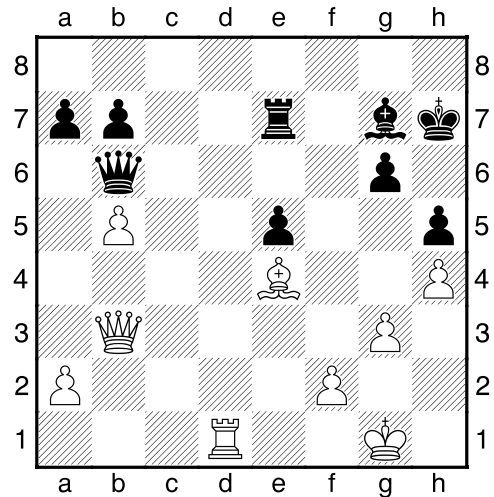


Diagramm 3

16.b5 d5 17.cxd5 cxd5 18.La3 Te8
19.Db3 Sf5 20.e7 Sxe7 (Diagramm 2)

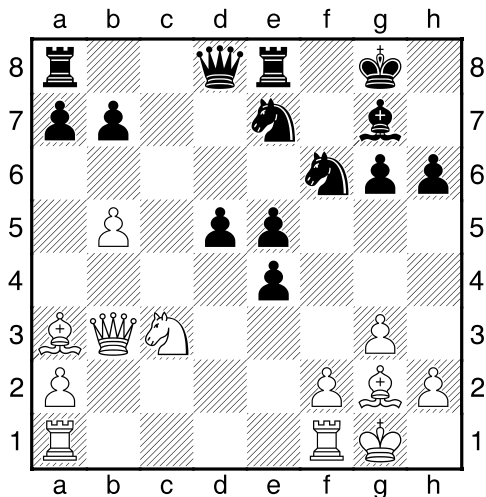


Diagramm 2

Bisher folgten beide Spieler der Analyse von Kramnik. Hier gibt der Exweltmeister jedoch 21. Tad1 an. **21.Sxe4** [21.Tad1 Kh7 22.Lxe7 Dxe7 23.Sxd5 Sxd5 24.Dxd5 Laut Kramnik ist dies eine Art Traumstellung im Bajonett-Angriff. Weiß steht besser, weil der weißfeldrige Läufer die Schwächen b7 und g6 angreifen und der schwarzfeldrige Läufer bei der Verteidigung der Schwächen nicht helfen kann.] **21...Sxe4 22.Lxe4 Kh7 23.Tfd1 Db6 24.Lxe7 Txe7 25.Txd5 Td8 26.Txd8 Dxd8 27.Td1 Db6 28.h4 h5** (Diagramm 3)

Weiß hat eine etwas andere Zugfolge gespielt als die, die Kramnik vorgeschlagen hat, doch die Ideen sind die von Kramnik, der den Bajonett-Angriff auf hohem Niveau in die Turnierpraxis eingeführt hat. Weiß steht hier bereits total auf Gewinn. Es drohte 29. h5, deshalb musste Schwarz den eigenen Bauern nach h5 ziehen. Doch damit ist die dritte Schwäche entstanden. Jetzt muss Schwarz auch noch auf die Idee Dxh5 achten. **29.Kg2** [29.Df3 Kh6 30.a4 a5 31.bxa6 bxa6 32.a5 De6 (32...Dxa5 33.Td6) 33.Tb1 Td7 34.De3+ Kh7 35.Dg5 Der h-Bauer fällt und Weiß gewinnt.] **29...Df6 30.Td3 b6** Diagramm 4

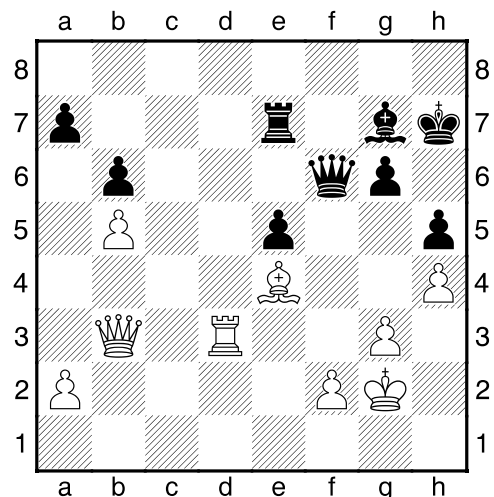


Diagramm 4

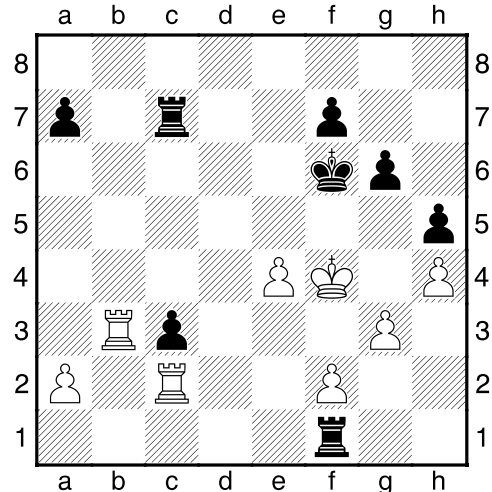
Dieser Zug stellt zwar einen Bauern auf ein schwarzes Feld, aber es entsteht mit c6 eine neue Felderschwäche. Babula nützt das für seinen Schlussangriff sehr schön

aus. 31.Tf3 Dd6 32.Tc3 Dd4 33.Tc4 Dd7
34.Tc6 Dg4 35.Dd5 Td7 36.Txg6 Txd5
37.Txg4+ Kh8 38.Txg7 1-0

Bekker-Jensen,Simon (2420) - Asendorf,Joachim Dr (2357)

Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (3.2), 23.09.2013 [Buchal,Stephan]

1.d4 d5 2.c4 e6 3.Sc3 c5 4.cxd5 exd5
5.Sf3 Sc6 6.g3 Sf6 7.Lg2 Le7 8.0-0 0-0
9.Lg5 c4 10.Se5 Le6 11.b3 h6 12.Lxf6
Lxf6 13.Sxc6 bxc6 14.bxc4 dxc4 15.e3
Da5 16.Tc1 Tac8 17.Da4 Dxa4 18.Sxa4
Le7 19.Sb2 La3 20.Tc2 Lxb2 21.Txb2 Tc7
22.Tc1 Td8 23.Kf1 c5 24.d5 Lxd5
25.Lxd5 Txd5 26.Txc4 Td1+ 27.Ke2 Ta1
28.Ta4 c4 29.Tc2 c3 30.Ta3 h5 31.h4 g6
32.Kf3 Kg7 33.e4 Kf6 34.Kf4 Tf1 35.Tb3
(Diagramm) 35...Txf2!= 36.Txf2 c2
37.Tf1 c1D+ 38.Txc1 Txc1 39.Tb7 Tf1+
40.Ke3 g5 41.Ke2 Tc1 42.hxg5+ Kxg5
43.Txf7 Tc2+ 44.Kf3 Tc3+ 45.Kg2 Ta3
46.e5 Txa2+ 47.Kf3 Kg6 48.Tf6+ Kg7
49.Ke4 Te2+50.Kd5 Te3 51.Tf5 Kg6
52.Tf6+ Kg7 53.Ta6 Txg3 54.Txa7+ Kg6
55.Ta6+ 1/2-1/2



Burg,Twan (2490) - Meins,Gerlef (2448)

Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (3.4), 23.09.2013

1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 d6 4.0-0 Ld7
5.Te1 a6 6.Lf1 Lg4 7.h3 Lxf3 8.Dxf3 e6
9.c3 g6 10.Sa3 Lg7 11.Sc2 Sge7 12.d3 0-0
13.Lf4 Dd7 14.Tad1 b5 15.d4 cxd4
16.cxd4 Tfc8 17.e5 Sd5 18.exd6 Lf8

19.Se3 Sxf4 20.Dxf4 Dxd6 21.Dxd6 Lxd6
22.d5 exd5 23.Sxd5 Td8 24.Sf6+ Kh8
25.Se4 1/2-1/2

Fish,Gennadij (2464) - Joachim,Sven (2422)

Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (3.5), 23.09.2013

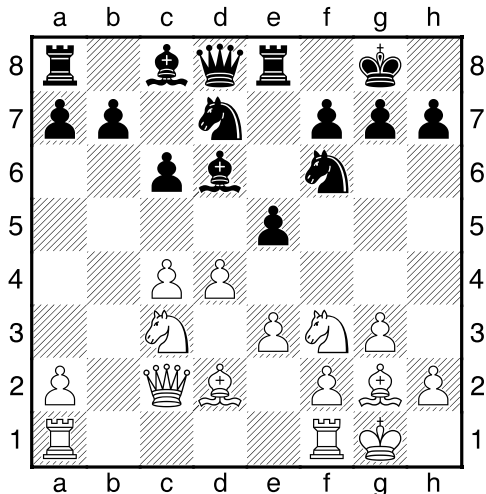
1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 Lg7 4.e4 d6 5.Sf3
0-0 6.Le2 e5 7.0-0 Sa6 8.Te1 c6 9.Lf1
exd4 10.Sxd4 Sg4 11.h3 Db6 12.hxg4
Dxd4 13.Df3 De5 14.Lf4 De7 15.Tad1 Le5
16.g5 f6 17.De3 Sc5 18.gxf6 Dxf6

19.Lxe5 Dxe5 20.Dd4 Tf6 21.Te3 a5
22.b3 g5 23.Sa4 Sxa4 24.bxa4 h6
25.Ted3 Kf7 26.Db6 Ke7 27.Le2 Dc5
28.Dxc5 dxc5 29.Td8 1-0

Blübaum,Matthias (2514) - Nyback,Tomi (2599)

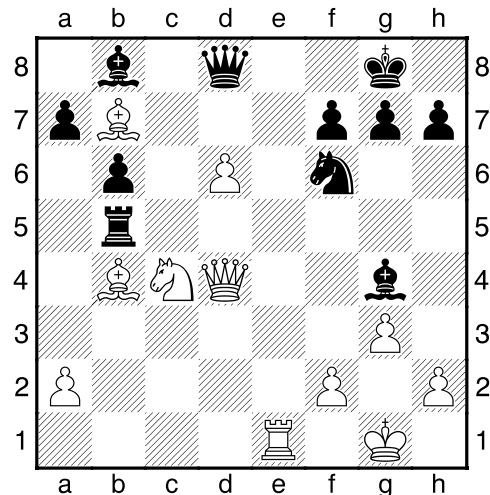
Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (3.3), 23.09.2013 [Matthias Blübaum]

1.d4 d5 2.c4 e6 3.Sf3 Sf6 4.g3 Lb4+ 5.Ld2 Ld6 Eine interessante Nebenvariante Normalerweise zieht man den Läufer nach e7 zurück. **6.Lg2 0-0 7.0-0 c6 8.b3** verhindert den Bauerngewinn auf c4, lässt jedoch Se4 zu. [8.Sc3 ist eine Alternative. Jedoch muss man hier mit 8...dxc4 9.e4 Le7 rechnen, wonach die Stellung unklar ist.] **8...Sbd7** [8...Se4!? gefolgt von f5 ist eine aktivere Fortsetzung.] **9.Sc3 Te8** [9...b6 10.e4!²] **10.Dc2 dxc4 11.bxc4 e5 12.e3** Diagramm



In dieser Stellung ist es nicht leicht für Schwarz sich zu Ende zu entwickeln. **12...exd4** die Öffnung der e-Linie hilft nur Weiß. [12...Sf8 13.dxe5 Lxe5 14.Sxe5 Txe5 15.Se2²; 12...h6 ist wahrscheinlich die beste Fortsetzung. Schwarz wartet ab und droht möglicherweise auch mal e4. 13.Tad1 Tb8 14.Lc1²] **13.exd4 Sf8 14.Tfe1 Txe1+ 15.Txe1 Lc7 16.Dd3** [16.d5!± wäre noch stärker gewesen als die Partiefortsetzung.] **16...Lg4 17.Se5 Lh5 18.d5 cxd5** [18...Sg6 wäre noch das

geringere Übel gewesen. 19.Sf3 Dd7 20.h3 Lxf3 21.Dxf3 Se5 22.De2 Te8²; 18...S8d7 19.dxc6! Sxe5 20.cxb7 Tb8 (20...Sxd3 21.bxa8D Dxa8 22.Lxa8 Sxe1 23.Lxe1±) 21.Dxd8+ Txd8 22.Lf4±] **19.cxd5** [19.Sxd5 ist auch gut, um den Läufer auf g2 noch stärker zu machen, jedoch gefiel mir die Stellung mit dem d-Freibauren noch besser. 19...Sxd5 20.Lxd5 Df6 21.De3±] **19...S8d7** '?!' verliert einfach ein Tempo. Der Springer möchte sowieso nach c4, um d6 zu unterstützen. [19...Tc8 20.Sc4²] **20.Sc4 Tc8 21.d6 Lb8 22.Dd4 b6 23.Lb7 Tc5 24.Se4 Sxe4 25.Dxe4 Sf6 26.Dd4** [26.De7? Dxe7 27.dxe7 Se8²] **26...Lg4 27.Lb4 Tb5** Diagramm



28.La3 Die entscheidende Umgruppierung. Nun kann Schwarz gegen die Drohung Se5 nichts unternehmen. Der Turm auf b5 findet überhaupt nicht mehr ins Spielgeschehen zurück. **28...Dd7 29.Se5 De6 30.Lc6 Ta5 31.Lb4 1-0**

RUNDE 4

GM-Turnier: Babula mit viertem Sieg in Serie

GM Vlastimil Babula aus Tschechien dominiert die erste Hälfte des Internationalen Werder Bremen Großmeister-Turniers. Durch seinen überzeugenden Sieg gegen den dänischen IM Simon Bekker-Jensen liegt der altgediente Werderaner einen Punkt vor dem Newcomer Matthias Blübaum, der gegen das Werderaner Urgestein Dr. Joachim Asendorf nur Remis spielt. IM Gerlef Meins und GM Gennadij Fish neutralisieren sich ebenso wie GM Tomi Nyback und IM Twan Burg. Am längsten kämpft WGM Melanie Ohme gegen IM Sven Joachim, doch auch ihre Partie endet nach einem Springeropfer im Endspiel friedlich. Morgen überträgt werder-schach.de die Partie der Spitzenreiter. Mit einem Sieg mit den weißen Steinen kann Matthias Blübaum zu Vlastimil Babula aufschließen. Vlastimil sollte nicht Königsindisch spielen, denn gegen diese Verteidigung haben die Teilnehmer des Werderaner GM-Turniers bisher ein Ergebnis von 5-0 erzielt.

Asendorf, Joachim Dr (2357) - Blübaum, Matthias (2514)

Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (4.4), 24.09.2013

1.c4 c6 2.Sf3 d5 3.g3 Sf6 4.Lg2 dxc4 5.0-0
Sbd7 6.Sa3 Sb6 7.Dc2 g6 8.Sxc4 Sxc4
9.Dxc4 Le6 10.Dc2 Lg7 11.d3 0-0 12.Ld2

Sd5 13.Sg5 Ld7 14.Tab1 a5 15.a3 Db6
16.Se4 Tfd8 17.Sc5 Lg4 18.h3 Lc8 19.Dc4
Dc7 20.Tfc1 De5 21.e3 ½-½

Babula, Vlastimil (2571) - Bekker-Jensen, Simon (2420) [E94]

Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (4.5), 24.09.2013 [Matthias Krallmann]



1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 Lg7 4.e4 d6 5.Sf3
0-0 6.Le2 Sa6 7.0-0 e5 8.Te1 c6 9.Le3
[9.Lf1 exd4 10.Sxd4 Sg4 11.h3 Db6
12.hxg4 Dxd4 13.Df3 wurde in der Partie
Gennadij Fish - Sven Joachim in der dritten
Runde gespielt. Weiß kam in Vorteil und
gewann.] 9...Sg4 10.Lg5 Dc7 11.Lh4 f5?!
[11...exd4 12.Sxd4 Te8 13.h3 Sf6 14.Lf3
Sc5 15.Dd2 a5 16.Tad1 a4 mit einer
typischen königsindischen Stellung wäre
besser gewesen. Bekker-Jensens Bauern-
vorstoß f5 ist strategisch sehr riskant, weil

die schwarzen Figuren am Damenflügel
nicht mitwirken.] 12.exf5 gxf5 13.c5
(Diagramm 1)

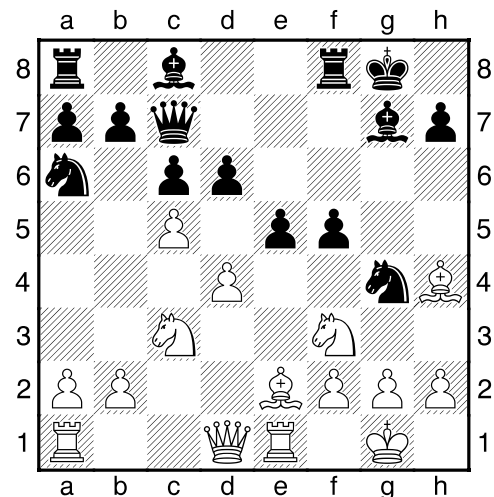


Diagramm1

Schwarz hat hier bereits Probleme.
13...dxc5 [13...e4 14.cxd6 Dxd6 15.Lc4+

Kh8 16.h3 Sxf2 17.Lxf2 exf3 18.Dxf3 Ld7 (18...Lxd4 19.Tad1 Lxf2+ 20.Dxf2 Dc5 21.Lxa6 Dxf2+ 22.Kxf2 bxa6 23.Te7±) 19.Tad1 Tae8² wäre noch am besten für Schwarz gewesen.] **14.dxe5** [14.d5 e4 15.d6 Dd7 16.h3 Sf6 17.Se5 De8 18.Lxa6 bxa6 19.f4²] **14...Sxe5 15.Sxe5 Lxe5 16.Lc4+ Kh8 17.De2 b5 18.Dxe5+** [18.Tad1 Lxh2+ 19.Kh1 bxc4 20.Le7 Tf7 21.Td8+ Kg7 22.Dh5 Lf4 23.Lg5 und Schwarz muss die Dame opfern, um das Matt zu vermeiden. Einige Zuschauer hätten hier gerne ein Spiel auf Angriff

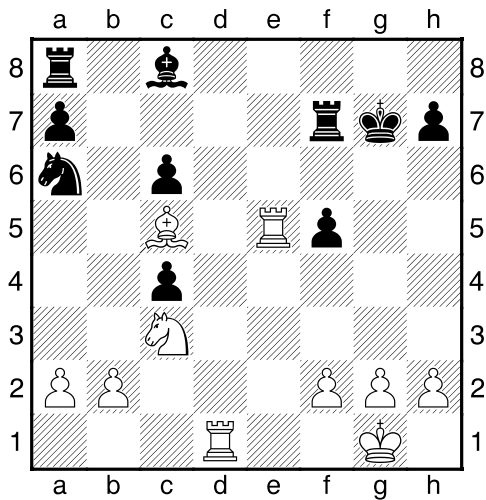


Diagramm 2

gesehen, aber Babula hatte schon viel Zeit verbraucht und er sah, dass das Endspiel deutlich besser für Weiß ist.] **18...Dxe5 19.Txe5 bxc4 20.Le7 Tf7 21.Td1 Kg7 22.Lxc5** (Diagramm 2) Die schwarze Bauernstruktur erinnert an einen Schweizer Käse. Die schwarze Stellung ist hoffnungslos. **22...Sc7 23.Td6 Lb7 24.Te3 f4 25.Te5 h6 26.Ld4** (Diagramm 3)

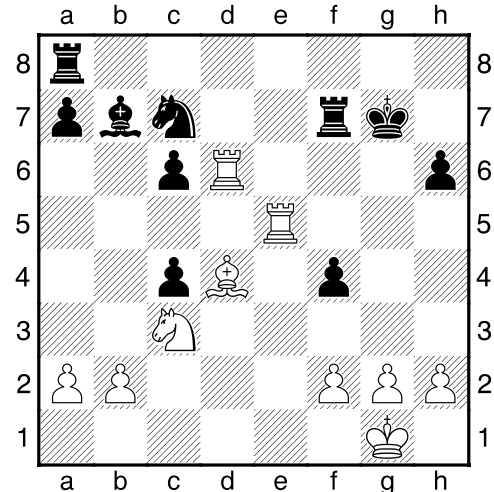


Diagramm 3

Wieder ein leichter Sieg für Vlastimil Babula, der bisher das beste Schach in Bremen spielt. **26...a5 1-0**

Meins, Gerlef (2448) - Fish, Gennadij (2464)

Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (4.2), 24.09.2013

1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sf3 Lb4+ 4.Ld2 c5 5.Lxb4 cxb4 6.e3 0-0 7.Ld3 d6 8.0-0 Sc6 9.Sbd2 a5 10.Dc2 b6 11.Se4 h6 12.a3 Lb7 13.Sxf6+ Dxf6 14.d5 exd5 15.cxd5 Se5 16.Sxe5 Dxe5 17.axb4 Dxd5 18.e4 Dd4 19.bxa5 Txa5 20.Txa5 bxa5 21.Ta1 Tc8 22.De2 Tc5 23.h3 Te5 24.De3 Dxe3 25.fxe3 Lxe4 26.Lxe4 Txe4 27.Txa5 Txe3

28.Ta8+ Kh7 29.Td8 Tb3 30.Txd6 Txb2 31.Kh2 h5 32.h4 f6 33.Td5 Kg6 34.Kg3 Te2 35.Kf3 Te5 36.Td7 Kh6 37.Td6 Tf5+ 38.Kg3 g5 39.hxg5+ Txg5+ 40.Kf4 Kg6 41.g3 Tf5+ 42.Ke3 Kg5 43.Td4 Te5+ 44.Kf3 Te8 45.Ta4 Th8 46.Tb4 f5 47.Ta4 h4 48.gxh4+ Txh4 49.Txh4 Kxh4 50.Kf4 Kh3 51.Kxf5 1/2-1/2

Nyback, Tomi (2599) - Burg, Twan (2490)

Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (4.3), 24.09.2013

1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sc3 Lb4 4.e3 b6 5.Sge2 c5 6.a3 La5 7.Tb1 Sa6 8.Ld2 0-0

9.Sg3 Lb7 10.Ld3 d5 11.cxd5 cxd4 12.exd4 Lxc3 13.bxc3 Dxd5 14.De2 Sc7

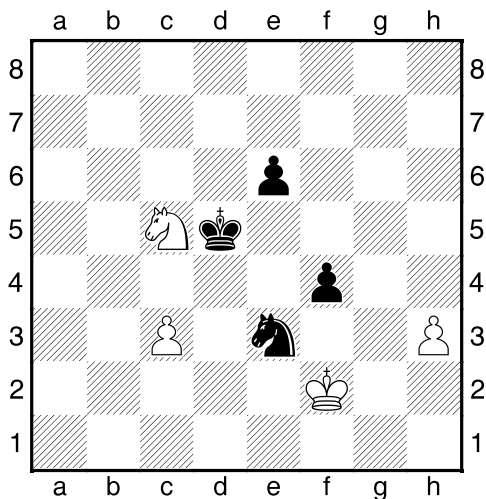
15.f3 Dd6 16.a4 Da3 17.Dd1 La6 18.Lxa6
Sxa6 19.0-0 Tac8 20.Se4 Sxe4 21.fxe4
e5 22.Dg4 Dd6 23.Dg3 Sc5 24.dxc5 Dxd2

25.Tf2 Dd7 26.cxb6 axb6 27.Dxe5 Dxa4
28.h3 Tce8 29.Db5 Dxb5 30.Txb5 1/2-1/2

Ohme, Melanie (2350) - Joachim, Sven (2422)

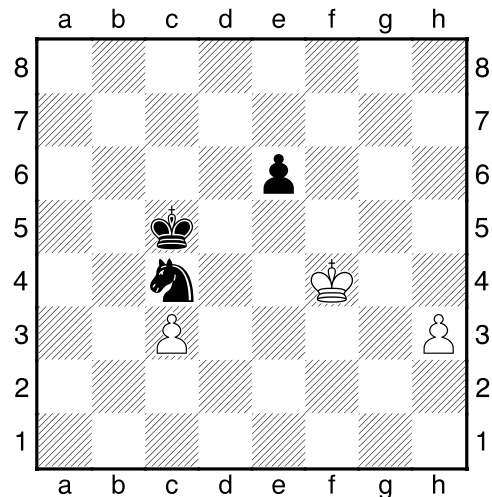
Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (4.1), 24.09.2013 [Melanie Ohme]

1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6
5.Sc3 a6 6.Le3 e6 7.Le2 Sbd7 8.f4 b5
9.Lf3 Lb7 10.e5 Lxf3 11.Dxf3 dxe5
12.Sc6 Dc7 13.Sxe5 Tc8 14.Sxd7 Dxd7
15.a3 Dc6 16.0-0 Lc5 17.Lxc5 Dxf3
18.Txf3 Txc5 19.b4 Tc4 20.a4 0-0
21.axb5 axb5 22.Sxb5 Txb4 23.Sa3 Ta8
24.Tb1 Tba4 25.g3 g6 26.Sb5 Td8 27.Td3
Tc8 28.Tb2 Se4 29.Td4 Txd4 30.Sxd4
Kg7 31.Sf3 h6 32.Se5 Tc7 33.Tb4 Sd6
34.Td4 Sf5 35.Td7 Txd7 36.Sxd7 Se3
37.c3 g5 38.fxg5 hxg5 39.h3 Kg6
40.Se5+ Kf6 41.Sd3 Kf5 42.Sb2 Ke4
43.Kf2 f5 44.Sa4 f4 45.gxf4 gxf4 46.Sc5+
Kd5 Diagramm



Zu meiner Schande muss ich gestehen, dass ich beim GM-Turnier in Bremen zwar viele interessante, aber wenige durchweg hochwertige Partien gespielt habe. Eine Partie, bzw. ein Teil einer Partie, ist mir aber doch sehr positiv in Erinnerung geblieben. Es handelt sich um das Endspiel gegen IM Sven Joachim, welches sich in der vierten Runde ergab. Der Partieverlauf bis zu der vorliegenden Stellung ist nicht besonders zeigenswert.

Ich wurde (wie so oft) in der Eröffnung überrascht und musste schnell mit Weiß um Ausgleich kämpfen. Als ich diesen dann endlich erreicht hatte, lehnte ich prompt ein Remisangebot ab... um mich anschließend wieder geschickt in ein schlechteres Endspiel hineinzumanövrieren. Nach dem letzten schwarzen Zug 46...Kd5 war ich also bemüht ein Remis zu erreichen. Dies gelang mir dann auch auf riskante aber - wie ich finde - auch recht eindrucksvollen Art. **47.Kf3** [47.Sd3 Führt auch zu einem Unentschieden, ist aber nur halb so schön. 47...e5 48.h4 Sd1+ 49.Kg2 Sxc3 50.h5 Sb5 51.h6 Sd6 52.h7 Sf7 53.Kf2 Ke4 54.Sc5+ Kf5 55.Sb7 (55.Kf3 funktioniert nicht wegen 55...Sg5+) 55...Kf6 (Natürlich nicht 55...Ke4 56.Sd6+-) 56.Sd6 Sh8 57.Kf3 Kg6 58.Ke4 Kxh7 59.Sc4 Sg6 60.Sxe5 Sxe5 61.Kxf4=] **47...Kxc5** [Nach 47...e5 hat Weiß keine Probleme mehr. 48.Se4] **48.Kxf4 Sc4** Diagramm



[48...Sd5+ macht keinen Sinn. Nach 49.Ke5 Sc7 50.h4 muss Schwarz direkt den Bauern geben, um den weißen

Freibauern noch aufhalten zu können.
 50...Se8 (50...Kc6?? 51.h5 Kd7 52.h6 Se8
 53.h7 Sd6 54.Kf6+-) 51.h5 Sd6 52.Kxe6
 Se4=] **49.h4** [49.Ke4?? verliert. 49...Kd6
 50.h4 e5 51.h5 Ke6 52.h6 Sd6+ 53.Kd3
 Kf6 54.c4 Sf7 55.h7 Kg6 56.c5 Kxh7
 57.Ke4 Kg6 58.c6 Kf6 59.Kd5 Ke7 60.c7
 Kd7-+] **49...Kd5 50.h5 e5+ 51.Kf5 Sd6+**
 [51...e4 52.h6 e3 53.h7 Sd6+ 54.Kf6 e2
 55.h8D e1D 56.Da8+ Kc5 57.Da3+ Kc6
 58.Da8+ mit Dauerschach] **52.Kf6**
 [52.Kg6?? e4 53.h6 Ke6-+ und nun hat
 Schwarz das Feld f7 für seinen Springer
 unter Kontrolle.] **52...Se4+ 53.Kf7** [53.Kg6
 Ist auch möglich. Allerdings muss Weiß

hier noch ein paar genaue Züge finden.
 53...Ke6 54.c4! (54.h6?? Sf6 55.c4 (55.Kg5
 e4 56.Kf4 Kd5 57.c4+ Kd4-+) 55...e4-+)
 54...Sf6 55.Kg5! e4 56.Kf4= Und jetzt kann
 der schwarze König nicht nach d5.]
53...Sd6+ 54.Kf6 Se4+ 55.Kf7 Sg5+
56.Kg6 [56.Kf6 Sh7+ 57.Kf5!! (57.Kg7??
 e4-+) 57...e4 58.Kf4 Sf6 59.h6 Sh7 60.c4+
 Kd4 61.c5 e3 62.Kf3 Kd3 63.c6 e2 64.c7
 e1D 65.c8D De4+ 66.Kg3 De3+ 67.Kg2
 Schwarz kommt über ein Remis nicht
 hinaus. 67...Dxh6 68.Dh3+=] **56...Se6**
57.h6 e4 58.Kf6 [58.Kf7?? Ke5 59.h7
 Sg5-+; 58.h7?? Sf8+-+] **58...Sf8 59.Kg7**
Se6+ 60.Kf6 Sf8 61.Kg7 Se6+ 1/2-1/2

RUNDE 5

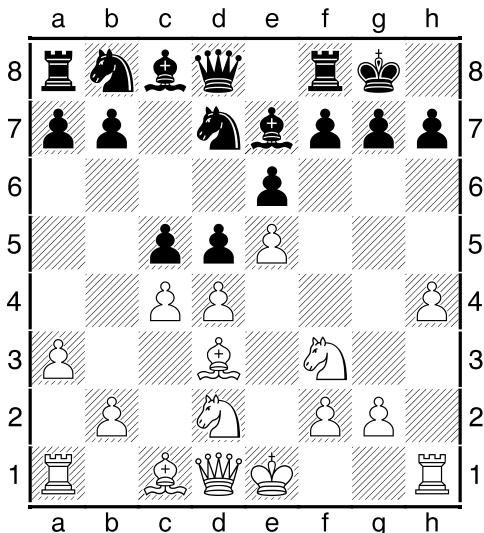
GM-Turnier: Babula verliert seine erste Partie

Am 5. Spieltag gewann IM Matthias Blübaum gegen den bisherigen "Mister 100 Prozent" GM Vlastimil Babula verblüffend leicht. Nachdem Babula aus der Eröffnung heraus unter Druck geraten war, wurde seine Bedenkzeit knapp und er übersah bereits im 25. Zug eine kleine Ablenkungskombination. IM Twan Burg besiegte FM Dr. Joachim Asendorf. GM Gennadij Fish und GM Tomi Nyback trennten sich mit einem ausgekämpften Unentschieden voneinander, gleiches geschah bei IM Sven Joachim und IM Gerlef Meins. Großes Risiko ging WGM Melanie Ohme, die gegen den bisher glücklosen IM Simon Bekker-Jensen die zweischneidige Benoni-Verteidigung wählte. Nachdem der Däne mehrmals bessere Fortsetzungen verpasste, setzte sich Melanie schließlich in einer Kampfpartie durch.

Blübaum,Matthias (2514) - Babula,Vlastimil (2571) [E11]

Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (5.2), 25.09.2013 [Matthias Krallmann]

**1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sf3 Lb4+ 4.Sbd2 0-0
 5.a3 Le7 6.e4 d5 7.e5 Sfd7 8.Ld3 c5 9.h4**

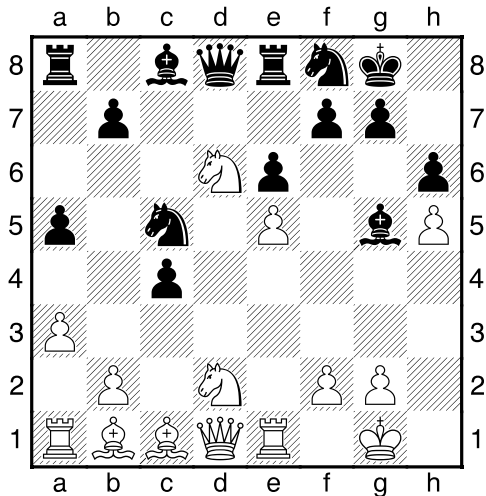


Eine sehr aggressive Aufstellung. Weiß droht nun bereits das klassische Läuferopfer auf h7. Doch Babula hatte bereits einmal mit Schwarz so gespielt und so ging es in der Eröffnung zügig weiter.

9...h6 10.Lb1 Te8 Schwarz bereitet so die Überführung des Springers nach f8 vor, um sich gegen ein drohendes Matt auf h7 zuverlässig zu verteidigen. Computerprogramme wollen nun gern 11. Dc2 spielen. Doch gegen diesen Aufbau konnte sich Babula in einer Partie gegen Ragger bereits einmal erfolgreich verteidigen. Matthias legt sich noch nicht fest, wohin er die Dame ziehen wird.

11.dxc5 a5 12.0-0 Sf8 13.h5 Sbd7 14.Te1 Sxc5 15.Sd4 Lg5?! [15...a4 16.Lc2 Ld7

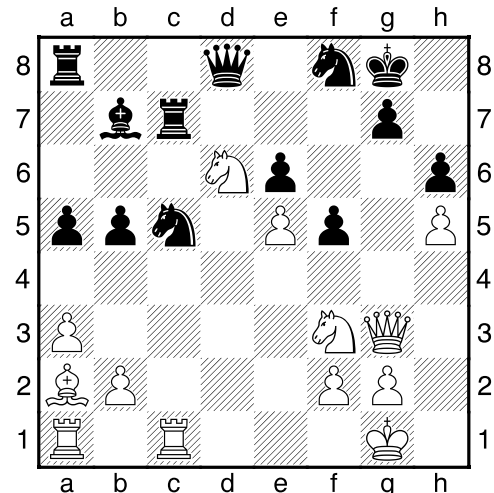
17.cxd5 exd5 18.Sb1 Sfe6 19.Sc3²
 16.Sb5 dxc4 17.Sd6 Diagramm



Mit seinem Läuferzug von e7 nach g5 hat Babula die Kontrolle über das Feld d6 aufgegeben und Matthias konnte einen Springer auf das Traumfeld d6 bringen. Das sichert ihm dauerhaften Vorteil.

17...Te7 18.Dg4 Tc7 19.Dxc4 b6 20.Dg4
 [20.Sf3 Lxc1 21.Txc1 Lb7 22.Sxb7 Txb7
 23.Lc2 a4 24.Td1 Td7 25.Df4±] **20...f5**
21.Dg3 Lb7?! [21...La6 22.Sb3 Lh4
 23.Dh3 Sb7 24.Lf4²] **22.La2 b5 23.Sf3**

Lxc1 24.Texc1 Diagramm



In dieser schwierigen Stellung lief Babula die Zeit davon. Er hatte nur noch wenige Minuten auf der Uhr und musste noch 16 Züge machen. Vielleicht erklärt dies den folgenden Einsteller. **24...Kh8??** [24...Se4
 25.Df4 Sxd6 26.exd6 Txc1+ 27.Txc1 Ta6
 28.Td1 Lxf3 29.gxf3 Weiß hat einen furchter-
 regenden Freibauern auf d6 und steht deutlich
 besser, aber Schwarz kann noch kämpfen.] **25.Txc5**
 Der starke Springer bringt die Entscheidung nach 25.
 ... Txc5 26. Sf7+ **1-0**

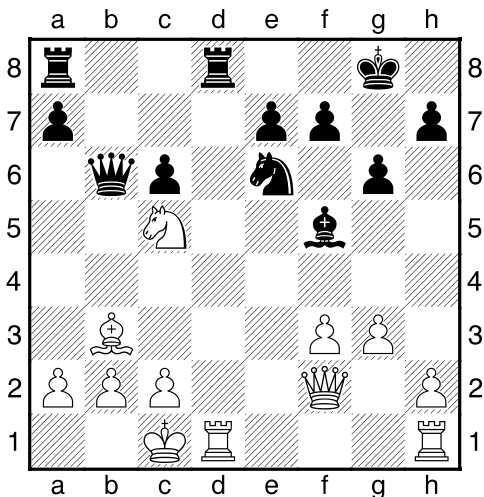
Burg,Twan (2490) - Asendorf,Joachim Dr (2357)

Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (5.3), 25.09.2013 [Twan Burg]

1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6
5.Sc3 g6 6.Le3 Lg7 7.f3 0-0 8.Dd2 Sc6
9.0-0-0 Previously I had played 9.Bc4. The line chosen in this game is more positional. Soon we see why. **9...d5**
10.exd5 Sxd5 11.Sxc6 ! 11...bxc6 **12.Ld4 !** With the last 2 moves white made a weakness in blacks pawn structure by exchanging the knights and now offers the sacrifice of the dark-squared bishops. After the exchange of these two pieces blacks attacking chances are minimized and what is left is a calm position with a structural advantage. **12...Lxd4** [12...e5 I found an old game by my opponent with this move, but anyway I checked the 3 main

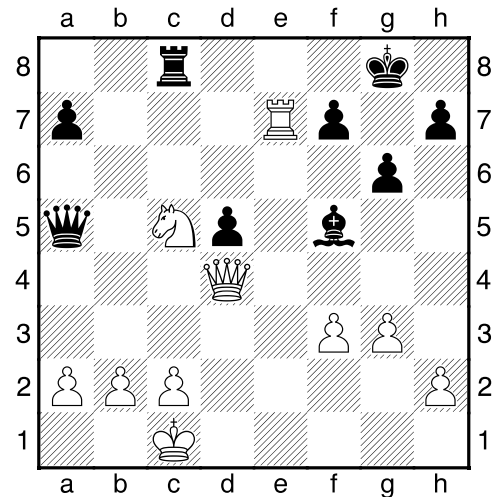
possibilities for black in this position: Bxd4, Nxc3 and e5. With 12..e5 black can keep the bishops on the board, but the diagonal is closed. White can centralize his pieces with Bc5, Ne4 and Bc4, and then also start an attack on the kingside.] **13.Dxd4 Db6**
14.Sa4 So black has two isolated pawns on the queenside and white has a better development. The c5-square is a nice outpost for the knight, so the knight is well placed on a4. **14...Dc7** [14...Da5 Is an important alternative.] **15.Lc4 Td8 16.Sc5 !** To prevent the bishop from coming to e6. In general black has some problems with his bishop in this line, because the knight is controlling many white squares. [16.Lb3

Le6! 17.Sc5 Sf4 Is very fine for black already.] **16...Lf5** Black is using his chance to get the bishop out. **17.Lb3** '!' A necessary prophylactic move, because Bxc2 is threatened. Now white aims to play g4, kicking back the black bishop. [17.g4 Lxc2!] **17...Sf4** [17...Sb6 18.De3 Sd5 19.Dg5!; 17...h5 18.g4! and black was soon crushed in Karjakin-Van Wely. 18...e5 19.Dg1 Sf4 20.Te1 hxg4 21.fxg4 Lc8 22.Dg3 a5 23.Dh4 a4 24.Lxf7+! Karjakin-Van Wely TATA 2013; 17...g5!? 18.g3!?] **18.Df2 Db6** '!?' Pinning my knight. **19.g3 Se6** Diagramm



20.Lxe6 '!' At first I was not happy with giving up the bishop, but then I realized that my knight is much stronger than his bishop. **20...Lxe6 21.The1** '!' **21...Td5** [21...Tab8 22.Txd8+! Txd8 23.De3! Now my queen is protected, so I threaten Nxe6. 23...Td6 24.Dc3 Maybe the pawn ending is won, but this is a simple way to get advantage.(24.Sxe6 Txe6 25.Dxb6 Txe1+ 26.Kd2 axb6 27.Kxe1 The threat to create an outside passed a-pawn is very annoying

for black.) ; 21...Lxa2 The bishop is not likely to survive here. 22.b3! a5 23.Txd8+ Txd8 24.Txe7+] **22.Txd5 cxd5 23.Dd4** '!' Stronger than Qe3. Also here the queen is protected after Nxe6. The difference is that when the bishop moves I can take with my rook on e7. **23...Da5 24.Te3 Lf5** [After 24...Dxa2 I can take on e6 with my knight or maybe even with my rook. In both cases his king will be in much more danger than mine.] **25.Txe7 Tc8** Diagramm



26.a4 '!' The idea is that he cannot take my knight on c5 now, and that my next move is b4 and then doesn't have a check on a3 anymore. [26.g4! Was possible too. 26...Lxc2 27.Df6 Tf8 28.Sd7 Dxa2 29.Kxc2 Tc8+ 30.Kd2 Da5+ 31.Ke2 Tc2+ 32.Kf1 Da1+ 33.Te1] **26...Lxc2** [26...Dd8 27.Txa7 Db6 28.Te7 Dd8 29.Df6 Df8 30.b4+-] **27.b4** '!' Thanks to this zwischenzug I win the bishop on c2. **27...Db6 28.Kxc2 a5 29.Kb3 axb4 30.Se6** Forcing the exchange of queens, which leaves a clearly won endgame. **1-0**

Fish,Gennadij (2464) - Nyback,Tomi (2599)

Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (5.4), 25.09.2013 [Gennadij Fish]

1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 d5 4.e3 Lg7 5.cxd5 Sxd5 6.Sxd5 Dxd5 7.Se2 0-0 8.Sc3 Dd8 9.Le2 c5 diese Variante ist relativ neu. Sie ist erst seit 2010 populär

geworden. Der Plan mit c6 und e5 scheint aber bereits jetzt besser zu sein. Ein Beispiel [9...c6 10.0-0 e5 11.dxe5 Lxe5 12.e4 Dxd1 13.Txd1 Le6 14.f4 Lc7 15.Le3

Sd7 16.Tac1 Lb6 17.Kf2 mit etwa ausgeglichener Stellung Gelfand - Aronian Amber-Rapid 2010] **10.d5 e6 11.e4 exd5 12.exd5** jetzt hat Weiß einen starken Freibauern im Zentrum und steht angenehmer. Solch eine Stellung wird meistens nur auf zwei Ergebnisse gespielt. **12...b6 13.0-0 Lb7 14.Lf3 Sd7 15.d6** die andere Option 15. Te1 ist möglicherweise sogar besser für Weiß, weil die Damen auf dem Brett bleiben. [15.Te1 Se5 16.Le2 a6 17.Lf4 Te8 18.a4 Tc8 19.Dd2 Dd7 20.Tad1 Tcd8 21.Lg5 f6 22.Lf4²] **15...Lxf3 16.Dxf3 Df6 17.Dd5** (Diagramm 1)

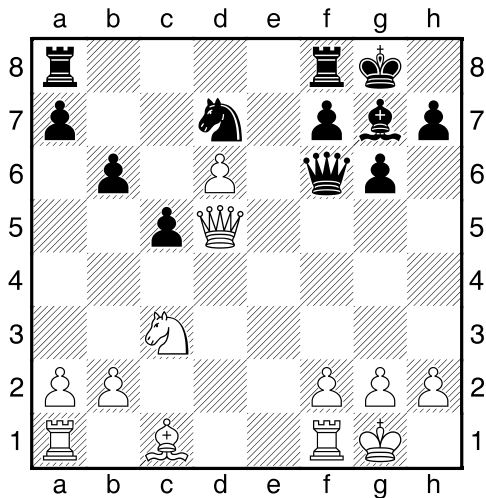


Diagramm1

17...De6 'N' Eine Neuerung von Tomi, die wahrscheinlich nicht so gut ist. Die Idee, ins Endspiel überzugehen, ist richtig, aber Schwarz muss nicht unbedingt seine Bauernstruktur dabei verderben. In der Partie Postny - Brkic wurde nach [17...Tfe8 18.a4 De6= bereits ins Remis eingewilligt.] **18.Dxe6 fxe6 19.Sb5 Kf7 20.Te1 Le5** (Diagramm 2)

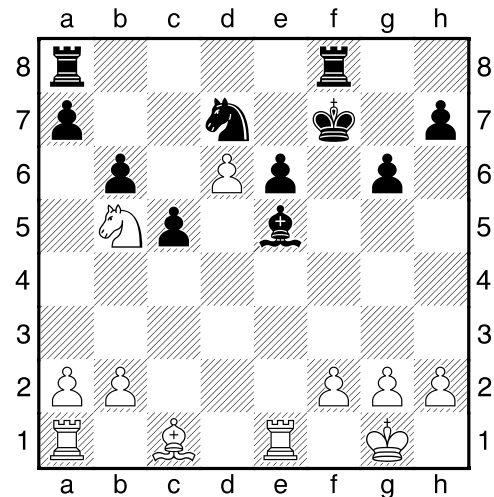


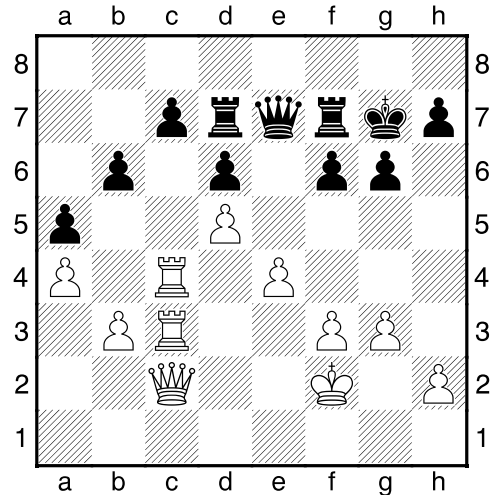
Diagramm 2

21.Lh6 '?!' Wegen des B-Bauer hat Weiß hier das Problem sich zu entwickeln. Ich dachte, dass ich es mit meinem Tempo zug lösen kann, was falsch war. Das Problem hätte man sehr geradlinig mit 21. Tb1 lösen können. Zum Beispiel: [21.Tb1 Tac8 22.Lg5 c4 23.f4 Lg7 24.Sc7 Sc5 25.Tbc1 Lxb2 26.Txc4 Lf6 27.Lxf6 Kxf6 28.Td1²] **21...Tg8 '!** jetzt droht 22... g5. Und der B-Bauer ist auch ungedeckt. **22.Sc7** Tomi meinte nach der Partie, dass dieser Zug ein Fehler war. Möglicherweise steht Weiß nach [22.Te2 g5 23.f4 Lxf4 24.Sc7 Tg6! 25.Lxg5 Txg5 26.Tf1 Tf5 27.g3 Lxd6 28.Sxa8 Sf6 29.Td2 Ke7 30.Txf5 exf5 31.Kg2 immer noch etwas angenehmer, aber die Stellung, wo Schwarz jetzt auch seine Vorteile hat, ist sehr kompliziert.] **22...Tac8 23.f4** jetzt kommt es forciert zu einem ausgeglichenen Turmenspiel, wo Weiß einen Mehrbauern hat. **23...Lxd6 24.Sxe6 Tge8 25.Sg5+ Kg8 26.Txe8+ Txe8 27.Td1 Lf8 28.Txd7 Lxh6 29.Txa7 Lxg5 30.fxg5 Te2** die Bauern am Damenflügel werden gleich ausgetauscht, wonach der Rest der Partie nur eine Formsache ist. **31.b3 b5 32.Tc7 c4 33.bxc4 bxc4 34.Txc4 Txa2 35.h4 Ta7 36.Kh2 Kg7 37.Kg3 h6 38.Kg4 hxg5 39.Kxg5 Ta5+ 40.Kf4 Tf5+ 41.Ke3 Kh6 42.g4 Ta5 43.Kf4 g5+ 44.hxg5+ Txg5 45.Tc6+ Tg6 46.g5+ Kg7 47.Tf6 Txf6+ 48.gxf6+ Kxf6 1/2-1/2**

Joachim,Sven (2422) - Meins,Gerlef (2448)

Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (5.5), 25.09.2013

1.b3 e5 2.Lb2 d6 3.g3 Le6 4.Lg2 Sc6 5.c4 g6 6.Sf3 Lg7 7.0-0 Sge7 8.d4 exd4 9.Sxd4 Dc8 10.Dd2 0-0 11.Sxc6 Sxc6 12.Lxg7 Kxg7 13.Sc3 Lh3 14.Sd5 Lxg2 15.Kxg2 Dd7 16.Tfd1 b6 17.Tac1 f6 18.Db2 Tf7 19.Tc3 Te8 20.Td2 Se7 21.e3 Sxd5 22.cxd5 a5 23.Td4 Tee7 24.Dc2 Dd8 25.Tdc4 Td7 26.a4 Tde7 27.e4 Td7 28.Dd3 De7 29.Dc2 Kg8 30.Kf1 Kg7 31.Kg1 Kg8 32.Kg2 Kg7 33.Dc1 Dd8 34.Db2 De7 35.Kg1 Kg8 36.Dc1 Kg7 37.f3 Dd8 38.Kg2 De7 39.Dc2 Kg8 40.Kf2 Kg7 (Diagramm) 41.Te3 Dd8 42.Tec3 De7 43.Kg2 Kg8 44.Tc6 Kg7 45.T3c4 Kg8 46.Kf2 Kg7 47.Dc3 Kg8 48.Dc1 Kg7 49.Tc3 Dd8 50.T6c4 De7 51.f4 Dd8 52.Kf3 Tde7 53.Dc2 Dc8 54.Kg2 Dd8 55.g4 Dc8 56.Kg3 Dd8 57.Dd2 Td7 58.Dd4 Kg8



59.h4 Df8 60.Dd2 h6 61.Dc2 Dg7 62.Dc1 g5 63.f5 1/2-1/2

Bekker-Jensen,Simon (2420) - Ohme,Melanie (2350)

Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (5.1), 25.09.2013 [Buchal,Stephan]

Lxd5 1.d4 Sf6 2.c4 c5 3.d5 e6 4.Sc3 exd5 5.cxd5 d6 6.e4 g6 7.f4 Lg7 8.Lb5+ Sfd7 9.Le2 0-0 10.Sf3 Sa6 11.0-0 Te8 12.Sd2 Sf6 13.Lf3 Tb8 14.a4 Sb4 15.Sc4 b6 16.Sa3 a6 17.Te1 Lb7 18.Kh1 Kh8 19.Le3 Sg8 20.Sc4 Se7 21.Dd2 La8 22.e5 dxe5

23.fxe5 Sf5 24.Lg5 f6 25.exf6 Txe1+ 26.Txe1 Lxf6 27.Se4 Lxg5 28.Sxg5 (Diagramm 1) 29.Lxd5? [29.Td1+- Lxc4 30.Dxd8+ Txd8 31.Txd8+ Kg7 32.Td7+ Kf6 33.Sxh7+ Ke6 34.Sf8+ Kf6 35.Tb7] 29...Dxd5 30.Df4 Tf8 31.Sxb6 Dc6 32.Te6

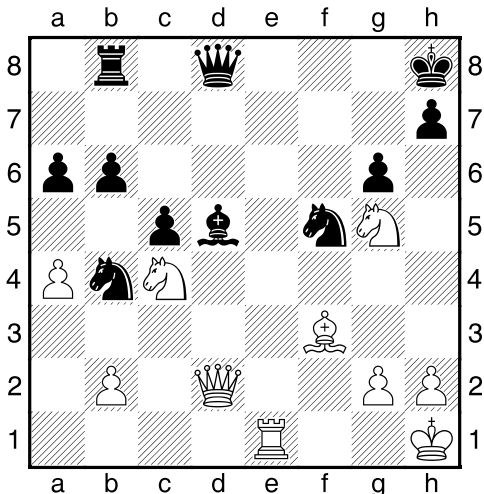


Diagramm 1

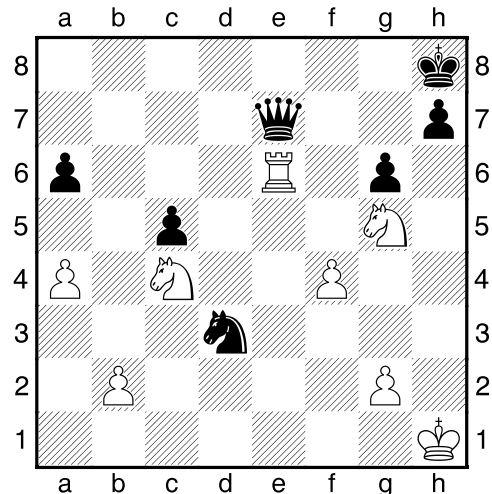


Diagramm 2

**Sg3+ 33.hxg3 Txf4 34.gxf4 Db7 35.Sc4
Sd3 36.Tf6 De7 37.Te6 (Diagramm 2)
37...Df8?“ [37...Dd7!µ] 38.g3?“ [38.Td6!±]
38...h6!—+ 39.Sd6 hxg5 40.Te8 Dxe8
41.Sxe8 Sxb2 42.Kg2 gxf4 43.gxf4 Sxa4
44.Kf3 Kg8 45.Sc7 a5 46.f5 gxf5 47.Kf4
Kf7 48.Kxf5 Ke7 49.Ke4 Kd6 50.Sb5+
Kc6 51.Sa3 Sb2 52.Ke5 a4 53.Ke4 Kd6
54.Sb5+ Ke6 55.Sa3 Sd1 56.Sb5 Sf2+
57.Ke3 Sg4+ 58.Kd3 Se5+ 59.Ke4 Sf7**

**60.Kd3 Sd6 61.Sa3 Kd5 62.Kc3 Kc6
63.Sc2 Kb6 64.Kb2 Sc4+ 65.Kc3 Kb5
66.Se1 Se3 67.Kb2 c4 68.Kc3 a3 69.Sf3
Sd1+ 70.Kd2 Sf2 71.Kc2 Se4 72.Sd4+
Kc5 73.Sb3+ Kb4 74.Sd4 Sd6 75.Sc6+
Kc5 76.Se5 Sb5 77.Sd7+ Kb4 78.Se5
Sd4+ 79.Kb1 Kb3 0–1**

RUNDE 6

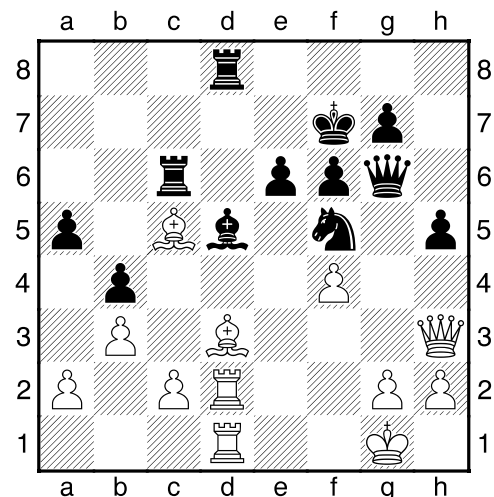
GM-Turnier: Babula erobert Tabellenführung zurück

In der 6. Runde spielte Vlastimil Babula unbeeindruckt von seiner drastischen Vortagsniederlage gegen Blübaum eine Glanzpartie gegen Twan Burg. Die zweifelhafte Eröffnungsbehandlung des Niederländers wurde streng bestraft und Babula trieb den König seines Gegners über das gesamte Feld und setzte ihn schließlich auf der eigenen Grundreihe matt. Matthias Blübaum trennte sich von Simon Bekker-Jensen schnell remis und auch in der Partie zwischen Tomi Nyback und Sven Joachim gab es keinen Sieger. Gennadij Fish überspielte Joachim Asendorf und rückte mit seinem Sieg bis auf den dritten Rang vor. Melanie Ohme kämpfte bis zum Schluss um einen vollen Punkt, doch ihr Gegner Gerlef Meins verteidigte sich zäh und hielt die Partie unentschieden. Schachprinz Matthias Blübaum braucht aus den letzten drei Runden noch zwei Punkte für eine GM-Norm und Melanie Ohme einen Punkt für eine IM-Norm.

Ohme, Melanie (2350) - Meins, Gerlef (2448)

Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (6.1), 26.09.2013

**1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6
5.Sc3 Sc6 6.Le2 e6 7.0–0 Le7 8.Le3 0–0
9.Kh1 Ld7 10.Sb3 a6 11.f4 Sa5 12.De1
Lc6 13.Sxa5 Dxa5 14.Sd5 Dd8 15.Sxe7+
Dxe7 16.e5 Se4 17.exd6 Sxd6 18.Lc5 b6
19.Lb4 a5 20.Lc3 Sf5 21.Ld3 Db7 22.Tf2
Tfe8 23.De2 b5 24.b3 b4 25.Lb2 Tad8
26.Te1 f6 27.Dg4 Df7 28.Lc4 Ld5 29.Lb5
Tf8 30.Ld3 Tfe8 31.Tfe2 h5 32.Dh3 Dg6
33.Ld4 Tb8 34.La7 Ta8 35.Lb6 Kf7
36.Kg1 Tec8 37.Td2 Tc6 38.Lf2 Td8
39.Ted1 Tcd6 40.Lc5 Tc6 (Diagramm)
41.Lf2 Tcd6 42.a3 Le4 43.Lc5 Td5
44.axb4 axb4 45.Lxb4 Lxd3 46.Txd3 Sd4
47.Kh1 Sxc2 48.f5 Dg4 49.fxe6+ Dxe6
50.Dxe6+ Kxe6 51.Txd5 Txd5 52.Txd5
Kxd5 53.Lf8 g6 54.Kg1 Sd4 55.b4 Kc4**

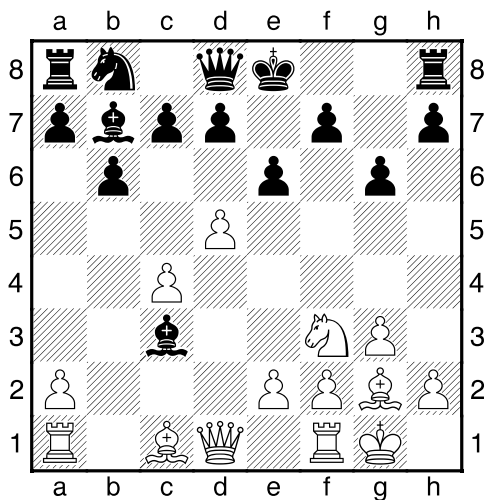


56.Kf2 Sc2 57.Le7 Sxb4 58.Lxf6 ½–½

Babula, Vlastimil (2571) - Burg, Twan (2490)

Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (6.4), 26.09.2013 [Vlastimil Babula]

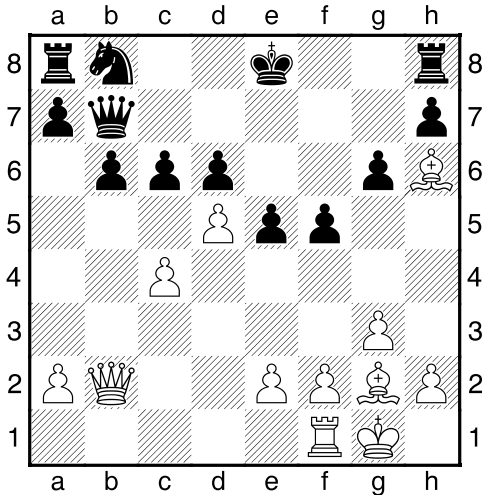
1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sf3 b6 4.g3 Lb7 5.Lg2 g6 '?!' A suspicious move, [common 5...Le7 is surely better.] **6.Sc3 Se4** [6...Lg7 7.d5²] **7.d5** '!?' White exploits the weakening of the a1–h8 diagonal. **7...Lb4** [The point is 7...Sxc3 8.Dd4!² and Black is in trouble, I planned to sacrifice a pawn 8...f6 9.Dxc3 exd5 10.cxd5 Lxd5 11.0–0 with very good compensation.] **8.0–0** '!?' Principled continuation, White sacrifices a pawn for quick development. [8.Dd4 Df6 I liked less.] **8...Sxc3** [8...Lxc3? 9.bxc3± is worse.] **9.bxc3 Lxc3**



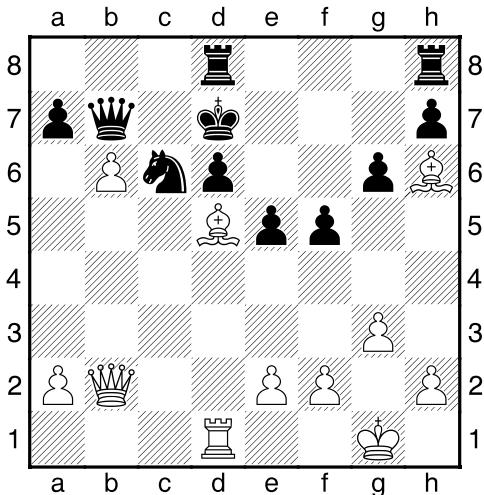
10.Lh6 White prevents castling short. **10...d6** '?' A serious mistake. [I expected 10...Sa6 and wanted to play 11.e4!² (as after 11.Tc1 Lf6 12.e4?! Black can play 12...e5)] **11.Sg5** '!' Very strong, because of hanging Bb7 White has threats dxe6 and also Nxf7. **11...e5** Actually the only move. Black tries to keep the position closed. [11...Lxa1?! is just bad, the most energetic is 12.Dxa1!? (good enough is also 12.dxe6 Lxg2 13.Dxa1 f6 14.Kxg2±) 12...e5 13.f4+ and White breaks through 13...Sd7 14.Sxf7!? Kxf7 15.fxe5+] **12.Se4** '!' Here I thought for a long time. I saw the right idea quickly but I spent time to calculate lines deeply. The text move is winning by force, actually. [Very unpleasant for Black is also 12.Tc1?! Ld4 13.e3 Lc5 14.Se4±]

12...Lxa1 13.Da4+ '!' An important move. [13.Lg5? Dc8÷ doesn't give anything.] **13...c6** The only move, but now the d6 pawn is weak. [13...Sd7? 14.Lg5+- Dc8 15.Sf6+ and White gains Nd7 with check.] **14.Da3** '!' Attacking the d6 pawn. [When I calculated my 12th move, first I considered 14.Txa1? , but after 14...f5÷ White has nothing special and the position is unclear.; Perhaps more energetic way than the text move is 14.c5! I saw it but didn't look at it properly. Black positions collapses, e. g. 14...dxc5 (14...bxc5 15.Tb1!+- (or 15.Txa1 f5 16.Tb1+-)) 15.Lg5 Dc7 (15...b5 16.Dd1!) 16.d6 Dc8 17.Sf6+ Kd8 18.Txa1+-] **14...Lb2** [14...c5?! 15.Da4+-; A computer move 14...Kd7 doesn't help also, after 15.Dxd6+ Kc8 16.Txa1+- Black is lost even after exchanging queens.] **15.Dxb2** A natural move. White takes bishop in better circumstances, the queen is here much better placed than on a4. [During the game I was not absolutely sure (and brave enough) about 15.Sxd6+! Kd7 (15...Ke7 16.Sf5+) 16.Dxb2 Kxd6 17.f4!+- , but White's attack is decisive. e.g. (17.dxc6? Sxc6 18.Td1+ Kc7 19.Txd8 Taxd8?) 17...e4 (17...Te8 18.fxe5+ Txe5 19.c5+!?) (19.Txf7)) 18.De5+ Kd7 19.dxc6+ Sxc6 20.Td1+ Kc8 21.Txd8+ Txd8 22.Df6] **15...f5** There is no other move. **16.Sc5** This is a point. [I also consider 16.f4! fxe4 (16...cxd5 17.cxd5 fxe4 18.fxe5 is similar) 17.fxe5 Tg8 , but the position seemed to me unclear. But in fact White is winning with 18.e3!+- with the idea Qf2.(or 18.Tf6!+-)]

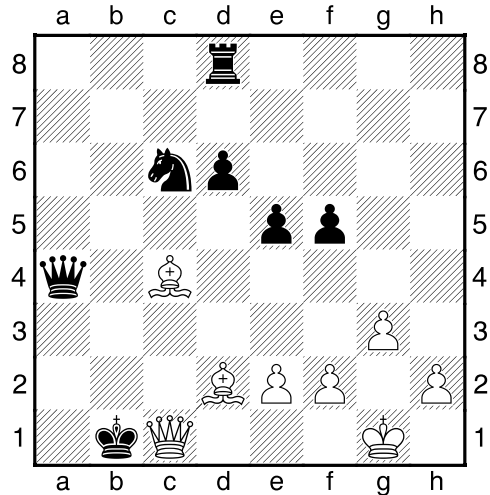
16...De7 [16...La6 17.Se6+; the best defence is 16...Lc8 17.dxc6 bxc5 and now White has nice (17...Dc7 18.Sb7+- Sxc6 19.Sxd6+ Dxd6 20.Lxc6+ Dxc6 21.Dxe5+) 18.Db7!+- (18.c7? Dxc7 19.Lxa8÷)]
17.Sxb7 Dxb7



18.c5 '+-!' Breaking Black's position. [18.f4?! is not so strong] **18...cxd5 19.Td1** '?!' An inaccuracy, I made a mistake in my calculations. [I wanted to play 19.cxd6! Sd7 20.Td1 0-0-0 21.Lxd5 Da6 but then this position seemed to me less winning than after the text move. White wins actually immediately after 22.Dc3+ Sc5 23.Dxe5 The8 24.d7+! Sxd7 25.Le6] **19...Sc6 20.Lxd5 0-0-0 21.cxb6 Kd7**



'!' That was a shock for me. I expected my opponent's resign and suddenly things are not so simple, especially in timetrouble. I lost control over the game a bit, but anyway my position is so good that it is still won. Under time pressure we both didn't play accurately but I luckily didn't throw away my advantage. **22.Le3** [22.Db3! Dxb6 23.Lxc6+ Kxc6 24.Df7+-] **22...axb6 23.Db5** '?!' [23.Db3] **23...Ta8 24.a4** '?' [I completely missed the tactics 24.Lc5! Thc8 25.Lxd6 Ta5 26.Dc4] **24...Thc8** '?' [24...Ta5 25.Dc4±] **25.Dc4 Da6** '?!' [25...Sd4 26.Lxb7 Txc4 27.Lxa8±] **26.Le6+ Kc7 27.Dh4** '?!' [27.Dd5! Td8 28.Tc1 Dxa4 (28...Db7 29.Lg5) 29.Tc4] **27...Dxa4 28.Dxh7+ Kb8 29.Tb1 Ta7 30.Dxg6 Td8** '?!' [30...Se7 31.Dg5± De4 32.Txb6+ Ka8 33.f3!] **31.Txb6+** [31.Lxb6!? Tb7 32.Lxf5 Se7 33.Df6] **31...Tb7 32.Txb7+ Kxb7 33.Df7+ Ka6** '?!' Now Black's king will be mated. [But the alternatives are hopeless, e.g. 33...Kb8 34.Lb6; 33...Ka8 34.Lxf5] **34.Lc4+ Ka5 35.Dd5+ Kb4 36.Ld2+ Ka3 37.Dd3+ Kb2 38.Dc3+ Kb1 39.Dc1 1-0**



Bekker-Jensen,Simon (2420) - Blübaum,Matthias (2514)

Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (6.5), 26.09.2013

**1.d4 d5 2.c4 c6 3.cxd5 cxd5 4.Lf4 Sc6
5.e3 Sf6 6.Sc3 Lg4 7.Db3 Sa5 8.Da4+
Ld7 9.Dc2 e6 10.Sf3 Le7 11.Ld3 Sc6**

**12.a3 Sh5 13.Le5 f6 14.Lg3 f5 15.Se5 0–0
16.Sxc6 Lxc6 17.Le5 Sf6 18.h3 Se4 19.0–0
Tc8 20.Tfc1 Dd7 21.De2 ½–½**

Nyback,Tomi (2599) - Joachim,Sven (2422)Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (6.2), 26.09.2013 [*Sven Joachim*]

Das Turnier hatte für mich als wahrer Horrortrip begonnen, die ersten drei Partien verlor ich praktisch ohne Gegenwehr. In den folgenden beiden Runden lief es zwar besser, doch konnte ich aussichtsreiche Stellungen nicht verwerten und musste mich jeweils nach sechs Stunden Spielzeit mit remis begnügen. Der einzige Trost war, dass es meinem Gegner nicht viel besser ergangen war. Nicht nur hatte der Turnierfavorit unstandesgemäße >>-1<< auf dem Punktekonto, sondern er hatte sich auch einen bösen Schnupfen eingefangen, der ihn sicht- und hörbar belastete. Wohl deswegen konnte er auch in dieser Partie nicht die gewohnte Stärke zeigen. **1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 Lg7** Nicht gerade eine sonderlich empfohlene Eröffnung, wenn man gegen stärkere Gegner spielen muss, aber leider kann ich keine andere... Mit Königsindisch erlebten die Nachziehenden in Bremen ein Desaster, die traurige Bilanz war ein magerer Punkt aus neun Partien. **4.e4 d6 5.Sf3 0–0 6.Le2 e5 7.0–0 Sbd7** Der Löwenanteil der schwarzen Misere spielte sich hier nach dem Zug 7...Na6 ab, den ich gegen Matthias und Gennadiy gespielt hatte. In beiden Partien verwechselte ich schon in der Eröffnung die Züge und konnte mich davon nicht mehr erholen. Nicht besser war es Simon gegen Tomi und Vlastimil ergangen, und in der letzten Runde scheiterte er mit diesem Zug auch gegen mich bereits in der Anfangsphase. Da Melanie mit 7...Nc6 gegen Vlastimil auch nicht den Hauch einer Chance erhalten hatte, beschloss ich etwas anderes auszuprobieren. **8.Le3 c6 9.d5 c5 10.Se1 Kh8** Einer der Versuche in

den letzten Jahren, den Aufbau mit Nbd7 zu rehabilitieren. [10...Se8 11.g4 f5 12.gxf5 gxf5 13.exf5 erwies sich schon vor über zwanzig Jahren als unzureichend, in den Datenbanken findet man die Modellpartien Gelfand-Romero Holmes, Wijk aan Zee 1992 sowie Kramnik-Knaak, Dortmund (op) 1992.] **11.Sd3 Sg8 12.Dd2 De7** Ein Verfechter der schwarzen Spielweise ist der englische Großmeister Gawain Jones, ein halbes Jahr zuvor endete die Partie Nyback-Jones in der isländischen Liga an dieser Stelle bereits remis. Ich hatte die leise Befürchtung, dass Tomi sich die Sache näher angeguckt haben könnte, denn zwei Wochen später spielte Werder in der Bundesliga gegen Solingen, wo er erneut auf Jones traf, der sich jedoch Nimzoidisch verteidigte. Zum Glück kam Tomi jedoch ins Grübeln. [Auf sofortiges 12...f5 könnte Weiß 13.f4 antworten, da Schwarz für die Öffnung der Stellung schlecht gerüstet ist. In einigen Vorgängerpartien geschah deshalb 13...g5!? 14.fxcg5 f4 15.Lf2, und nun folgt auf 15...Dxcg5 unangenehm (15...a6!?) 16.Sb5.] **13.f3** [13.Tae1 erscheint mir der logischste Plan, um nach 13...f5 mit dem typischen 14.exf5 (aber nicht 14.f4 fxe4 15.Sxe4? exf4 mit Figurenverlust - dies ist eine Pointe von Qe7) 14...gxf5 15.f4 zu antworten.; 13.b4 wurde zweimal von Pelletier gespielt und sollte nur Zugumstellung zu 13.f3 sein.] **13...b6 14.b4 f5 15.a4 a5** '?' So nicht, Schwarz verhindert zwar die Öffnung einer zweiten Linie am Damenflügel, aber der Bauer auf a5 wird schwach und Weiß kann einen >>ewigen<< Springer auf b5 installieren. [15...cxb4 16.Sxb4 Sc5 wurde von Tomi

vorgeschlagen, um mit Nf6 weiter Druck auf den Bauern e4 zu machen.; 15...La6 geschah in einer ähnlichen Situation (ohne f2-f3 und f7-f5) in der Partie Pelletier-McShane, Novi Sad 2009. Pelletier gibt die Folge 16.Sb5 Sdf6 17.exf5 gxf5 18.bxc5 bxc5 an.] **16.bxc5 bxc5** Ich hatte die Hoffnung, das Manöver Nb8-a6-b4 durchführen zu können, aber dafür müsste die Dame auf d8 stehen, um den Pa5 zu decken. **17.Sc1** Ein etwas überraschender Zug, der Springer strebt nach b3. Dieser Plan ist jedoch etwas langsam. [17.Tab1] **17...Tb8** '?' Und gleich die nächste Zitrone, wonach Schwarz bereits am Rand der Niederlage steht. Ich wollte den Springer nach b5 locken, um danach Druck auf den Pe4 auszuüben. Dabei wird dem armen Pa5 aber auch noch die letzte Deckung entzogen. [Richtig war 17...Sdf6, um bei Gelegenheit am Königsflügel vorzustürmen.] **18.Sb5 fxe4** [Das war eigentlich nicht geplant, aber nach 18...Sgf6 19.exf5 gxf5 20.Lg5 sah ich keine gescheite Fortsetzung.] **19.fxe4 Sgf6** Eigentlich sollte der andere Springer dahin, aber ich meinte auf Bf3 die Ausrede Nb6 parat haben zu müssen. [19...Sdf6 20.Lf3] **20.Ld3** '?!' Ein deutliches Anzeichen schlechter Form, den folgenden Ausfall hätte Weiß nicht zulassen müssen. [20.Lf3 Sb6 21.De2±; 20.Dc2±] **20...Sg4 21.Txf8+ Dxf8 22.Lg5** Mich überraschte es, dass Tomi die folgende Veränderung der

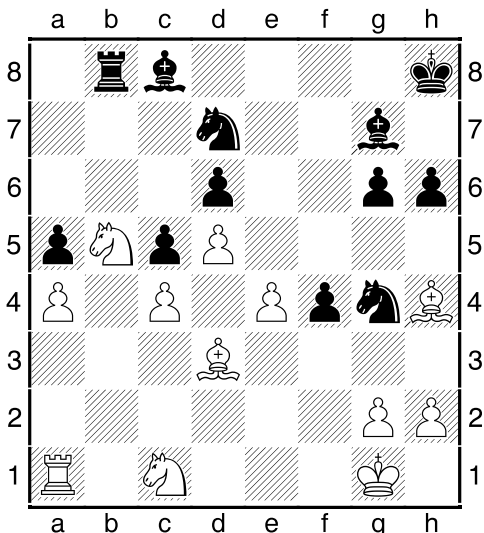


Diagramm 1

Bauernstruktur zuließ, aber das ist wohl die beste Fortsetzung. [22.Sb3 Sxe3 23.Dxe3 Lh6 24.Df2 Ta8 und Schwarz steht zwar passiv, aber ohne den schwarzfeldrigen Läufer fällt es Weiß schwer, das auszunutzen.] **22...h6 23.Lh4 Df4! 24.Dxf4 exf4** (Diagramm 1) Wer kennt nicht das befreiende Gefühl, aus einem überfüllten und stickigen Bus/Zug/Konzertsaal ins Freie zu treten? >>Endlich frische Luft!<< So ungefähr ging es mir hier, als meine Leichtfiguren unverhofft zum Leben erwachten. Bei nüchterner Betrachtung muss man jedoch feststellen, dass kein Grund zur Beruhigung besteht. Die schwarze Bauernstruktur zeigt akute Auflösungserscheinungen, und ohne Damen kann Schwarz schwerlich einen Gegenangriff organisieren, zumal der Turm nicht leicht zu aktivieren ist. **25.Ta2** '?' Durch diesen Fehler erhält Schwarz gleiche Chancen. Weiß postiert den Turm hinter dem Freibauern-Kandidaten, vergisst aber die wichtige b-Linie. [Nach 25.Tb1² wäre guter Rat teuer, z.B. 25...Le5 26.Sb3 g5 27.Le1±] **25...g5 26.Le1 Ld4+** (Diagramm 2)

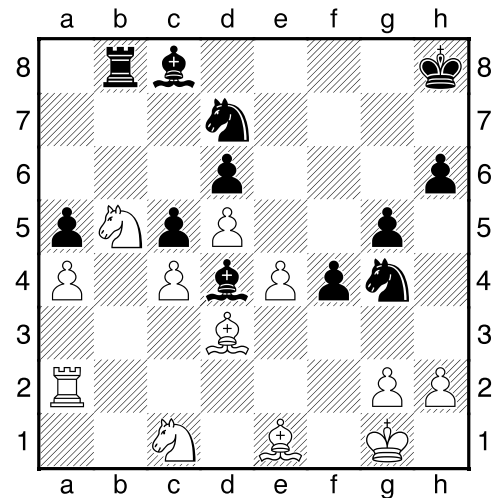


Diagramm 2

Mein bester Zug in dieser Partie, es fiel mir nicht leicht, mich von diesem schönen Läufer zu trennen. Entscheidend ist aber, den lästigen Nb5 loszuwerden, der dem Rb8 die Sicht versperrt. Nimmt Weiß nicht, muss er ein Tempo verlieren und die

Stellung seines Königs verschlechtern.
27.Sxd4 [27.Kh1 Sde5 28.Lxa5 (vorsichtiger ist 28.h3 Se3 29.Lxa5 S3xc4 mit etwa gleichen Chancen) 28...Le3 29.Lc7 Ta8 30.Lxd6 Lxc1 führt zu einer zweiseitigen Stellung, in der Weiß leicht den Kürzeren ziehen kann.]
27...cxd4 28.Ta1 Sieht den Fehler ein und will den Turm abtauschen, aber der Tempoverlust bleibt natürlich nicht ohne Folgen. [28.Lxa5 Sc5 29.Lc7? Tb7 30.Lxd6 Sxd3 31.Sxd3?? Tb1+ zeigt einen Grund für den Turmrückzug an.]
28...La6 Kein schlechter Zug, aber die Stellung hatte ich nicht richtig durchschaut. [Ich dachte Turmtausch unbedingt vermeiden zu müssen, aber tatsächlich wäre auch 28...Sc5 gut gewesen, denn nach 29.Tb1 Txb1 30.Lxb1 La6 31.Lxa5 Lxc4 32.Lc7? d3 müsste Weiß für den Freibauern schon eine Figur geben.]
29.Lxa5 Sde5 30.Lc7 Auch Tomi hatte nicht den rechten Durchblick, sonst hätte er meinen Turm wohl nicht auf die zweite Reihe gelassen. [30.Tb1 war die letzte Chance, um den Sieg zu kämpfen, denn das geplante 30...Tc8 wäre mich nach (besser ist sowohl 30...Txb1 31.Lxb1 Lxc4; als auch 30...Te8) 31.Lb6 teuer zu stehen gekommen, nach 31...Sxd3 (31...Lxc4 32.Lxd4) 32.Sxd3 Txc4 33.a5 wird der a-Bauer gefährlich.(aber nicht 33.Sb4 d3!; oder 33.Tb4 Txb4 34.Sxb4 d3)]
30...Tb2 31.Lxd6 f3 (Diagramm 3) Beide Seiten haben ihre Pläne verwirklicht, Weiß hat die schwachen schwarzen Bauern vernichtet und Schwarz seine Kräfte maximal aktiviert. Ein Unentschieden ist jetzt das

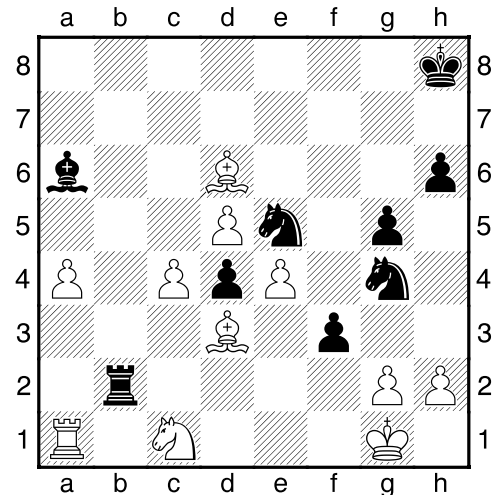


Diagramm 3

gerechte Resultat. **32.Lxe5+** Zieht die Notbremse und lässt Dauerschach zu. Bei anderen Fortsetzungen hätte Weiß eine Niederlage riskiert. [32.Lf1 Lxc4 33.Lxe5+ Sxe5 34.Lxc4 f2+ 35.Kh1 Sxc4 36.Sd3 Td2 37.Sxf2 Txf2-+; 32.gxf3 Sxf3+ 33.Kh1 Sf2+ 34.Kg2 Se1+ 35.Kg1 Sfxd3 36.Sxd3 Sxd3µ] **32...Sxe5 33.gxf3 Sxf3+ 34.Kf1 Sxh2+ 35.Kg1 Sf3+ 36.Kf1 Sh2+** Ich überlegte noch eine ganze Weile, aber schließlich erschienen mir die weißen Freibauern zu bedrohlich. [36...Se5 37.a5 (37.Le2 ist auch spielbar) 37...Sxd3 38.Sxd3 Lxc4 39.Ta3 Td2 40.Ke1 ist eine Beispielvariante, die Tomi nach der Partie zeigte, nach 40...Txd3 41.Txd3 Lxd3 42.d6 Lb5 43.a6 geht ein weißer Bauer zur Dame.] **37.Kg1 Sf3+ 38.Kf1 ½–½**

Asendorf, Joachim Dr (2357) - Fish, Gennadij (2464)

Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (6.3), 26.09.2013

1.c4 c5 2.g3 Sc6 3.Lg2 g6 4.Sc3 Lg7 5.Sf3 e6 6.0–0 Sge7 7.a3 0–0 8.Tb1 d5 9.cxd5 exd5 10.d3 b6 11.Lg5 h6 12.Ld2 Le6 13.Dc1 d4 14.Sd1 Kh7 15.b4 cxb4 16.axb4 b5 17.Da3 Sd5 18.e3 a5 19.bxa5 b4 20.Da4 Ld7 21.Db3 Sc3 22.Sxd4 Sxd4 23.exd4 Sxb1 24.Lxb4 Tb8 25.Dxb1 Te8 26.Db3 Dxa5 27.Dxf7 Df5 28.Dxf5 Lxf5 29.Ld6 Tbd8 30.Le5 Lxd3 31.Te1 Txd4

32.f4 Lxe5 33.fxe5 Tb4 34.Sc3 Tc8 35.Sd5 Tb1 36.Txb1 Lxb1 37.Lh3 Tc5 38.Sf6+ Kg7 39.Sd7 Tc1+ 40.Kf2 Tc2+ 41.Kg1 La2 42.e6 Te2 43.Sc5 Lc4 44.Lg4 Te5 45.Sd7 Te4 46.Lh3 h5 47.Kf2 g5 48.Lf5 Te2+ 49.Kf3 g4+ 50.Kf4 Lxe6 51.Lxe6 Txe6 52.Kg5 Te7 53.Sb8 Te5+ 54.Kh4 Kh6 55.h3 Te1 0–1

RUNDE 7

GM-Turnier: Melanie Ohme kurz vor IM Norm

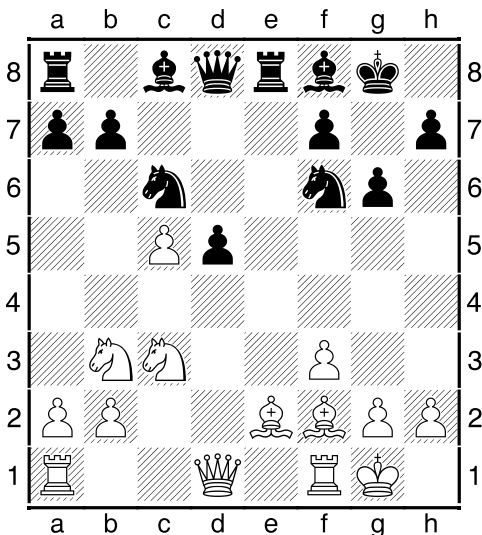
Trotz der schwarzen Steine hielt WGM Melanie Ohme ihre Partie gegen IM Matthias Blübaum remis. Obwohl sie nach der Eröffnung einen Isolani zu verwalten hatte, der prompt verloren ging, verteidigte sie sich letztlich erfolgreich. So kann die Psychologiestudentin bereits in der Vorschlussrunde ihre zweite IM-Norm mit einem Remis gegen GM Tomi Nyback perfekt machen. Matthias Blübaum benötigt noch 1,5 Punkte aus den beiden letzten Partien zur angestrebten GM-Norm. GM Gennadij Fish und GM Vlastimil Babula trennten sich ebenso friedlich wie IM Sven Joachim und FM Joachim Asendorf. Auch in der Partie zwischen IM Gerlef Meins und GM Tomi Nyback gab es keinen Gewinner. IM Simon Bekker Jensen war der einzige Tagessieger, der IM Twan Burg in einer irrationalen Partie, in der bereits vor dem 30. Zug alle weißen Bauern geschlagen wurden, auf sehenswerte Art und Weise bezwang.



Blübaum,Matthias (2514) - Ohme,Melanie (2350) [E92]

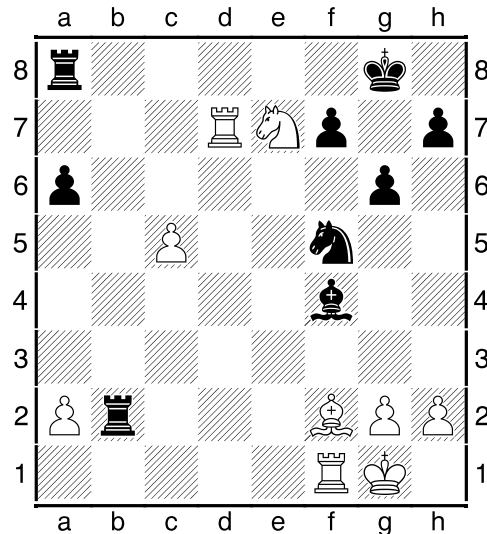
Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (7.1), 27.09.2013 [Matthias Krallmann]

1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 Lg7 4.e4 d6 5.Sf3
0-0 6.Le2 e5 7.Le3 exd4 8.Sxd4 Te8 9.f3
c6 10.Lf2 d5 11.exd5 cxd5 12.0-0 Sc6
13.c5 Lf8 14.Sb3 Diagramm



[14.Kh1 Ld7 15.Te1 Tc8 16.Sxc6 bxc6
17.Dd2 Lg7=] 14...Sh5 15.Dd2 Sg7
16.Tad1 Le6 17.Lb5 [17.Tfe1 Sf5 18.g4 d4

19.gxf5 Lxb3 20.axb3 dxc3 21.bxc3²
17...a6 18.La4 Sf5 19.Sxd5 Lh6 20.f4
Lxd5 21.Dxd5 Dxd5 22.Txd5 Te4 23.Lxc6
bxc6 24.Td7 Lxf4 25.Sa5 [25.Te1 Txe1+
26.Lxe1 Le5 27.Sa5 Lxb2 28.Sxc6 Tc8
29.Td8+ Txd8 30.Sxd8 Kf8=] 25...Te2
26.Sxc6 Txb2 27.Se7+ Diagramm



[27.g3 Lg5 28.h4 Le3 29.Lxe3 Sxe3
30.Txf7 Sf5 31.Tf6 Te8 32.Td8²]

27...Sxe7 28.Txe7 Lg5 29.Txf7 Kxf7
30.Ld4+ Kg8 31.Lxb2 Le3+ 32.Kh1 Lxc5
33.g3 Te8 ½–½

Fish,Gennadij (2464) - Babula,Vlastimil (2571)

Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (7.3), 27.09.2013

1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sc3 Lb4 4.e3 0–0
5.Ld3 b6 6.Sf3 Lb7 7.0–0 d5 8.a3 Ld6
9.b4 dxc4 10.Lxc4 a5 11.Tb1 axb4
12.axb4 De7 13.b5 Sbd7 14.Lb2 e5

15.dxe5 Sxe5 16.Sd5 Sxf3+ 17.Dxf3 Sxd5
18.Lxd5 Lxh2+ 19.Kxh2 Dd6+ 20.Dg3
Dxg3+ 21.Kxg3 Lxd5 22.Le5 Tfc8 ½–½

Joachim,Sven (2422) - Asendorf,Joachim Dr (2357)

Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (7.4), 27.09.2013

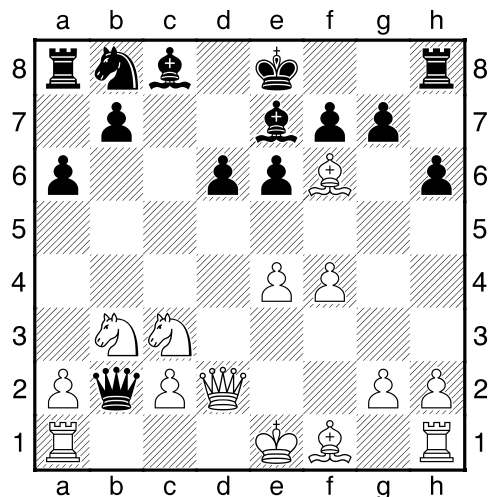
1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.Lb5+ Ld7 4.Lxd7+
Dxd7 5.c4 Sf6 6.Sc3 g6 7.d4 cxd4 8.Sxd4
Lg7 9.h3 0–0 10.0–0 Tc8 11.b3 d5
12.exd5 Sxd5 13.Sxd5 e6 14.Lh6 exd5

15.Lxg7 Kxg7 16.cxd5 Dxd5 17.Sf3 Df5
18.Dd4+ Df6 19.Tad1 Sa6 20.Sg5 Dxd4
21.Txd4 Tc7 22.Tfd1 Te8 23.Kf1 ½–½

Burg,Twan (2490) - Bekker-Jensen,Simon (2420)

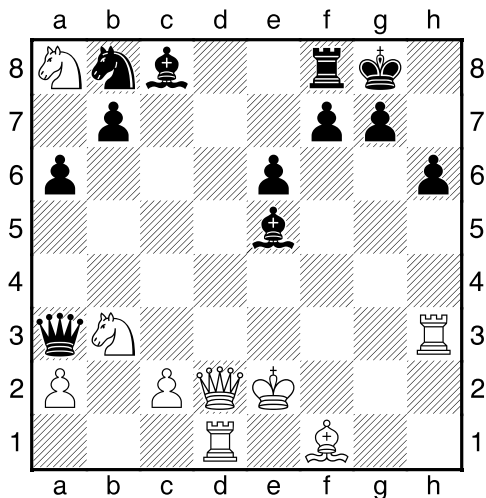
Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (7.2), 27.09.2013 [*Simon Bekker-Jensen*]

After a far from perfect start to the tournament, I had only managed to score a single point after the first 6 rounds and was eager to redeem myself in the rest of the tournament! And what better way to do that than with the Najdorf Sicilian - a great fighting opening. Luckily, my opponent was also in the mood for a scuffle. **1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 Sf6 4.Sc3 cxd4 5.Sxd4 a6 6.Lg5 e6 7.f4 h6 8.Lh4 Db6** The Delayed Poisoned Pawn variation. The addition of the moves ...h6 and Bh4 brings some unique features to the position - mainly that after Black's ...Be7, ...Nxe4 becomes a strong threat given the awkward position of the white bishop. This game was my first attempt with this variation and likely caught my opponent a bit off-guard. **9.Dd2 Dxb2 10.Sb3** '!' More normal is Rb1 **10...Le7 11.Lxf6** (Diagramm) '!' [From this position I remembered an important game between Gadir Guseinov and my compatriot Peter Heine Nielsen that went: 11.e5 dxe5 12.a3 exf4 White is



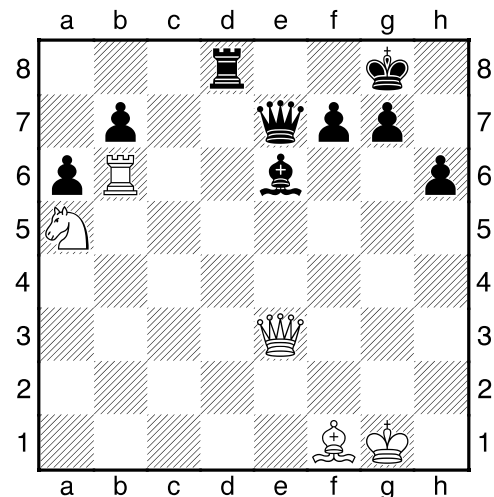
trying to trap White's queen with Na4 or Rb2, while Black is trying to keep the e5-square available for the return of his Queen. I had analyzed this complicated variation at home and was quite confident about it. ...But can't White just win my rook by exchanging my knight first? **11...Lxf6 12.e5 dxe5 13.Sa4** Clearly my opponent thought so too. Because the e5-square is

now unavailable for Black, the white knight will reach the weak b6-square. However, Black will win a lot of pawns in return and get very good compensation. Another way of winning material was the immediated 12. Na4, Qa3.13. Nb6, Bxa1.14. Nxa1, winning the exchange. However, Black also has his resources and will respond with 14...Qc5.15. Nxa8, b5, eventually winning the white knight back 13...Da3 14.Sb6 exf4 15.Td1 Lh4+ 16.g3 fxc3 17.hxc3 Lxc3+ 18.Ke2 0-0 19.Th3 Le5 20.Sxa8



The smoke has cleared and White has won a rook for four pawns. The situation is, however, very unclear and probably the Black position is to be preferred. The White king is very vulnerable and White has no obvious way to achieve the exchange of pieces which would relieve his position. I realized that it was crucial for me to start developing my pieces and turn my attention to White's open king's position. 20...Da4 '! Eyeing the g4-square and at the same time preparing to play ...Bf4 followed by ...e5 and if possible ... Bg4 21.De3 '?' Too compliant - White doesn't manage to prevent Black's idea. After a natural move such as Bg2, the situation would have been highly unclear. 21...Lf4 22.Th4 e5 23.Dd3 Dc6 '! A quiet yet powerful move.

The idea of chasing the white rook away with ...Qf6 and the follow-up ...Bg4 is a very strong threat. White decides to part with some more material. 24.Df3 Dxc2+ 25.Ke1 Dg6 26.Txf4 exf4 27.Dxf4 Lg4 28.Td6 Db1+ 29.Kf2 Dxa2+ 30.Sd2 Le6 31.Kg1 After a series of very concrete moves, the dust has cleared a little bit. White has managed to get his King to relative safety and get all his pieces into play. However, Black now has no less than 5 pawns for a minor piece and the White king is still very exposed. I decided that a good strategy would be to attempt to use my queenside pawns as a decoy for the white pieces and then try to launch an attack on the white king when White tries to win the a- and b-pawns 31...Da5 32.Sb6 Sc6 33.De3 Db4 34.Sbc4 Sa5 35.Tb6 Sxc4 36.Sxc4 De7 37.Sa5 Td8 Diagramm



'!' And this is it! The combined powers of the Black Queen, Rook and Bishop is more than the scattered white pieces can deal with - the White king is too exposed without his normal pawn shelter 38.Txb7 Df6 39.Sb3 Td5 40.Ld3 Tg5+ 41.Kh2 g6 42.Sc5 Th5+ 43.Kg1 Dg5+ Black will reach an endgame 3 pawns up, and there is no point in continuing the struggle 0-1

Meins, Gerlef (2448) - Nyback, Tomi (2599)

Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (7.5), 27.09.2013 [Buchal, Stephan]



1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 d5 4.Lf4 Lg7 5.e3
c5 6.dxc5 Da5 7.Tc1 dxc4 8.Lxc4 0-0
9.Sf3 Dxc5 10.Lb3 Sc6 11.0-0 Da5 12.h3
Lf5 13.De2 Se4 14.Sd5 e5 15.Lh2 Le6
16.Tfd1 Tfd8 17.Dc4 Sf6 18.e4 Tac8
19.Sg5 Sd4 20.Se7+ Kf8 21.Sxe6+ Kxe7
22.Sxd8 Txc4 23.Lxc4 Sxe4 24.Sxf7 Db6
25.Sxe5 Lxe5 26.Lxe5 Sf3+ 1/2-1/2

RUNDE 8

GM-Turnier: Willi Lemke eröffnet Runde 8

Vlastimil Babula gewann gegen Sven Joachim und führt vor der letzten Runde mit einem



ganzen Punkt vor Matthias Blübaum, der gegen Twan Burg über ein Remis nicht hinaus kam. Tomi Nyback bezwang Melanie Ohme mit Schwarz. Melanies Eröffnungszug 1. e4 wurde von Willi Lemke ausgeführt, der in seiner launigen Eröffnungsrede sich dazu bekannte selten Schach gespielt zu haben, weil er keine Lust hatte gegen seine Kinder und seine Frau zu verlieren. Simon Bekker-Jensen und Gennadij Fish trennten sich ebenso

unentschieden wie Joachim Asendorf und Gerlef Meins. Vor der letzten Runde haben noch zwei Spieler Normchancen: Melanie Ohme braucht ein Schwarzremis gegen Twan Burg für eine IM-Norm und Matthias Blübaum einen Schwarzsieg gegen Gennadij Fish für eine GM-Norm.

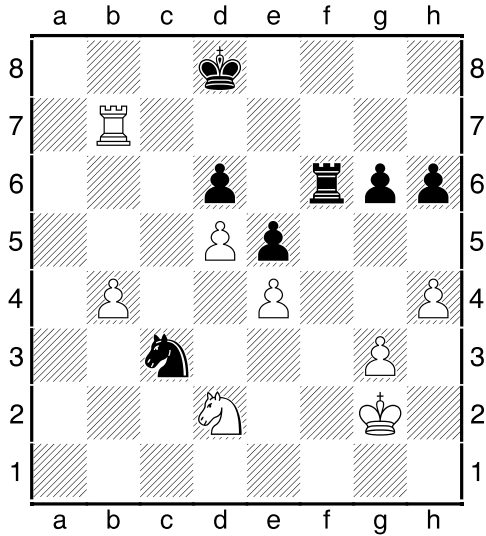
Asendorf, Joachim Dr (2357) - Meins, Gerlef (2448)

Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (8.2), 28.09.2013 [Buchal, Stephan]

1.c4 c5 2.g3 Sc6 3.Lg2 g6 4.Sc3 Lg7 5.a3
b6 6.d3 Lb7 7.Ld2 e6 8.b4 d6 9.Tb1 Dd7
10.Da4 Sf6 11.Sh3 0-0 12.Sf4 Tfd8 13.h4
Dc8 14.0-0 Sd4 15.e4 Sd7 16.Sce2 b5
17.cxb5 a6 18.b6 Sxb6 19.Da5 Sd7
20.Sxd4 Lxd4 21.Tfc1 Se5 22.Le3 Sc6
23.Da4 Dd7 24.Lxd4 cxd4 25.Tc2 Sa7
26.Dxd7 Txd7 27.Tbc1 Tc8 28.Txc8+
Sxc8 29.Se2 Sa7 30.Sxd4 Kf8 31.Sb3

Lc6 32.Sa5 Lb5 33.d4 e5 34.Lh3 Te7
35.d5 Ke8 36.Lf1 Lxf1 37.Kxf1 f5 38.f3
fxe4 39.fxe4 Sb5 40.Tc6 Tf7+ 41.Kg2
Sxa3 42.Txa6 Tf6 43.Tc6 Sb5 44.Sc4 Ke7
45.Sd2 h6 46.Tb6 Sc3 47.Tb7+ Kd8
(Diagramm) 48.Tg7 [Houdini: 48.b5 Kc8
49.Th7 Sxb5 50.Txh6 -- 51.h5+-]
48...Sd149.Kg1 Sc3 50.g4 Ke8 51.g5
hgx5 52.hgx5 Tf4 53.Txg6 Sxe4 54.Sxe4

**Txe4 55.Txd6 [55.Kf2+~] 55...Tg4+ 56.Kf2
Txg5 57.Kf3 Ke7 58.Tc6 Kd7 59.b5 Tg1**



**60.b6Te1 61.Te6 Kc8 62.Kg4 Td1 63.Td6
Tf1 64.Te6 Td1 65.Txe5 Kd7 66.Kf4 Kd6
67.Th5 Tb1 68.Ke4 Tb4+ 69.Kd3 Txb6
70.Th6+ Kc5 71.Txb6 Kxb6 72.Kd4 Kc7
73.Kc5 Kd7 74.d6 Kd8 75.Kc6 Kc8
76.d7+ Kd8 77.Kd6 ½-½**

Babula,Vlastimil (2571) - Joachim,Sven (2422)

Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (8.3), 28.09.2013



**1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 Lg7 4.Lg5 d6 5.e3
0-0 6.Le2 h6 7.Lh4 c5 8.Sf3 Lf5 9.0-0
Sbd7 10.dxc5 dxc5 11.Sd2 Se5 12.e4
Ld7 13.f4 Sc6 14.e5 Sh7 15.Sde4 g5
16.fxg5 hxg5 17.Sxg5 Sxg5 18.Lxg5 Le6
19.De1 Dd4+ 20.Kh1 Dxe5 21.Lf4 Df5
22.Td1 Sd4 23.Ld3 Dh5 24.Sd5 Lxd5
25.cxd5 Tae8 26.Dg3 Kh8 27.Tde1 e5
28.dxe6 Txe6 29.Le3 Le5 30.Lxd4 cxd4
31.Tf5 1-0**

Bekker-Jensen,Simon (2420) - Fish,Gennadij (2464)

Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (8.4), 28.09.2013

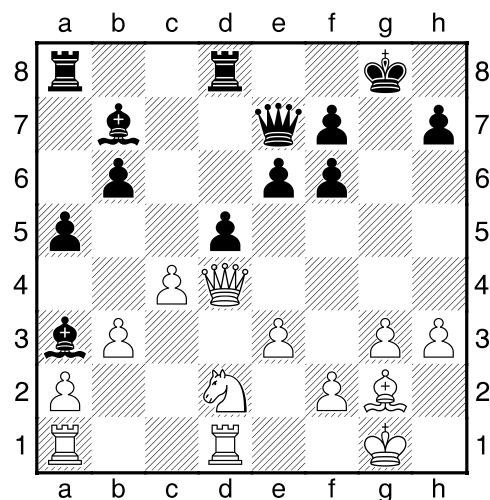
**1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sc3 Lb4 4.e3 0-0
5.Ld3 d5 6.Sf3 dxc4 7.Lxc4 c5 8.0-0 Sc6
9.a3 Lxc3 10.bxc3 Dc7 11.Lb2 e5 12.h3
Lf5 13.Lb5 e4 14.Sd2 Sa5 15.c4 a6
16.La4 cxd4 17.Lxd4 Sxc4 18.Tc1 b5
19.Sxc4 bxc4 20.Lxf6 gxf6 21.Dd4 De5
22.Txc4 Tac8 23.Td1 Txc4 24.Dxc4 a5
25.Dd4 Le6 26.Lc2 Dxd4 27.Txd4 f5**

**28.Kh2 Tc8 29.Ld1 Tc3 30.a4 Ta3 31.Kg3
Kg7 32.Le2 Kf6 33.Lb5 Ke5 34.f4+ exf3
35.Kxf3 Ld5+ 36.Kf2 Ta2+ 37.Le2 Lb3
38.Kf3 Txa4 39.Ld1 Lxd1+ 40.Txd1 f4
41.Td7 Ta3 42.Txf7 Txe3+ 43.Kf2 a4
44.Txh7 a3 45.Ta7 Tb3 46.Ta4 Tb2+
47.Kf3 a2 48.h4 Tb3+ 49.Kf2 Tb2+ 50.Kf3
Tb3+ ½-½**

Blübaum,Matthias (2514) - Burg,Twan (2490)

Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (8.5), 28.09.2013 [Buchal,Stephan]

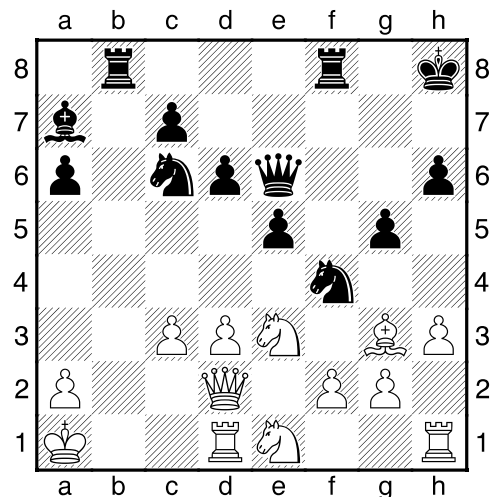
1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sf3 d5 4.g3 Lb4+
 5.Ld2 Le7 6.Lg2 c6 7.Dc2 0-0 8.0-0
 Sbd7 9.b3 b6 10.Td1 a5 11.Lc3 Lb7
 12.Sbd2 c5 13.Se5 cxd4 14.Lxd4 Sxe5
 15.Lxe5 Sg4 16.Lc3 Lc5 17.e3 De7 18.h3
 Sf6 19.Db2 La3 20.Lxf6 gxf6 21.Dd4 Tfd8
 (Diagramm) 22.cxd5 [22.Dxb6!± "hier war
 die beste Chance zur GM-Norm" (Matthias
 Blübaum)] 22...Lxd5 23.Dg4+ Kh8
 24.Lxd5 Txd5 25.Sc4 Txd1+ 26.Txd1 Lc5
 27.Df3 Td8 28.a4 Txd1+ 29.Dxd1 Db7
 30.Dh5 Kg7 31.Dg4+ Kf8 32.Df4 Kg7
 33.Dg4+ Kf8 34.Df4 Kg7 35.e4 Dd7 36.e5
 Dd1+ 37.Kh2 f5 38.Dg5+ Kf8 39.Sd6
 Lxd6 40.Dd8+ Kg7 41.exd6 Dd4 42.Dg5+
 Kf8 43.De7+ Kg7 44.Dg5+ Kf8 45.De7+
 Kg7 46.Dg5+ Kf8 1/2-1/2



Ohme,Melanie (2350) - Nyback,Tomi (2599)

Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (8.1), 28.09.2013 [Buchal,Stephan]

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Lc5 4.d3 Sf6 5.c3
 a6 6.Lb3 La7 7.h3 0-0 8.Lg5 d6 9.Sbd2
 Kh8 10.Sf1 h6 11.Lh4 g5 12.Lg3 Sh5
 13.De2 f5 14.exf5 Lxf5 15.0-0-0 De8
 16.Se1 Sf4 17.Dd2 Le6 18.Lxe6 Dxe6
 19.Kb1 b5 20.Ka1 b4 21.Se3 bxc3
 22.bxc3 Tab8 Diagramm 23.S1c2 Tb5
 24.Tb1 Dg6 25.Thd1 Tfb8 26.Sa3 Txb1+
 27.Sxb1 Se7 28.Dc2 Sf5 29.Lxf4 gxf4
 30.Sxf5 Dxf5 31.f3 Le3 32.Sd2 Tg8
 33.Sc4 Dg5 34.Sxe3 fxe3 35.De2 Dxd2
 36.Dxe3 Dxd2 37.d4 Dh2 38.dxe5 Tg2 0:1



RUNDE 9

GM-Turnier: Babula gewinnt Turnier souverän

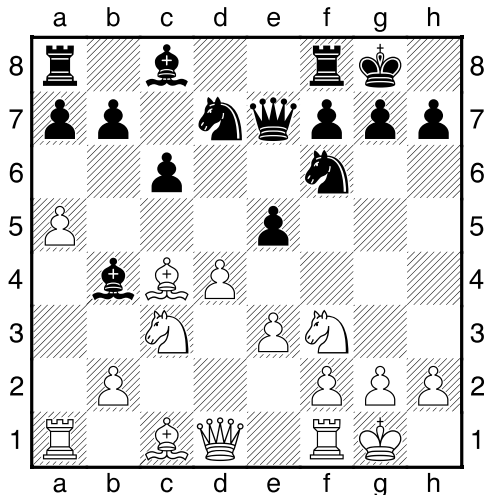
Trotz einer Schlussrundenniederlage gegen IM Gerlef Meins gewann GM Vlastimil Babula aus Tschechien das Bremer GM-Turnier mit 6,5 Punkten aus neun Partien. IM Matthias Blübaum spielte gegen GM Gennadij Fish nur remis und scheiterte denkbar knapp an der

ersehnten Großmeisternorm. Sechs Punkte bedeuten dennoch einen guten zweiten Platz für den 16-jährigen Werderaner. IM Gerlef Meins und GM Gennadij Fish landen mit 5,5 Punkten auf dem geteilten dritten Platz. WGM Melanie Ohme musste in der letzten Runde eine bittere Niederlage gegen den holländischen IM Twan Burg hinnehmen und verpasste die IM-Norm nur um einen halben Punkt. Der finnische GM Tomi Nyback besiegte zum Abschluss FM Dr. Joachim Asendorf und IM Sven Joachim kam zu seinem ersten Erfolg gegen den dänischen IM Simon Bekker Jensen. Damit wiederholten die Teilnehmer noch einmal das Kunststück aus der ersten Runde und produzierten vier Gewinnpartien und nur ein Remis. Ein kampfbetontes, spannendes Turnier ging zu Ende und die Veranstalter versprachen sich um eine Neuauflage zu bemühen.

Fish,Gennadij (2464) - Blübaum,Matthias (2514) [D45]

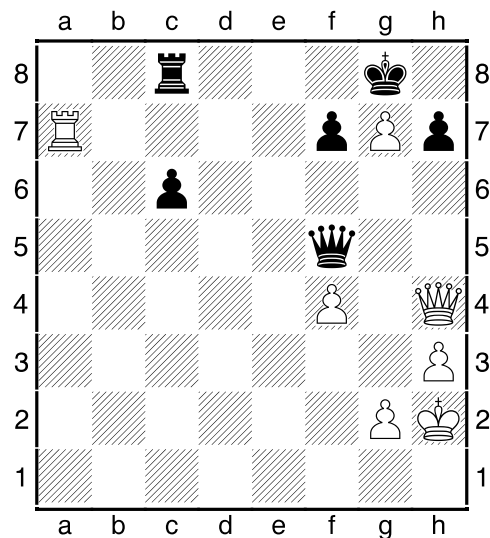
Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (9.2), 29.09.2013 [Matthias Krallmann]

1.d4 d5 2.c4 e6 Matthias musste diese Partie unbedingt gewinnen, um eine GM-Norm zu erreichen. Deshalb war es wichtig, etwas anderes als Slawisch zu spielen um Gennadij Fish aus seiner Vorbereitung zu bringen. **3.Sc3 c6 4.e3 Sf6 5.Sf3 Sbd7 6.Le2** Matthias hatte damit gerechnet, dass Gennadij sich nicht auf die Meraner Variante einlassen und eine Anti-Meraner-Variante spielen würde. Doch hier überlegte er bereits das erste Mal etwas länger. 6. Dc2 nebst b3 ist üblicher. **6...dxc4 7.a4 Lb4 8.Lxc4 0-0 9.0-0 De7 10.a5 e5** (Diagramm 1)



11.e4 [11.Dc2 Tb8 12.Lb3 c5 13.d5 Se8²; 11.Db3 e4 12.Sg5 Ld6 13.f3 exf3 14.Txf3²] **11...exd4 12.Dxd4 Ld6** [12...Lc5 13.Dd3 Se5 14.Sxe5 Dxe5=] **13.Le3 Se5 14.Sxe5 Lxe5 15.Dc5 Dc7 16.h3 Ld6** [16...Lxc3

17.bxc3 Sxe4 18.Db4 Lf5 19.f3 c5 20.Db3 Dg3³] **17.Dg5 Te8 18.Dh4 Le5** [18...Te5 19.f4²] **19.Ld3 19...Dd6?!** [19...Le6 20.Tfd1 Lb3 21.Td2 Lc4 22.Lxc4 Lxc3 23.bxc3 Txe4=] **20.Tfd1 De7 21.f4 Lxc3 22.bxc3 Lf5 23.e5 De6 24.Lxf5 Dxf5 25.exf6** [25.c4 Se4 26.De1²] **25...Txe3 26.fxg7 Tae8 27.Td8 Dc5 28.Txe8+ Txe8+ 29.Kh2 Dxc3 30.Tb1**



Dxa5 31.Txb7 Df5 32.Txa7 Tc8 (Diagramm) **33.Ta4** [33.Te7 Dg6 (33...Kxg7? 34.Te5 Dd7 35.Dg5+ Kh8 36.Df6+ Kg8 37.Tg5+ Kf8 38.Dh6+ Ke7 39.Te5+ Kd8 40.Df6+-) 34.Te5 c5 35.Tg5 Df6 36.Dg4²] **33...c5 34.Tc4 De6 35.Txc5 Txc5 36.Dd8+ Kxg7 37.Dd4+ Df6 38.Dxc5** Letztendlich ein leistungsgerechtes Unentschieden. Es ist natürlich sehr schwer gegen einen Großmeister mit Schwarz auf

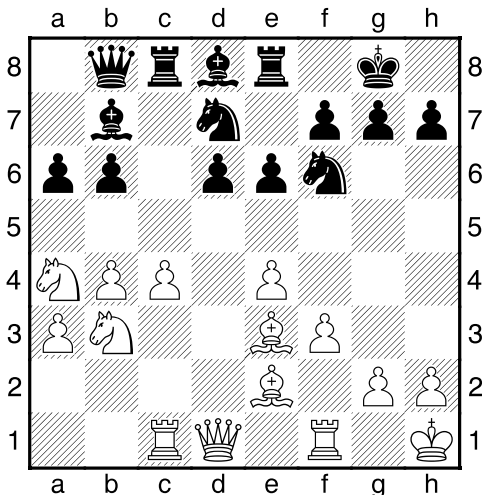
Gewinn zu spielen. Matthias muss auf seine zweite GM-Norm noch warten. Aber mit 16 Jahren wird er noch genügend Gelegenheiten bekommen. Den nächsten

Versuch unternimmt er bei den Internationalen Bayerischen Meisterschaften in Bad Wiessee. ½–½

Burg, Twan (2490) - Ohme, Melanie (2350)

Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (9.1), 29.09.2013 [Twan Burg]

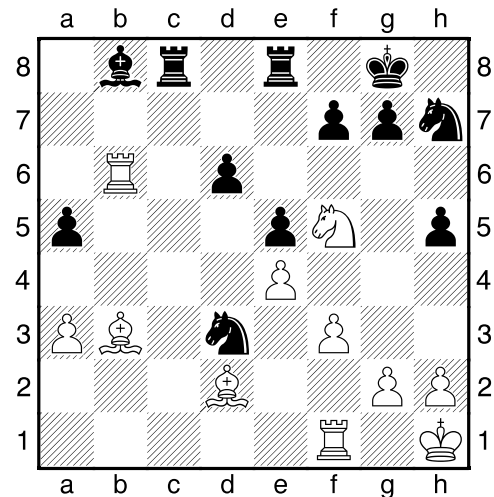
1.e4 My opponent needed a draw for her second IM-norm. Even when I would be happy when she would achieve this, I decided I should play for a win anyway. 1...c5 2.Sf3 e6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 a6 I didn't expect this move from her. Luckily, I had prepared 5.c4 a couple of times recently. 5.c4 Dc7 6.Sc3 Sf6 7.a3 b6 8.Le3 Lb7 9.f3 d6 10.Tc1 Le7 11.Le2 0–0 12.0–0 Sbd7 13.b4 Tac8 14.Kh1 Db8 15.Sb3 Ld8 16.Sa4 Te8 Diagramm



In this opening black has less space and therefore very much would like to achieve a pawn break, preferably ..d5. All whites moves are aimed on preventing this pawn break. White want to take on d5, and then play c4-c5. In this way white gets a protected passed c-pawn. [16...Lc6!? 17.Sd4 Lb7 18.Dd2?] 17.Lg1 [17.Lf2 Is premature: 17...Lc7 18.Sd4 d5! 19.exd5 Lxh2 20.dxe6 fxe6 21.c5 Df4 22.c6 Dh6!] 17...h5 [17...d5 18.exd5 exd5 19.c5 The idea of whites set-up. The pawn on c5 is now protected, and the d5-pawn will be blocked, so the bishop on b7 remains

passive.] 18.Lf2 '!' 18...Lc7 [18...d5 19.exd5 exd5 20.c5 b5 21.Sc3 Lc7 22.h3 Lf4 23.Tc2?] 19.Sd4 '!' The knight has done its job on b3. Black now needs first his bishop on e7 in order to threat d5 again by controlling c5. 19...La8 [19...Se5 20.c5! And white went on for a win in Radjabov-Kamsky.; 19...d5 20.exd5 Lxh2 21.dxe6 fxe6 22.c5 Df4 23.c6+- Since black played h7-h5, black doesn't have Qh6 here.; 19...Ld8 Gives white time to improve his position. 20.Tc2!? Le7 21.Dc1 Again white has enough control over c5, so the pawn break ..d5 is not possible.] 20.b5 '!' 20...a5 [20...axb5 21.Sxb5 Lc6 22.Sac3 Sc5 23.Tb1 I can use the b5-square as an outpost. Together with the open b-file and open d-file white has a big pressure here.] 21.Sc6 Lxc6 [The alternative 21...Db7 looks very ugly and it is a long process before the knight on c6 is kicked away.] 22.bxc6 Until here it was still my analysis of the game Radjabov-Kamsky. This gave me a good opening advantage and also a huge advantage on the clock. 22...Sc5 New for me, but relatively best. The g1–a7 diagonal is blocked. [22...Se5 23.Tb1 Sxc6 24.Sxb6 Lxb6 25.Lxb6!±] 23.Tb1 Da7 [23...Da8 Exchanges the b-pawn for the c-pawn, but white still has the advantage thanks to the bishop pair and the better pawn structure. 24.Sxb6 Lxb6 25.Txb6² Black has a strong blockade on c5, but white has more space and a5,d6 and h5 are still targets.] 24.Sc3 '!' To transfer the knight to d4, from where it protects the pawn on c6. [24.Lh4!? Threatening to destroy the blacks kingside pawn structure. However on general grounds I decided to be careful with my blacksquared bishop. 24...Ld8 25.Sxc5 dxc5 26.e5! Sh7 27.Dd7±] 24...Lb8 25.Sb5 De7 26.Sd4

Black can kick the knight on d4 away, but even when she manages to win my c6 pawn, I would have overwhelming positional compensation. **26...Dc7 27.Dd2 '!** **27...Sh7 '!** Now she threatens to win my pawn. However I have different ways to start an attack on her b6 or d6 pawn. [27...e5 28.Sf5 Dxc6? 29.Sxg7!] **28.Db2 e5 29.Sf5 Sa4** [29...g6 30.Se3 Dxc6 31.Dxb6 Dxb6 32.Txb6²] **30.Db3 Dxc6 31.Ld1** [31.c5! On general grounds I didn't want to give a second pawn to win the exchange, but I will have a positionally superior position. 31...Sxc5 32.Lxc5 Dxc5 (32...bxc5 33.Lb5 Dc7 34.Lxe8 Txe8+-) 33.Lb5! Ted8 34.Se7+ Kf8 35.Sxc8 Txc8 36.Ld7 Tc7 37.La4+- If we count the material it is still equal, but there is a huge white square complex and black has many weaknesses and strange pieces.] **31...Sc5 32.Dxb6 Dxb6** [32...Sd3? 33.Dxc6 Txc6 34.Txb8!] **33.Txb6 Sd3 34.Le3** [34.Lg1! Is better, because the bishop cannot be subject to attack on g1. 34...Txc4 (34...g6 35.Sxd6 Lxd6 36.Txd6 Sb2 37.c5) 35.Le2 Tc3 36.Tb7 The threat is Rfb1! 36...Sc5 37.Lxc5 Txc5 38.Se7+ Kf8 (38...Kh8 39.Sc6!! Txc6 40.Lb5 Tcc8 41.Lxe8 Txe8 42.Tfb1 Winning the awkward bishop on b8.) 39.Lb5! Winning the exchange. 39...Td8 40.Sc6] **34...Txc4** [34...g6! Would have been a good opportunity for black. 35.Sxd6 Lxd6 36.Txd6 Sb2 37.Le2 (37.Lg1 Sxc4 38.Td3 Sb2²) 37...Sxc4 38.Lxc4 Txc4 39.Ld2 a4 40.Lb4 Leaving white with only a very small advantage.] **35.Lb3 Tc3 36.Ld2 Tcc8** (Diagramm) Here I spend a lot of time



to find the best continuation. Finally I decided that 37.Rb7 would give the best chances. **37.Tb7** [37.La4 La7 38.Tb7 Sf2+ 39.Txf2 Lxf2 40.Sxd6 Ted8 41.Sxc8 Txd2,,; 37.Lxa5 Sc5 (37...La7? 38.Lxf7+ Kxf7 39.Tb7+) 38.La2±; 37.Sxd6 Lxd6 38.Txd6 Sc5 39.La2 a4²] **37...Lc7 '?** [37...Tc7 38.Sxd6 Txb7 39.Sxb7 I thought I could win the a-pawn now and defend against the black counterplay.] **38.La4** [38.Lxf7+ Kxf7 39.Lxa5 Would have been winning too.] **38...Kf8 39.Lxe8 Kxe8 40.Sxg7+** After the opening I had big positional advantages and a huge advantage on the clock. She managed to complicate the position, but even when I made some inaccuracies, it was hard for her to play perfectly in time trouble, and her position collapsed. **1-0**

Joachim,Sven (2422) - Bekker-Jensen,Simon (2420)

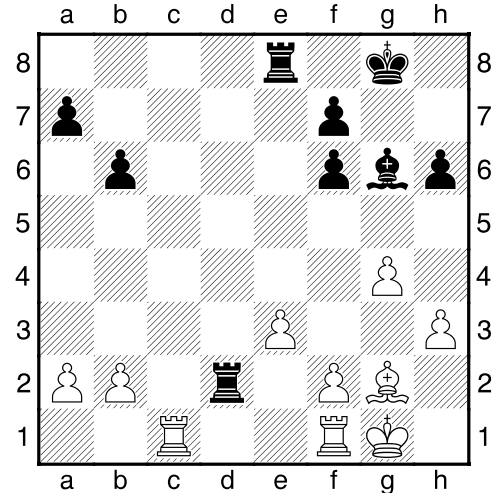
Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (9.3), 29.09.2013 [Buchal,Stephan]

1.Sf3 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 Lg7 4.e4 d6 5.d4 0-0 6.Le2 Sa6 7.0-0 e5 8.Le3 Sg4 9.Lg5 De8 10.dxe5 dxe5 11.Dc1 c6 12.Td1 f6 13.Ld2 f5 14.h3 Sf6 15.exf5 gxf5 16.Lh6 f4 17.Lxg7 Kxg7 18.Te1 e4 (Diagramm) 19.Ld3! Sc5 20.Lxe4! Sfxe4 21.Sxe4 Sxe4 22.Dc2 Lf5 23.Sh4 Lg6 24.Sxg6 hxg6 25.Txe4 Df7 26.Tae1 Tae8 27.Dc3+ Kg8 28.Dd4 Txe4 29.Txe4 f3 30.Dxa7 fvg2 31.De3 Df6 32.Te6 Df5 33.Kxg2 Kh7 34.b3 Tf7 35.Te8 Kg7 36.De5+ Dxe5 37.Txe5 Kf6 38.Te8 Td7 39.Tb8 Kf5 40.Kg3 Td2 41.Txb7 Txa2 42.Tb6 Tc2 43.f3 Tc3 44.h4 g5 45.hxg5 Kxg5 46.Txc6 Txb3 47.c5 Tc3 48.Tc8 Kf5 49.c6 Ke6 50.Kg4 Tc1 51.c7 Kd7 52.Td8+ Kxc7 53.Td4 Tg1+ 54.Kf5 Kc6 55.f4 Kc5 56.Td8 1-0

Nyback,Tomi (2599) - Asendorf,Joachim Dr (2357)

Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (9.5), 29.09.2013 [Buchal,Stephan]

1.d4 d5 2.c4 e6 3.Sf3 c5 4.cxd5 exd5
 5.Sc3 Sc6 6.g3 Sf6 7.Lg2 Le7 8.0-0 0-0
 9.dxc5 Lxc5 10.Sa4 Le7 11.Le3 Lg4
 12.h3 Lh5 13.Tc1 Te8 14.Sd4 Dd7 15.Sb3
 b6 16.Sc3 Tad8 17.Lg5 h6 18.Lxf6 Lxf6
 19.Dxd5 Dxd5 20.Sxd5 Sd4 21.Sxf6+
 gxf6 22.Sxd4 Txd4 23.e3 Td2 24.g4 Lg6
 (Diagramm) 25.Tfd1!± Txb2 26.Td7 Txa2
 27.Ld5 Tb2 28.Tcc7 a5 29.Lxf7+ Lxf7
 30.Txf7 a4 31.Tg7+ Kh8 32.Th7+ Kg8
 33.Tcg7+ Kf8 34.Ta7 Kg8 35.Txh6 b5
 36.Tg6+ Kh8 37.Txf6 Kg8 38.g5 Tf8
 39.Txf8+ Kxf8 40.h4 Tb4 41.f4 Tb3 42.h5
 Txe3 43.h6 Kg8 44.Kf2 Te8 45.g6 b4
 46.f5 b3 47.f6 1-0

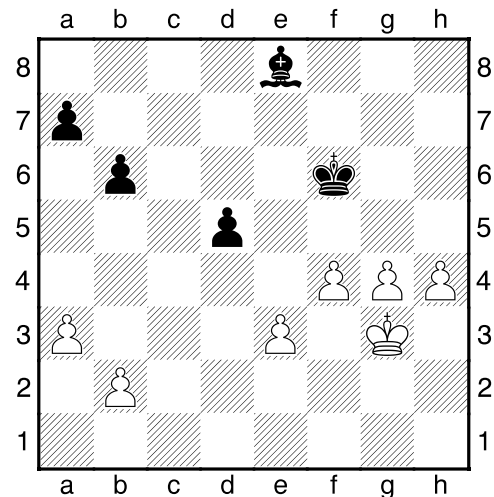


Meins,Gerlef (2448) - Babula,Vlastimil (2571)

Int. Werder Bremen GM-Turnier Bremen (9.4), 29.09.2013 [Buchal,Stephan]



**Kf6 37.g4 e5 38.dxe5+ Kxe5 39.Kg3 Le8
 40.f4+ Kf6**



1.d4 Sf6 2.Sf3 e6 3.Lf4 c5 4.c3 b6 5.e3
 Lb7 6.Sbd2 Le7 7.h3 0-0 8.Ld3 cxd4
 9.cxd4 Sc6 10.0-0 Tc8 11.a3 d6 12.De2
 Sd7 13.Sc4 Sf6 14.Tfc1 d5 15.Sce5 Sxe5
 16.Sxe5 Sd7 17.Lb5 Sxe5 18.Lxe5 f6
 19.Lg3 Ld6 20.Txc8 Lxc8 21.Lxd6 Dxd6
 22.Tc1 Lb7 23.Ld3 g6 24.Tc3 Tc8
 25.Txc8+ Lxc8 26.Dc2 Ld7 27.Lxg6!
 hxg6 28.Dxg6+ Kf8 29.Dxf6+ Ke8 30.h4
 De7 31.Dh8+ Kf7 32.Dh7+ Kf8 33.Dh8+
 Kf7 34.Dh7+ Kf8 35.Dxe7+ Kxe7 36.Kh2

**41.Kf3+- a5 42.b4 axb4 43.axb4 b5
 44.Kf2 Ld7 45.Kg3 Le8 46.Kf3 Lf7 47.e4
 dxe4+ 48.Kxe4 Lc4 49.f5 Le2 50.Kf4 Ld1
 51.g5+ Kf7 52.Ke5 Le2 53.g6+ Kg7 54.f6+
 1-0**

Matthias Krallmann



Ergebnisse und Tabelle

1. Runde (Sa., 21.09.2013, 14 Uhr, Werderhalle)

Asendorf, Joachim, Dr., FM	- Ohme, Melanie, WGM	0:1
Babula, Vlastimil, GM	- Nybäck, Tomi, GM	1:0
Bekker-Jensen, Simon, IM	- Meins, Gerlef, IM	0:1
Blübaum, Matthias, IM	- Joachim, Sven, IM	1:0
Burg, Twan, IM	- Fish, Gennadij, GM	½:½

2. Runde (So., 22.09.2013, 14 Uhr, Werderhalle)

Ohme, Melanie, WGM	- Fish, Gennadij, GM	½:½
Joachim, Sven, IM	- Burg, Twan, IM	0:1
Meins, Gerlef, IM	- Blübaum, Matthias, IM	½:½
Nybäck, Tomi, GM	- Bekker-Jensen, Simon, IM	1:0
Asendorf, Joachim, Dr., FM	- Babula, Vlastimil, GM	0:1

3. Runde (Mo., 23.09.2013, 14 Uhr, Weserstadion Werder Lounge)

Babula, Vlastimil, GM	- Ohme, Melanie, WGM	1:0
Bekker-Jensen, Simon, IM	- Asendorf, Joachim, Dr., FM	½:½
Blübaum, Matthias, IM	- Nybäck, Tomi, GM	1:0
Burg, Twan, IM	- Meins, Gerlef, IM	½:½
Fish, Gennadij, GM	- Joachim, Sven, IM	1:0

4. Runde (Di., 24.09.2013, 14 Uhr, Werderhalle)

Ohme, Melanie, WGM	- Joachim, Sven, IM	½:½
Meins, Gerlef, IM	- Fish, Gennadij, GM	½:½
Nybäck, Tomi, GM	- Burg, Twan, IM	½:½
Asendorf, Joachim, Dr., FM	- Blübaum, Matthias, IM	½:½
Babula, Vlastimil, GM	- Bekker-Jensen, Simon, IM	1:0

5. Runde (Mi., 25.09.2013, 14 Uhr, Werderhalle)

Bekker-Jensen, Simon, IM	- Ohme, Melanie, WGM	0:1
Blübaum, Matthias, IM	- Babula, Vlastimil, GM	1:0
Burg, Twan, IM	- Asendorf, Joachim, Dr., FM	1:0
Fish, Gennadij, GM	- Nybäck, Tomi, GM	½:½
Joachim, Sven, IM	- Meins, Gerlef, IM	½:½

6. Runde (Do., 26.09.2013, 14 Uhr, Werderhalle)

Ohme, Melanie, WGM	- Meins, Gerlef, IM	½:½
Nybäck, Tomi, GM	- Joachim, Sven, IM	½:½
Asendorf, Joachim, Dr., FM	- Fish, Gennadij, GM	0:1
Babula, Vlastimil, GM	- Burg, Twan, IM	1:0
Bekker-Jensen, Simon, IM	- Blübaum, Matthias, IM	½:½



7. Runde (Fr., 27.09.2013, 14 Uhr, Werderhalle)

Blübaum,Matthias,IM	- Ohme,Melanie,WGM	½:½
Burg,Twan,IM	- Bekker-Jensen,Simon,IM	0:1
Fish,Gennadij,GM	- Babula,Vlastimil,GM	½:½
Joachim,Sven,IM	- Asendorf,Joachim,Dr.,FM	½:½
Meins,Gerlef,IM	- Nybäck,Tomi,GM	½:½

8. Runde (Sa., 28.09.2013, 14 Uhr, Werderhalle)

Ohme,Melanie,WGM	- Nybäck,Tomi,GM	0:1
Asendorf,Joachim,Dr.,FM	- Meins,Gerlef,IM	½:½
Babula,Vlastimil,GM	- Joachim,Sven,IM	1:0
Bekker-Jensen,Simon,IM	- Fish,Gennadij,GM	½:½
Blübaum,Matthias,IM	- Burg,Twan,IM	½:½

9. Runde (So., 29.09.2013, 10 Uhr, Werderhalle)

Burg,Twan,IM	- Ohme,Melanie,WGM	1:0
Fish,Gennadij,GM	- Blübaum,Matthias,IM	½:½
Joachim,Sven,IM	- Bekker-Jensen,Simon,IM	1:0
Meins,Gerlef,IM	- Babula,Vlastimil,GM	1:0
Nybäck,Tomi,GM	- Asendorf,Joachim,Dr.,FM	1:0

Rang	SNr	Spieler	Nation	Spiele	Punkte	SoBe	GP	TWZ
01	2	Babula,Vlastimil,GM	CZE	9	6.5	24.25	6	2571
02	3	Blübaum,Matthias,IM	GER	9	6.0	26.75	3	2514
03	6	Meins,Gerlef,IM	GER	9	5.5	24.25	2	2448
04	5	Fish,Gennadij,GM	GER	9	5.5	22.25	2	2464
05	4	Burg,Twan,IM	NED	9	5.0	20.00	3	2490
06	1	Nybäck,Tomi,GM	FIN	9	5.0	18.00	3	2599
07	10	Ohme,Melanie,WGM	GER	9	4.0	14.50	2	2350
08	7	Joachim,Sven,IM	GER	9	3.0	10.75	1	2422
09	8	Bekker-Jensen,Simon,IM	DEN	9	2.5	11.75	1	2420
10	9	Asendorf,Joachim,Dr.,FM	GER	9	2.0	8.50	0	2357



Matthias Krallmann

Zwei „weiße Riesen“ machten den Turniersieg unter sich aus

Werders GM-Turnier war ein großer Erfolg

Das erste Internationale Werder Bremen Großmeisterturnier ist Geschichte – hoffen wir, dass es nicht das letzte war. Das Turnier bot eine Fülle von interessanten Partien. Es war auffällig, dass beinahe alle Partien ausgekämpft wurden. Die Remisquote war dementsprechend niedrig und lag mit 22 von 45 knapp unter fünfzig Prozent.

Wenn man die Partien nachspielt und das Ergebnis analysiert, fällt auf, dass die beiden Spieler, die letztendlich den Turniersieg unter sich ausmachten, mit den weißen Figuren ausgezeichnet punkteten, mit Schwarz hingegen nichts Besonderes zeigen konnten.

Der Turniersieger Vlastimil Babula gewann all seine fünf Weißpartien mit 1.d4 überzeugend. Gegen Melanie Ohme, Simon Bekker Jensen und Sven Joachim nahm er jeweils die königsindische Verteidigung auseinander, gegen Tomi Nyback die grünfeldindische und gegen Twan Burg die damenindische. Nur gegen Nyback holte er keinen besonderen Stellungsvorteil aus der Eröffnung heraus, wohl aber einen Zeitvorteil, der letztendlich dazu beitrug, dass er auch diese Partie gewann. Mit Schwarz hingegen hatte Vlastimil große Probleme: Gegen Dr. Joachim Asendorf und Matthias Blübaum stand der Tscheche nach der Eröffnung schlecht und nur gegen Gennadij Fish und Gerlef Meins schaffte er Ausgleich. Mit den erzielten 1,5 aus 4 kann er nach dem Verlauf der Partien hochzufrieden sein.

Der Turnierzweite Matthias Blübaum agierte mit Weiß ebenfalls sehr stark. Drei sauber herausgespielte Siege gegen Sven Joachim (Königsindisch), Tomi Nyback (Katalanisch) und Vlastimil Babula (Bogo-Indisch) und eine Partie, in der Matthias zwischenzeitlich etwas besser stand: Remis gegen Melanie Ohme (Königsindisch). Einzig in der Partie gegen Twan Burg (Katalanisch) holte Matthias aus der Eröffnung keinen Vorteil heraus. Mit Schwarz tat sich der gebürtige Lemgoer ebenso schwer wie Babula: Matthias machte in allen vier Schwarzpartien relativ schnell remis, nur in der Partie gegen Gerlef Meins hatte er mit einem Mehrbauern minimale Gewinnchancen, die sich aber verflüchtigten. Vielleicht hat Matthias in seinen Schwarzpartien den entscheidenden halben Punkt eingebüßt, der ihm am Ende zur Großmeisternorm fehlte.

Äußerst bereichernd für das Turnier war die Teilnahme von Melanie Ohme, die schon im Hinblick auf das von ihr ausgelöste Medieninteresse nur als Glücksfall bezeichnet werden kann. Aber auch in schachsportlicher Hinsicht überzeugte sie mit ihrer Kampfkraft und ihrer Bereitschaft Risiken einzugehen. Mit Weiß allerdings gelang ihr kein Sieg. Sie eröffnete alle Partien mit 1.e4, doch gegen die Antwort 1. ... e5 versagte ihr Aufschlag. In beiden Italienisch-Partien gegen Gennadij Fish und Tomi Nyback hatte sie schon nach der Eröffnung Probleme und nur ein kleines Wunder verhalf ihr zu einem halben Punkt gegen Gennadij. Gegen Sven Joachim und Gerlef Meins kam es zu ausgekämpften Remisen im Sizilianer. Mit Schwarz hingegen punktete Melanie ausgezeichnet: Zwei Siegen gegen Dr. Joachim Asendorf und Simon Bekker-Jensen standen zwei Niederlagen gegen Vlastimil Babula und Twan Burg gegenüber. Das Schwarzremis gegen Matthias Blübaum wird sie sicherlich als Erfolg verbucht haben. Den halben Punkt, der ihr am Ende zu einer IM-Norm fehlte, wird sie wohl in ihren Weißpartien verloren haben. Die spanische Eröffnung ist und

bleibt die Königin unter den offenen Spielen und ein e4-Spieler kann sie nur schwerlich ignorieren.

Die größte Enttäuschung des Turniers war sicherlich das Abschneiden von Tomi Nyback, der als Topfavorit in das Turnier gestartet war. Sein Pech war, dass er gegen Vlastimil Babula und Matthias Blübaum mit Schwarz spielen musste und beide Partien verlor. Damit war das Turnier für ihn gelaufen.

Die übrigen Teilnehmer agierten im Großen und Ganzen im Rahmen der Erwartungen. Gerlef Meins spielte nach einem schwächeren Turnier in Biel in Bremen wieder besser, allerdings stand er gegen Dr. Joachim Asendorf auf Verlust und gegen Melanie Ohme bedenklich. Gennadij Fish hätte einen halben Punkt mehr machen können, wenn er seine Gewinnstellung gegen Melanie Ohme verwertet hätte. Twan Burg spielte gegen Vlastimil Babula und Simon Bekker Jensen sehr unsolide und wurde dafür zweimal hart bestraft. Seine GM-Norm-Hoffnungen lösten sich damit in Luft auf. Sven Joachim kam mit drei Niederlagen schwer in das Turnier, schaffte jedoch aus den restlichen Partien immerhin noch fünfzig Prozent. Simon Bekker Jensen verpasste ein besseres Ergebnis in seiner Partie gegen Melanie Ohme. Dr. Joachim Asendorf hätte aus seinen Stellungen mindestens einen Punkt mehr machen können. Gegen Vlastimil Babula und Gerlef Meins stand er auf Gewinn.

Insgesamt bemühten sich alle Teilnehmer um kämpferisches Schach. Bei der Zusammenstellung des Teilnehmerfeldes war darauf geachtet worden, dass die Spieler elomäßig nicht zu nah beieinander lagen. Dies machte sich eindeutig bezahlt. Im Vergleich zu einem vom Durchschnitt der Elozahlen ähnlich stark besetzten Turnier wie der B-Gruppe in Dortmund gab es viel mehr entschiedene Partien. Auch die gespielten Eröffnungen trugen dazu bei. Man sah viele indische Varianten bis zu dem kämpferischen Modernen Benoni in der Partie Bekker Jensen gegen Ohme. Orthodoxes Damengambit und die Berliner Variante in der Spanischen Verteidigung kamen gar nicht vor. Diese Varianten gelten z. Z. als typische Remiswaffen.

Die Resonanz auf das Turnier auf den Schachseiten im Internet war sehr gut. Chessbase.de, schach.com, schachbund.de, chess-international.de, schachbundesliga.de und theweekinchess.com berichteten über das Turnier. Otto Borik vom Schachmagazin 64 war ebenso vor Ort wie Jan Opiel vom Weserkurier und ein Fernsehteam von Radio Bremen.

Dr. Oliver Höpfner, Andreas Burblied, Olaf Steffens und Stephan Buchal trugen durch vielfältige organisatorische Arbeiten maßgeblich dazu bei, dass die Teilnehmer und Zuschauer ein spannendes Turnier erleben konnten.

(Anm. der Redaktion) Nicht zu vergessen, die 100%ige Präsenz von Matthias Krallmann, der neben vielen organisatorischen Aufgaben auch die Livekommentierung im Nebenraum übernahm.



Königsindische Katastrophen (von Stephan Buchal)

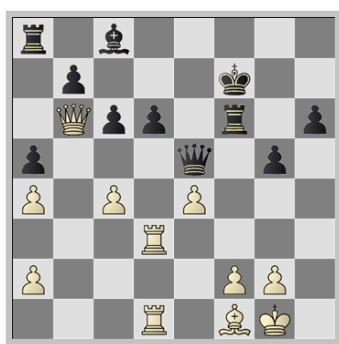
Tigran Petrosjan soll einmal ironisch gesagt haben, Königsindisch habe seine Familie viele Jahre lang gut ernährt. Auch in Bremen hatten die KI-Anhänger wenig Grund zur Freude.

Insgesamt neunmal stand Königsindisch auf dem Brett. 7:0 bei 2 Remis ist ein scheußliches Ergebnis, selbst wenn man bedenkt, dass immer die ELO-stärkeren auf der weißen Seite saßen.

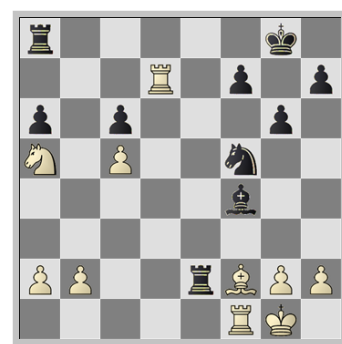
Alle *anderen* Eröffnungen ergaben zusammen eine Bilanz von 8:8 bei 20 Remis.



Blübaum – Joachim
22.a4-a5 (1-0, 31)



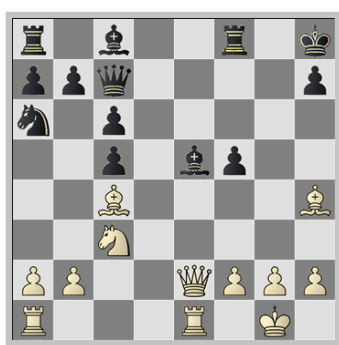
Fish – Joachim
26. Dd4-b6 (1-0, 29)



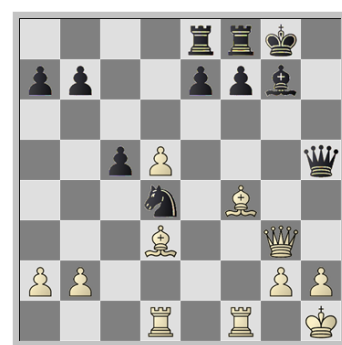
Blübaum – Ohme
25. ... Te4-e2 (remis, 33)



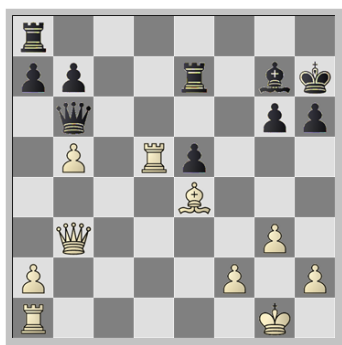
Nyback – Bekker-Jensen
18.d5-d6 (1-0, 27)



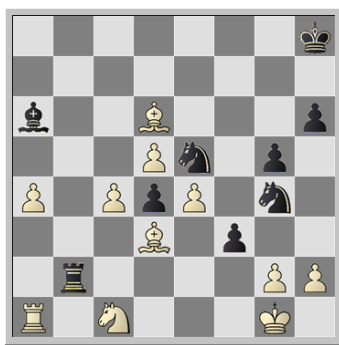
Babula – Bekker-Jensen
17.Dd1-e2 (1-0, 26)



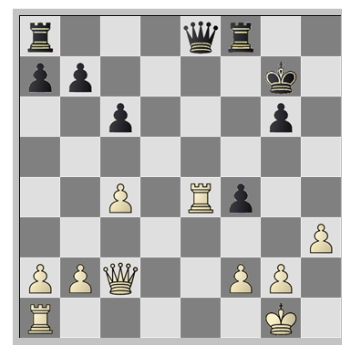
Babula – Joachim
26. De1-g3 (1-0, 31)



Babula – Ohme
25. Td1xd5 (1-0, 38)



Nyback – Joachim
31. ... f4-f3 (remis, 38)



Joachim – Bekker-Jensen
25. Te1xe4 (1-0, 56)

(Alle Partien auf <http://www.werder.de/de/schach/turniere/gm-2013.php>)

Stephan Buchal



Einige Gespräche mit den Spielern

Ich habe während des Turniers die Gelegenheit genutzt, einige „Stimmen der Spieler“ einzusammeln. Hier sind die wichtigsten Aussagen: Ausnahmslos alle waren sehr erfreut, an einem Rundenturnier teilnehmen zu können. Dazu gibt es sonst viel zu selten Gelegenheit und es ist viel interessanter als ein Open. Auch die Organisation und die Spielbedingungen wurden



einmüßig gelobt. Das Hotel war gut, die Verpflegung während der Runde fand großen Anklang (allerdings fehlte stilles Mineralwasser ☺) und auch das Abendessen war ganz o.k. Vor allem beim Abendessen hatten die Spieler (und die Spielerin) Gelegenheit, zusammen zu sitzen und zu plaudern, was sonst während eines Turniers eher selten stattfindet – auch, weil die Frühstücksgewohnheiten sehr unterschiedlich sind!

Der Weg vom Hotel zum Spiellokal war etwas kompliziert und zeitraubend. Allerdings sind die Spieler zu unterschiedlichen Zeiten aufgebrochen, wodurch ein „Fahrdienst“ auch nur bedingt geholfen hätte.

Die Internetübertragung war ebenfalls ein wichtiges Thema, allerdings hätten sich einige Spieler gewünscht, dass alle Partien im Internet gezeigt würden: „das ist heutzutage einfach selbstverständlich“, „meine Freunde zu Hause hätten sehr gerne die Partien live verfolgt“. Auch die Analysen im Nebenraum waren ein strittiges, aber letztlich akzeptiertes Thema. Die Spieler empfanden es etwas irritierend, dass ihre Partien im Nebenraum diskutiert wurden und sie davon hin und wieder „zwangsläufig“ etwas mitbekamen.

Die Präsenz der Werder-Prominenz und die „super Öffentlichkeitsarbeit“ (Melanie Ohme) wurden allgemein gewürdigt. Es war vor allem für die Nicht-Werderaner eindrucksvoll zu sehen, wie gut die Verbindung zwischen dem gesamten Verein und der Schachabteilung funktioniert und dass so wichtige Persönlichkeiten wie Willi Lemke, Klaus-Dieter Fischer, Marco Bode und Zlatko Junuzovic persönlich anwesend waren, wie auch die Vizepräsidenten des Deutschen Schachbundes Michael Woltmann und Michael S. Langer. Ein Highlight der Öffentlichkeitsarbeit war sicherlich die Runde im Weserstadion – die meisten fanden das sehr inspirierend, auch wenn „Interviews und Aufnahmen ein bisschen zu dicht neben den laufenden Turnierpartien stattfanden“. Und natürlich fand auch der Fernsehbeitrag über Melanie Ohme große Beachtung.

Es bestand übrigens kein großes Bedürfnis nach mehr „Events“. Die meisten Schachspieler bevorzugen ihren üblichen Turnier-Rhythmus ohne große „Störungen“. Vielleicht ein gemeinsamer Ausflug mit Abendessen in der Stadt!? Hoffentlich wird dann an diesem Tag nicht gerade eine 7-stündige Seeschlange produziert „„

Das Wichtigste zum Schluss: alle würden gerne zu solch einem Turnier wiederkommen!



Tomi Nyback:

Die Fahrt vom Hotel zum Spiellokal war anfangs etwas kompliziert. Es hat über eine Stunde gedauert ... mittlerweile habe ich die schnellste Verbindung gefunden. Sehr lästig war es am Spieltag im Weserstadion, da hatten wir 1,5 Stunden „Anfahrt“. Das Abendessen könnte etwas abwechslungsreicher sein, aber mir macht das nichts aus, ich mag Schnitzel ☺.

Ansonsten ist alles gut – bis auf mein Spiel. Gegen Vlastimil habe ich in Zeitnot die entscheidenden Fehler gemacht, o.k., das war eine spannende Großmeisterpartie. Gegen Matthias bin ich überhaupt nicht ins Spiel gekommen. Ab der 4. Runde war ich dann ziemlich erkältet, aber das soll meine schwache Leistung nicht entschuldigen.

Es ist es ein sehr interessantes Turnier, es ist immer schön, an einem Rundenturnier teilnehmen zu können. *Und wenn es bei Werder stattfindet, dann weiß ich, dass alles gut ist und klappt!*

Ich würde so ein Turnier gerne wieder spielen, wenn ich die Möglichkeit bekomme.

Vlastimil Babula:

Natürlich bin ich sehr zufrieden mit dem Turnier, es ist alles richtig gut und natürlich freue ich mich auch über mein bisheriges Abschneiden (zwei Runden vor Schluss). Die Partie gegen Matthias war natürlich schwierig, der grobe Fehler zum Schluss war nicht mehr wichtig, die Stellung war ohnehin verloren. Gegen Joachim Asendorf hatte ich Glück. Gegen Melanie war es eigentlich eine leichte Gewinnpartie, ich kannte die Stellung und die Ideen und dann spielte es sich fast von selber. Gegen Simon war es nicht so einfach, ich stand besser, aber ich musste einige präzise Züge finden, um meinen Vorteil zu realisieren und in dieses gewonnene Endspiel abzuwickeln. Meine beste Partie war gegen Twan Burg. Es hat unglaublich viel Energie und Nerven gekostet. Nach dem 5. Zug von Schwarz war ich aus dem Buch und habe alles nach Gefühl gespielt, die logischen Züge. Ich bekam eine überwältigende Stellung, aber das musste erst einmal realisiert werden. Ein Fehler und ich stehe mit leeren Händen da. Du weißt, wie schwierig es ist, so eine Partie zu gewinnen, wenn der Gegner sich gut verteidigt. Und Twan hat sich gut verteidigt ... (lange Rochade nebst Kd7 habe ich nicht gesehen). Aber ich habe die ganze Partie über den Vorteil festgehalten und verdient gewonnen, auch wenn es an ein, zwei Stellen klarere Gewinnwege gab.

Ansonsten war alles gut. Das Essen, das Hotel. *Am besten hat mir gefallen, dass ich nach 20 Jahren bei Werder endlich die Stadt Bremen kennengelernt habe.* Es ist wirklich sehr schön hier, nicht so riesengroß und überfüllt wie z.B. Prag. Ich bin jeden Mittag durch die Stadt spaziert, jetzt verlaufe ich mich nicht mehr!

Twan Burg:

The organization, led by Dr. Oliver Höpfner, did a great job. Not only were the conditions for the players close to perfect, also a lot of publicity was generated. Many famous people were invited and attended the tournament. Among them, the vice presidents from the German chess federation Michael Woltmann and Michael Langer, United Nations Secretary-General's Special Adviser on Sport for Development and Peace Willie Lemke, the president of SV Werder Bremen, Klaus-Dieter-Fischer, and 91-year-old Herbert Ahues, famous chess composer and son of Carl Ahues, who was a great chess player in the 1920s-40s.

The peak of the publicity was in the 3rd round, which was held in the Weser Stadion, where SV Werder Bremen play their games. The chess club Werder Bremen is a department of the soccer club Werder Bremen. There is a good communication between the chess club and the soccer club and chess is highly valued within the club, which was also shown by the attendance of Marco Bode and Zlatko Junuzovic. Before the 3rd round they played a blitz game with each other, which was followed by several television stations. Marco Bode played over 400 matches for SV Werder Bremen and more than 40 for the German national team. Zlatko Junuzovic is an Austrian international and currently plays for SV Werder Bremen.

Although nobody scored a norm, I think it was still a very successful tournament, with many interesting fighting games and great publicity for chess.

(Twan Burg in newsaboutchess.com)

Simon Bekker-Jensen:

Ich bin von dem Turnier ganz begeistert, alles passt: die Organisation, die Spielbedingungen, die vielen wichtigen Menschen, die das Turnier besuchen, und auch die Stadt Bremen hat mir sehr gut gefallen. Und dann war da auch noch die Runde im Weserstadion mit dieser ganz besonderen Atmosphäre!

Es hat mir alles großen Spaß gemacht – wenn ich nur noch besser gespielt hätte!!! Ich hatte viele gute Chancen ... gegen Gerlef, gegen Melanie und auch gegen Gennadiy. Zum Trost gab es wenigstens noch einen schönen Sieg gegen Twan Burg.

Auch ich würde jederzeit gerne wiederkommen!

Melanie Ohme:

„I really enjoyed my stay in Bremen. Although I haven't seen a lot of the city, I'll always connect it with positive memories. I had some exciting games and I am satisfied with my result. All in all, the tournament was well organized. The only demerit was that we had to travel about 40 minutes from the hotel to the playing hall, but everything else was fine. There was an analyzing room, where the current games were discussed and we had always some fruits and sandwiches to eat. I was happy about an above-average total of attendances, although, I have to commit, the average is not very high at chess tournaments.

I nearly forgot: Although Vlastimil lost the last round against Gerlef, he finished first. Matthias missed his norm too, but nevertheless he can be proud of his second place.

It was the first grandmaster tournament in Bremen, but I hope it won't be the last!“

(Melanie Ohme auf ihrer [Homepage](#))

Die folgenden Seiten sind mit freundlicher Genehmigung von Melanie Ohme ihrer Homepage entnommen worden.

[Pushups in front of the camera](#)

Samstag 21.09.2013

I am so exhausted; I just want to go to bed. But I convinced myself to drop some lines for my homepage first. There is a lot to tell... and it's not all about chess.

Yesterday I arrived in Bremen, where I take part in a grandmaster tournament. Like most of the participants I stay in the Balladins Superior. It's not the best hotel I ever stayed in, but it's totally adequate. There is free W-LAN in the whole hotel and the breakfast is quite good. Since these are the two most important things for me, I am completely satisfied.

As I already mentioned, the present day was full of events. It started with a visit of a camera crew at 9.30 am. They were interested in the tournament and had chosen me as the only female participant to report about. They wanted to show how I prepare for a tournament. I told them that, besides analyzing my opponent, it's very important for me to do some physical training. So they had the gorgeous idea to film me while I jog, do pushups, sit-ups and so on.

The shooting was pretty funny. We went to a special location where I did all the exercises. Because they needed different perspectives, I had to do it again and again. I am rather sure that tomorrow I'll have sore muscles!



Afterwards, we did all the "normal stuff" like interviewing, filming in front of a chessboard and so on. It took us plenty of time, so I had hardly time for real preparation ... not the best conditions for the first round of a grandmaster tournament.

I played with black against FM Dr. Joachim Asendorf (2356). It's hard to believe, but he is the weakest opponent I have in this tournament. That means that I have the lowest rating of all participants and this on the other hand implies that I have nothing to lose. It's a new situation for me, but I think it's much easier to be an outsider than the odds-on favorite.

The game was exciting. We played 79 and in the end I won. Until now I thought it was well-deserved because I was convinced I played good and it was always me who made winning attempts. Buuuut... now, that I have analyzed my game, I am not so sure about this anymore. I was shocked when the computer showed 0.00 in the final position. To be honest, in the game I had some doubts as well. But then I thought it should be won somehow... nevertheless, I was relieved when my opponent resigned and now I am even happier about it. In addition to my happiness I feel pretty stupid, because it was totally unnecessary to sacrifice the exchange to receive this position. Have a look at the final moves:



76...Txb4?? (76...d5 -+) 77.Tb4 77...Kf3 78. Txb4 g5 79. Ta4 d5 0:1

Tomorrow I play against GM Gennadij Fish. You can follow my game on

<http://www.werder.de/de/schach/turniere/live.php>.

Lucky me!

Sonntag 22.09.2013

Today I did not play very well. It started right at the beginning of the game because I hadn't expected 1...e5 and was out-of-book after a few moves. Nevertheless, I felt quite comfortable in the middle game. I was one pawn up but my king was weakened. That's why I had to play very cautious. Instead I blundered and found myself in a totally hopeless position. Luckily, my opponent – GM Gennadij Fish – had only a few seconds left and forced a draw by sacrificing a rook. Lucky me! At least, I didn't play as long as in the first round and I even got something to eat after the game :-). The barkeeper had been irritated about my seven-hour game yesterday, so today we only got a small buffet and couldn't order anything from the menu. I hope he will be in a better mood tomorrow. During the rounds we always get some sandwiches and fruits. I am enthusiastic about the fact that those sandwiches consist of whole-grain bread because normally it's only white bread. Yesterday, we even got some salmon... something I badly

miss at the breakfast table.

The second round started with a little speech by **Klaus-Dieter Fischer**, president of Werder Bremen. His emergence indicated that chess is highly valued in this club, which is also well-known for its football team. Talking about football: tomorrow we are going to meet Marco Bode and Zlatko Junuzovic... I am really excited about this!

Prominent visitors

Montag 23.09.2013

The third round we didn't play in the usual playing hall but in the VIP lounge of the Werder Bremen football stadium. When we arrived, there were already some camera crews and journalists present. Unfortunately, they didn't come because of us, but because of Marco Bode and Zlatko Junuzovic who were playing chess against each other. Did you know that Marco is quite a good chessplayer?



With Marco Bode



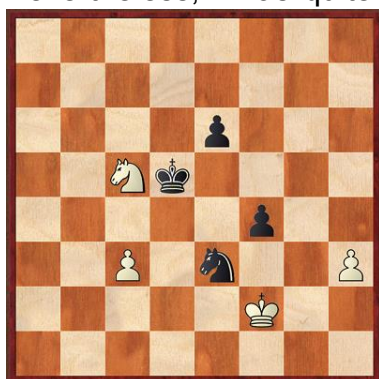
Marco and Zlatko having fun

A little endgame study

Dienstag 24.09.2013

Do you know the situation when your opponent is very well prepared and you have no idea of the variation? It's terrible! It is even worse when this situation occurs after 7 moves like in my game against IM Sven Joachim. The feelings I had alternated between self-blame ("Why the hell do I not know this variation?"), despair ("Damn it, I simply don't know what to play") and some kind of defiance ("Ok, let's do the best out of it").

After 20 moves, I had to fight for draw in a slightly worse endgame... not a good result for white. In addition to my disadvantageous position, I had not so much time left. Nevertheless, I was quite confident. In general, I tend to overestimate my position and I often play for win although my position is anything but good. This is why I refused his offer of a draw one move before time control. Afterwards, I regretted my decision because I realized that the resulting knight-endgame was rather difficult to play for me. But later on, I was glad about continuing the game. Otherwise we wouldn't have had such a nice ending which reminded me of some endgame studies. Judge yourself:



Ohme - Joachim

Stellung nach 46...Kd5

47. Kf3 Kxc5 48. Kxf4 Sc4

When they had finished their game, both of them came to my board. Marco made the first white move and Zlatko asked me what to play with black. I don't know exactly how long they stayed afterwards, but it must have been quite a long time. So, we had different

playing conditions because the two celebrities gave interviews in the playing area and some reporters reported about this event right in front of our boards. Nevertheless, I was happy about those circumstances because otherwise there would have been hardly any attention to our chess tournament.

On the subject of attention to the tournament I told you about my shooting with Radio Bremen. Yesterday it was broadcasted. You can watch it online on http://www.radiobremen.de/fernsehen/buten_un_binnen/video51334-popup.html.

My game wasn't very interesting. GM Vlastimil Babula prepared well against me. He decided to play 10.g3 in the main variation of the Kings Indian Defence like in the famous game Kramnik-Grischuk in 2012. During my game I remembered this match. Anyway, it didn't help me because I didn't know how to improve blacks play. So I lost without any chances but, in return, learned a lot about this variation.

Tomorrow I'll play against IM Sven Joachim, who has not been lucky so far.

Half time

Mittwoch 25.09.2013

Can you imagine? So far, all five Kings Indian games were lost. These are terrible news for me as an avowed Kings Indian fan. I had to decide whether I either try to improve this score or play something else. Shame on me, I decided to try Benoni for the first time of my life. In defense I have to say that I wanted to try this opening for a long time and it seemed to me like the perfect moment. My boyfriend supported me during preparation. He is kind of a Benoni expert although he has no idea about the theory. But he understands the plans and for me this is far more important than knowledge of certain variations.

I summarize my game as follows: the opening was okay, the middle game awful, and the endgame exhausting. Luckily, my opponent – IM Simon Bekker-Jensen – blundered in a better but complicated position. Like yesterday it resulted in a knight-endgame. This time, however, it was easier for me since I was two pawns up. After almost 7 hours my opponent resigned... maybe I'll get a price for the longest games in the tournament :-).

I recognized I haven't written anything about the other players so far. To compensate for my selfish behavior I catch up with it now. After five rounds there are two players with four points: IM Matthias Blübaum and GM Vlastimil Babula. Matthias defended Vlastimil today in a very convincing manner and has now some serious chances to win the tournament and to achieve his second GM-norm. IM Twan Burg is with 3.5 points on the third place. He is followed by GM Gennadij Fish, IM Gerlif Meins and me with respectively 3 points. GM Tomi Nyback, who has the highest rating, has only two points. Like him, IM Sven Joachim, FM Dr. Joachim Asendorf and IM Simon Bekker-Jensen are probably not pleased about their results so far.

Let's see what happens in the last four rounds!

Draw again...

Donnerstag 26.09.2013

I am not used to so many draws. Usually, most of my games I win or lose. But this tournament is different: Today I made my third draw out of six rounds. Well, one can't blame me of being to peaceful – all the games were battled out and I always play for win

(although sometimes it's irrational). Against IM Gerlef Meins I also wanted to win and I had some good chances to do so. But he defended well and in the end I couldn't get more than a draw. By the way, I need only two more draws to get an IM-norm :-).

Half a point for Kings Indian!

Freitag 27.09.2013

I must confess Matthias Blübaum has been the opponent I have the greatest respect for. He is young and extremely talented and he has won not only against Tomi Nyback, but also against Vlastimil Babula. So with black my chances were quite low, but I tried to give my best. I decided to give Kings Indian another try and this time it worked out very well. Matthias didn't see how to realize his slight advantage and so I got a draw after only 33 moves. With 4 points out of 7 rounds I am more than satisfied.

Vlastimil leads with 5.5 points. He is followed by Matthias with 5 and Gennadij with 4.5 points. Gerlef and I share the fourth place, whereas Twan has fallen behind with two losses in a row.



GM Vlastimil Babula

What a bummer!

Sonntag 29.09.2013

The last two rounds could really have been better. I needed only a draw to achieve my second IM norm. But I had very strong opponents, so I failed :-(. Yesterday, I lost against Tomi Nyback (2599) and today I had the same result against Twan Burg (2490). I was a bit sad. It is always unpleasant to lose the last two games and it is even worse when you miss a norm. But in sum, it was still a very successful tournament for me. In the end, I finished seventh and I am happy about some additional rating points.

In addition to this, I met some interesting people. With this, I am not only referring to chess players. I met Marco Bode and Zlatko Junuzovic, and yesterday I had the honor to talk to Willi Lemke. For those who don't know him: He is special advisor of the UN Secretary-General and chairman of the supervisory board of Werder Bremen.



With Willi Lemke



Pictures taken from <http://www.werder.de/de/schach/turniere/gm-2013.php>

I really enjoyed my stay in Bremen. Although I haven't seen a lot of the city, I'll always connect it with positive memories. I had some exciting games and I am satisfied with my result. All in all, the tournament was well organized. The only demerit was that we had to travel about 40 minutes from the hotel to the playing hall, but everything else was fine. There was an analyzing room, where the current games were discussed and we had always some fruits and sandwiches to eat. I was happy about an above-average total of attendances, although, I have to commit, the average is not very high at chess tournaments.

I nearly forgot: Although Vlastimil lost the last round against Gerlef, he finished first. Matthias missed his norm too, but nevertheless he can be proud of his second place.

It was the first grandmaster tournament in Bremen, but I hope it won't be the last!



Das Internationale Werder Bremer Großmeisterturnier aus der Sicht eines Schiedsrichters

Die Organisation unter die Lupe genommen von Daniel Fuchs

Am 21. September 2013 erreichte ich zum ersten Mal in meinem Leben die Stadt Bremen und auch die Werder Halle, in der ab diesem Tag das Internationale Werder Bremen Großmeisterturnier stattfinden sollte. Ein Einladungsturnier mit nur zehn ausgewählten Teilnehmern, die es aber allesamt zu Meisterehren im Schach gebracht haben. Für ein solches Turnier sollten auch entsprechende Ansprüche an die Organisation gestellt werden. Nun wurde mir die Aufgabe gestellt für dieses Heft, diese Ansprüche als Maßstab anzulegen und das Turnier aus organisatorischer Sicht zu bewerten.

Für mich als Schiedsrichter ist es, schon aus den FIDE-Regeln abgeleitet, oberste Aufgabe den Spielern möglichst gute Spielbedingungen über das gesamte Turnier zu gewährleisten. Daher möchte ich mit den Bedingungen für die Spieler aus meiner Sicht anfangen.

Die Spielbedingungen waren meiner Meinung sehr gut. Große Tische in einem hellen Raum mit genügend Platz um sich die Füße zu vertreten. Figuren und Bretter aus Holz und ein DGT-Brett für die Liveübertragung. Das Catering war toll und auch die Belüftung genügte den Ansprüchen. Jedoch gibt es auch bei den besten Spielbedingungen immer noch etwas zu verbessern. So kamen in den ersten Tagen leider nur sehr wenige Zuschauer und als sich dies glücklicherweise am Mittwoch etwas änderte, wurde leider gleich wieder klar, dass man von Zuschauern nicht erwarten kann die Gedanken der Ausrichter nach zu vollziehen. Beim Aufbau war wahrscheinlich jedem im Raum klar, dass die Tische so eng fast Ecke an Ecke anschließen, damit man eben nicht zwischen den Tischen durchgeht um die Spieler nicht zu stören. Nun, die Zuschauer haben sich leider nicht daran gehalten und so muss ich leider wieder zu dem Schluss kommen, dass man ohne eine Absperrung, nicht auskommt. Wir als Schiedsrichter hatten hier das Glück, dass alle Spieler ausnahmslos sehr tolerant waren und sich auch über direkt hinter ihnen stehende Zuschauer nicht aufregten. Der Termin im Werder Stadion war natürlich eine nervliche Zerreißprobe für einige Spieler, aber von der Außenwirkung und als Werbung für das Schachspiel natürlich unschlagbar.



Als nächstes möchte ich, da ich als Schiedsrichter natürlich auch selbst begeisterter Schachspieler und Zuschauer bin, versuchen das Turnier aus Zuschauersicht zu bewerten. Leider verirrt sich nur wenige Zuschauer in die Räumlichkeiten der Werder Halle. Die die aber vor Ort zu schauen erlebten tolle Partien live. Eine Livekommentierung zweier Partien durch kompetente Kommentatoren und teilweise auch Einblicke in die Vorbereitungen der Spieler. Hier wurde ich vom Team um Chef Dr. Höpfner sehr überzeugt. Der einzige negative Punkt, der mir hier auffiel, war die Lage der Livekommentierung. Da war man gerade in der schönsten Diskussion, ob das Endspiel haltbar ist und prompt läuft einer der Spieler durch den Raum auf dem Weg zur Toilette und man musste die Partie wechseln oder ganz auf die Analyse verzichten, weil gerade Spieler von beiden übertragenen Partien unterwegs waren.

Zu guter Letzt noch ein paar persönliche Wünsche. Ich wohne etwas über 600 km weit südlich von Bremen. Die gespielten Partien waren deutlich interessanter als die von anderen gleichzeitig stattfindenden Veranstaltungen. Hätte ich keine Möglichkeit gehabt, das Geschehen vor Ort zu verfolgen, dann wären mir viele tolle Partien entgangen. Daher würde ich mir wünschen, dass im Wiederholungsfalle des Turniers die Übertragung aller Partien zumindest ernsthaft erwogen wird. Aus eigener Erfahrung als Zuschauer der Schachbundesliga und Schiedsrichter anderer größerer Turniere kann ich sagen, dass die Liveübertragung kaum mit dem Erlebnis vor Ort konkurriert sondern dieses eher ergänzt.

Auf der Jagd nach der Turniernorm Ein kleiner Blick auf die Normenjagd von Daniel Fuchs

Turniere wie das Internationale Werder Bremer Großmeisterturnier sind sowohl für Spieler als auch für uns Schiedsrichter willkommene Möglichkeiten eine der Begehrten Turniernormen zu bekommen. Was steckt aber hinter diesem Begriff? Was bedeuten Normen und Titel für die Spieler und auch für die Schiedsrichter von Schachturnieren? Nun, dazu muss man zunächst einmal erklären, was überhaupt Titel sind und welche es gibt.

Die Titel für Spieler und Schiedsrichter sind Zertifikate, die der Weltschachverband FIDE für Akteure im Schach vergibt, die besonderes geleistet haben und besonders qualifiziert sind. Es sind also ähnlich wie in der akademischen Welt die öffentliche Nachweise besonderer Arbeit und Leistung und ebenso ähnlich wie in der akademischen Welt öffnen Schachtitel einem Akteur neue Welten, die im vorher trotz erheblicher Spielstärke verschlossen geblieben sind.

Die Titel, welche von der FIDE vergeben werden, sind für die Spieler in aufsteigender Reihenfolge der "**Candidat Master**", der "**FIDE Master**", der "**International Master**" und der "**Grand Master**" jeweils in der männlichen und weiblichen Form mit etwas unterschiedlichen Voraussetzungen. Was genau geleistet werden muss um einen der jeweiligen Titel zu erfüllen würde den Rahmen eines Bulletins sprengen. Was sie aber alle gemeinsam haben ist, dass Sie eine bestimmte Spielstärke voraussetzen und im Falle der beiden höchsten Titel IM und GM auch ein noch deutlich über der notwendigen Spielstärke liegendes Ergebnis in typischerweise drei Turnieren. Hier schließt sich für die Spieler der Kreis. Eine dieser Bestätigungen über die erbrachte Leistung in einem Turnier nennt man in Schachkreisen „Norm“.

Für Schiedsrichter gelten eigentlich ganz ähnliche Vorschriften, wie für die Spieler. Auch Sie müssen in Schachturnieren ihr Können unter Beweis setzen. Allerdings können Schiedsrichter schlecht anhand von objektiven Kriterien gemessen werden.

Daher brauchen Sie in der Regel pro Titel ein Turnier mehr. Bei den Schiedsrichtern stellt typischerweise der Hauptschiedsrichter seinem nach dem Titel greifenden Assistenten eine Art normiertes Arbeitszeugnis aus, in dem er die Vorzüge und Schwächen eines Schiedsrichters beschreibt und abschätzt, ob der Schiedsrichter für den Titel seiner Meinung nach geeignet ist. Dieses Zeugnis ist des Schiedsrichters Norm. Um eine gewisse Objektivität noch mit ein zu bringen ist außerdem bei der ersten internationalen Stufe das Ablegen einer besonderen Prüfung Pflicht.

Die Titel der Schiedsrichter sind in aufsteigender Reihenfolge der „**National Arbiter**“, der „**FIDE Arbiter**“ und der „**International Arbiter**“.

Warum strebt man aber nach einem Stück Papier, welches zeigt, dass man in der Vergangenheit großes im Schach geleistet hat? Nun, für die Spieler haben die Titel einen ganz praktischen Hintergrund. In vielen Schachturnieren erhalten Titelträger Startgeldermaßigungen und müssen sogar gar kein Startgeld bezahlen. Je nach Turnier erhalten Sie sogar die Unterkunft, Verpflegung oder Antrittsgelder vom Veranstalter. Der Titel eröffnet einem also erst den Einstieg ins professionelle Schach und wenn man diesen nicht anstrebt, so erleichtert er doch unser schönes Hobby ganz ungemein. Es lässt sich natürlich auch nicht verleugnen, dass wiederum dem akademischen Titel ganz ähnlich auch das Ego durchaus mit dem Erreichen eines Titels ordentlich befeuert wird.

Ich würde jetzt gerne schreiben, dass das Streben eines Schiedsrichters nach einem Titel selbstloserer Natur wäre. Dies wäre aber wohl gelogen. Auch für uns Schiedsrichter erleichtert der internationale Titel im Turnieralltag ganz ordentlich das Leben. Da Normen für Spieler nur von einem FA oder IA ausgestellt werden dürfen, haben natürlich die Veranstalter großer, stark besetzter Turniere ein Interesse daran Schiedsrichter mit Titel zu engagieren. Auch Sie erhalten in der Regel neben der Unterkunft und Verpflegung noch eine gewisse Aufwandsentschädigung.

Wer nun aber denkt, dass man mit den Titeln schnell Geld machen kann, den muss ich enttäuschen. Die sich in der Regel über Monate und Jahre ziehende Phase der Jagd nach entsprechend besetzten Turniere, den Trainings, denen man sich als Spieler und Schiedsrichter unterwirft und auch unterwerfen muss, welche die natürlich nicht gratis sind und die Zeit, die man in sein Hobby investieren muss nur um einen der Titel zu bekommen, fressen die Entschädigung, die man später bekommt in der Regel über Jahre hinweg auf.

Dennoch machen wir Jäger der Normen und Titel weiter. Den trotz aller Widrigkeiten ist Schach unsere Leidenschaft, ob als Spieler, Schiedsrichter oder Trainer und die Titel und Titelnormen sind das Sahnehäubchen auf dem, was uns Schach zurückgibt.

Ganz persönlich geht es für mich als Schiedsrichter beim Internationalen Werder Bremer Großmeisterturnier um meine dritte von vier Normen für den Titel des International Arbiters oder zu Deutsch internationalen Schiedsrichter. Meine erste Norm erreichte ich diesen Februar als Schiedsrichter beim „Grenke Chess Classics“ in Baden-Baden. Meine Zweite durch Einsätze in der ersten Bundesliga. Ich hoffe irgendwann im nächsten Jahr meine Normen zusammen zu haben um dann im Jahr 2014 den höchsten Schiedsrichtertitel der Welt verliehen zu bekommen.



Fotonachweis:

Titelseite:	Burblies (Foto 1-3)
Seite 4:	Burblies
Seite 5:	Burblies
Seite 6:	Burblies (Foto 1)
Seite 8:	Stöver
Seite 9:	Stöver (Foto 1), Burblies (Foto 2)
Seite 10:	Burblies
Seite 11:	Stöver (Foto 1+2)
Seite 12:	Stöver (Foto 1+2)
Seite 13:	Burblies
Seite 16:	Burblies
Seite 20:	Burblies
Seite 24:	Burblies
Seite 30:	Burblies
Seite 33:	Burblies
Seite 38:	Burblies (Foto 1+2)
Seite 41:	Burblies (Foto 1+2)
Seite 47:	Burblies
Seite 49:	Burblies
Seite 51:	Krallmann
Seite 53:	Buchal
Seite 54:	Stöver
Seite 56:	Ohme
Seite 57:	Ohme
Seite 58:	Ohme (Foto 1+2)
Seite 60:	Burblies
Seite 61:	Burblies (Foto 1+2)
Seite 62:	Burblies
Seite 64:	Stöver